# General-Anzeiger

## der Stadt Wuppertal

Wuppertaler Nachrichten
Bergische Nachrichten

**General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen**

Allgemeine Zeitung
für Berg und Mark

**Anzeigenpreis:**
Allgemeine Anzeigen . . . . . 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 R.-Pfennig
Familien-Anzeigen u. Stellengesuche 1 mm Höhe (26 mm breit) 10 R.-Pfennig
Reklamen . . . . . 1 mm Höhe (72 mm breit) 100 R.-Pfennig
Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonto: Köln 3282 W. Girardet Filiale Elberfeld. — Erfüllungsort Elberfeld.

Tiefdruck-Beilagen:
Die Wochenschau
Westdeutsche Sportzeitung

**Bezugspreis:**
Durch Boten, wochentäglich frei ins Haus, einschließlich der Tiefdruck-Zeitschriften „Die Wochenschau" und „Westdeutsche Sportzeitung" halbmonatlich R.-Mk. 1.15.
Bei Störungen durch höhere Gewalt od. Streik können Ersatzansprüche nicht gestellt werden.
Hauptgeschäftsstelle Elberfeld: Walter-Rathenaustraße 50. Fernsprecher Morian 7000—7007.
Hauptgeschäftsstelle Barmen: Neuerweg 57. Fernsprecher 714 und 4997.

**Nr. 106 — 44. Jahrgang. Mittwoch den 7. Mai 1930 Einzelpreis 15 Pfg.**


# Die Reichswehr

**Groener verteidigt den Wehretat. – Gegen Zersetzungsbestrebungen. Manövergäste.**

**Berlin**, 6. Mai. (Drahtb.) Im Haushaltausschuß des Reichstags antwortete heute bei der Beratung des Reichswehretats Reichswehrminister Groener auf die Anfragen verschiedener Abgeordneten. Der Minister führte aus, bei der Aufstellung des Etats sei das Ministerium mit ganz intensiver Kritik an sich selbst vorgegangen. Der Reichssparkommissar habe wiederholt anerkannt, daß er vom Wehrministerium bei seiner Tätigkeit in bester Weise unterstützt worden sei.

Wir wollen, so fuhr Groener fort, einen stabilen Etat haben, aufgebaut auf dem Nutzeffekt des Jahres 1928, da das Notjahr 1929 keinen Maßstab bietet. Der vorliegende Etat hat die Billigung der vorigen Regierung gefunden. Alle die hier angeführten Dinge sind von der Gesamtregierung gebilligt worden. Es ist doch nicht so, als ob der Reichswehrminister eine Sonderpolitik führen könnte oder geführt hätte. Bei allen Maßnahmen, die außenpolitische Wirkung haben könnten, ist der Wehrminister von der Zustimmung des Außenministers abhängig. Die sozialdemokratischen Redner könnten vom früheren Reichskanzler Müller erfahren, daß es auch tatsächlich so gehandhabt worden ist. Die Zusammenlegung und Verlegung von Garnisonen macht der Heeresverwaltung manche Sorge.

**Was die politischen Zersetzungsbestrebungen betrifft, so möchte ich keinen Zweifel darüber lassen, daß ich rücksichtslos allen Versuchen, den Gehorsam in der Reichswehr zu untergraben, entgegentreten werde, daß ich kein Mittel scheuen werde, alle Versuche, innerhalb der Reichswehr die Disziplin und den Gehorsam zu untergraben, nicht nur zurückzuweisen, sondern völlig unmöglich machen werde. Eine Wehrmacht, die nicht absolut aufgebaut ist auf dem bedingungslosen Gehorsam, taugt nichts.**

Den Zwang zur Beförderung eines bestimmten Prozentsatzes der Mannschaften zu Offizieren müßte ich absolut ablehnen. Dagegen sind wir eifrig bestrebt, durch Herausheben fähiger, begabter Menschen aus den Mannschaften und Unteroffizieren dem Offizierkorps frisches Blut zuzuführen.

Zum Fall des Oberschützen Remus, der wegen seines Beschwerdebriefes an General Heye bestraft worden ist, erklärte der Minister, Remus habe gegen die Vorschrift verstoßen, daß Beschwerden nur auf dem Dienstwege vorgebracht werden dürfen. Er habe seine Kameraden aufgefordert, ihm alles mitzuteilen, was ihnen Grund zur Beschwerde gebe und eine verbotene Versammlung einberufen. Der Minister bestreitet dann, daß für den Offiziersersatz die Protektion entscheidend sei. Die Klagen über unmenschliche Behandlung der Soldaten seien nicht begründet.

Zu den Kieler Munitionsschiebungen erklärte der Minister, die Sache nehme ihren gerichtlichen Fortgang. Die Herbstmanöver werde man beibehalten müssen, um in der Truppenführung auf der Höhe zu bleiben. Bei der Beschaffung von Waffen und Munition sei Sparsamkeit schlecht angebracht. Der Minister äußerte sich dann auf die Fragen der Abgeordneten Schöpflin und Dr. Köhler über verschiedene Etatsposten.

**Auf Offiziere der alten Armee habe ich, erklärte der Minister, keinen Einfluß. Ich habe aber den brennenden Wunsch, daß zwischen dem Offizierkorps des neuen Heeres und dem Offizierkorps der alten Armee die besten kameradschaftlichen Verbindungen bestehen. Um auch äußerlich diese Verbindung zum Ausdruck zu bringen, werde ich für die nächsten Herbstmanöver auch eine Anzahl Offiziere des alten Heeres einladen. Wir werden dazu auch Abgeordnete und Vertreter der Presse einladen, um eine weitere Entgiftung der Atmosphäre herbeizuführen. Der Andrang zur Reichswehr ist nach wie vor sehr stark. Viele Bewerber mußten ausgeschieden werden, weil sie sportlich übertrainiert und dadurch gesundheitlich geschädigt waren.**

Dazu drahtet uns unsere Berliner Schriftleitung noch folgendes:

## Die Kritik am Wehretat

Der Haushaltausschuß des Reichstages hat mit der Beratung des Wehretats für 1930 begonnen, dessen Gesamtausgaben ungefähr 713 Mill. RM. ausmachen. Es ist der einzige Etat, der bei den Vorberatungen etwas besser abgeschnitten hat als die anderen und der infolgedessen auch die Summe des vorigen Jahres übersteigt, Anlaß genug, sich mit den Gründen für diese Steigerung zu beschäftigen, vor allen Dingen für die Linke eine willkommene Gelegenheit, wieder einmal den parteipolitischen Kampf gegen die Reichswehr aufzunehmen, der solange ruhte, solange die Sozialdemokratie in der Regierung saß.

Alle Schutzmaßnahmen, die durch den Völkerbund festgelegt worden sind, insbesondere die Bestimmungen des Artikels 16 der Völkerbundpakte und der entsprechenden Anlagen des Locarnovertrages, die Deutschland immerhin die Möglichkeit geben, den Durchzug fremder Heere zu verweigern, wären damit gegenstandslos geworden, denn ein Mittel, diesen Durchzug zu verhindern, gibt es dann nicht mehr, das Deutsche Reich wäre zum Schlachtfeld fremder Heere geradezu prädestiniert.

**Der Versailler Vertrag und die von der Interalliierten Kontrollkommission ausgearbeiteten Vorschriften verlangen**

**1. völlige Zerstörung aller deutschen Lieferfirmen für Waffen und Munition,**

**2. Neueinrichtungen einzelner Fabriken, und zwar nur eine für jede Waffen- und Munitionsart,**

**3. Ausfuhrverbot für Waffen und Munition,**

**4. knappste Kontingentierung des Auslandsbedarfs für Waffen und Munition.**

**Diese unerhörten Einschränkungen dürfen bei der Beurteilung des Gesamtproblems nicht vergessen werden.**

Die Kritiker haben allerdings insofern ein leichtes Gegenargument, als sie Vergleiche mit dem Ausland anstellen. Aber diese Vergleiche sind nicht stichhaltig. England und Frankreich verbrauchen Restbestände aus dem Kriege. In- und Auslandaufträge sind in Rußland heute höher, als vor dem Kriege, die Fabriken arbeiten also billiger. Zum Teil werden Waffen in Staatsfabriken hergestellt, wo meist Soldaten statt Arbeiter verwendet werden, und schließlich sind in den Etats fremder Staaten unter der im Reichsetat üblichen Ueberschrift „Waffen und Munition" nicht alle Ausrüstungsgegenstände verbucht.

## Frankreich marschiert an der Spitze der Rüstungen

**Nach einer englischen Statistik gibt das Deutsche Reich heute 1,3 Prozent des gesamten Volkseinkommens für Rüstungen aus, im Jahre 1913 aber 4,6 Prozent. Hier zeigt sich am stärksten der Unterschied gegen früher, zeigt sich, wie trotz Preissteigerung, trotz Versailler Vertrag, trotz Monopolisierung die Unkosten nicht wesentlich gegenüber der Vorkriegszeit gestiegen sind. Diesen 1,3 Prozent stehen gegenüber die Ausgaben anderer Länder, vor allem Frankreichs, das mit 4,6 Prozent seines Volkseinkommens noch immer an der Spitze marschiert.**

Mit dieser Feststellung kommt man zu dem Kern des ganzen Problems. Es wäre Wahnsinn, wollte man das Reichsheer zum Instrument eines Angriffskrieges ausbauen; keiner der führenden Männer wird jemals auf den grotesken Gedanken kommen, mit den paar Millionen Reichsmark, die vielleicht durch andere Berechnungen eingespart werden können, einen Krieg gegen Frankreich oder sonst irgendeine Macht zu führen. Dazu soll die Reichswehr nicht mißbraucht werden, aber sie ist doch schließlich dazu da, im Augenblick der Gefahr die Reichsgrenzen zu schützen und die Neutralität zu sichern, die heute niemand nötiger braucht als das deutsche Volk. Nichts wird das deutsche Volk vor den Schrecken eines neuen Krieges auf deutschem Boden bewahren, wenn nicht wenigstens ein geringer Schutz an den Grenzen besteht, eine Wehrmacht, die, wenn auch klein, doch für den Fall der Not genügt, warnend dem Einmarsch fremder Heere zu begegnen. Und darum darf man nicht aus einer parteipolitischen Einstellung heraus an den Wehretat herangehen, darf nicht, wie es jetzt geschieht, um eines Agitationsbedürfnisses willen Bemängelungen anbringen, die zwar auf die Masse Eindruck machen müssen, die aber an dem Tatsächlichen meilenweit vorübergehen.

## Außenminister-Zusammenkunft in Paris und Genf.

### Briand — Henderson — Curtius.

**Paris**, 7. Mai. (Drahtb.) Außenminister Briand reist am kommenden Sonntag nach Genf, um an der am 12. Mai beginnenden Völkerbundsratssitzung teilzunehmen. Er wird, wie „Petit Parisien" meldet, dort Verhandlungen mit den Staatsministern der anderen Länder, darunter auch mit Reichsaußenminister Dr. Curtius haben. Die erste Fühlungnahme wird bereits am Freitag in Paris erfolgen, da Briand an diesem Tage mit dem englischen Außenminister Henderson, der bei der Durchreise Paris berührt, am Quai d'Orsay frühstückt. Man sage nicht zu viel, wenn man die Ansicht vertrete, daß einer der Hauptpunkte ihrer Unterredung die Frage der bundesstaatlichen Organisierung Europas sein werde, die Briand im September vorigen Jahres in Genf aufgeworfen habe und die er in einem demnächst an alle europäischen Regierungen zu versendenden Fragebogen im einzelnen behandeln werde.

## Weltkraftkonferenz in Berlin

**In der Zeit vom 16. Mai bis 25. Juni wird in Berlin die II. Weltkraftkonferenz tagen, an der prominente Persönlichkeiten der Technik und Wissenschaft, der Industrie und Wirtschaft von rund 50 Staaten teilnehmen werden. Die Weltkraftkonferenz verfolgt den Zweck, durch internationale Zusammenarbeit auf die Erzeugung, Verteilung und Verwendung von Energie in jeder Form wissenschaftlich und industriell fördernd zu wirken.**



**Unser Bild zeigt Vertreter Deutschlands auf der kommenden Weltkraftkonferenz von links nach rechts: Prof. Dr. Ing. C. Matschoss, Direktor des Vereins Deutscher Ingenieure, erster Geschäftsführer der Weltwirtschaftskonferenz, Generaldirektor Dr. Ing. e. h. Carl Köttgen, Vorsitzender des Vereins Deutscher Ingenieure und Vorsitzender der „II. Weltkraftkonferenz Berlin 1930", Prof. Dr. Ing. Reinhold Rüdenberg.**

## Persönlichkeitskult

N. Aus einer Zeitungspolemik erfährt man, daß der Reichspräsident von Hindenburg es abgelehnt hat, Universitäts-Professor Dr. Albert Einstein zu dessen fünfzigsten Geburtstag einen Glückwunsch auszusprechen. Der Reichspräsident hat die Ablehnung damit begründet, daß er in seiner Eigenschaft als Oberhaupt des Deutschen Reiches niemanden zu seinem 50. Geburtstag gratuliere, weil er der Auffassung sei, die Vollendung des fünften Jahrzehnts sei kein Ereignis, das öffentlich Erwähnung verdiene.

Es will uns scheinen, in dieser Auffassung Hindenburgs steckt ebenso viel gesunder Sinn, wie er von dem Reichspräsidenten auch bei seinen großen politischen Handlungen an den Tag gelegt wird. Wir leiden an einer wahren Geburtstags-Psychose, nicht nur wie früher üblich, wo 75. oder 70. Geburtstag bekannter Persönlichkeiten öffentlich gefeiert wird, sondern auch schon der fünfzigste — neulich wahrhaftig sogar der 40. eines bekannten Schriftstellers! — und womöglich noch alle dazwischen liegenden, mindestens aber die durch fünf teilbaren! Und zwar zu feiern nicht nur mit Festen, die durch die Anwesenheit einer möglichst großen Zahl „Prominenter" in die Sphäre des Bedeutenden gerückt werden, sondern auch durch Artikel, Notizen und Bilder in der Presse, bei denen wiederum der Umfang und die Aufmachung den Grad der Berühmtheit anschaulich machen sollen.

Es ist schlimm, daß die Geburtstags-Psychose anscheinend bereits so verbreitet ist, daß Hindenburgs Ablehnung, sich als Gratulant zu einem fünfzigsten Wiegenfest einzustellen, Aufsehen erregen könnte. Ueberlegen wir doch einmal: ist es nicht am Ende Privatsache des Staatsbürgers und der Staatsbürgerin, wann jene nicht immer mit den freudigsten Gefühlen begrüßte Schwelle erreicht wird, die ins fünfte, sechste oder siebente Lebensjahrzehnt hinüberführt? Mögen sich solche Jubilare noch so große Verdienste auf dem Gebiet der Politik, der Wirtschaft oder der Kultur um das allgemeine Wohl erworben haben: müssen diese Dinge denn ausgerechnet zu Geburtstagssträußen verarbeitet werden? Ist es nicht etwas peinlich für die also Gefeierten, ihre hervorragenden Eigenschaften und guten Taten in Verbindung mit dem Kalender gepriesen zu sehen? Gewiß, wenn ein Mann oder eine Frau jenes Alter erreicht hat, von dem auch die Bibel spricht, und wenn sie auf ein Leben zurückblicken können, das reich an Taten und bedeutungsvoll für die Allgemeinheit war: dann mag auch die Oeffentlichkeit an solchen seltenen Tagen teilnehmen. Aber fünfzigste Geburtstage gehören dazu um so weniger, als das Durchschnittsalter des Menschen in den letzten Jahrzehnten erheblich verlängert worden ist. Fast die Hälfte aller Lebenden erreicht diese Altersstufe; rechtfertigt sich da wirklich eine öffentliche Feier?

•

In früheren Zeiten ist man mit der öffentlichen Feier von Geburtstagen weit sparsamer gewesen. Als Bismarck sein fünfzigstes Lebensjahr erreicht hatte, dachte niemand im Traum daran, ihm Lorbeerkränze zu winden; selbst 1875, als er 60 Jahre alt war, ging der 1. April noch sang- und klanglos vorüber, und erst zehn Jahre später wurde, wie die Chronik berichtet, „der 70. Geburtstag des Reichskanzlers in allen Teilen Deutschlands und in den meisten deutschen Kolonien im Auslande in großartigster Weise gefeiert". Auch Kaiser Wilhelm I. stand als Fünfzig- und Sechzigjähriger nicht im Mittelpunkt des öffentlichen Interesses; erst am 22. März 1867 bringen die deutschen Fürsten dem Siebziger in Berlin persönlich ihre Glückwünsche dar. Sogar in der festfreudigen Aera des Kaisers Wilhelm II. wurde dessen fünfzigster Geburtstag nicht zu einem besonderen Ereignis gestempelt, höchstens die an diesem Tag üblichen Ehrungen und Auszeichnungen fielen etwas zahlreicher aus. Und wie war es mit Hindenburg selber?

Die Uebung, fünfzigjährige „prominente" Zeitgenossen mit Lärm und bengalischer Beleuchtung ins neue Lebensjahr zu geleiten, ist also eine Angewohnheit unserer Zeit und, wie uns scheint, keine begrüßenswerte. Die Gegenwart liebt das Laute und Grelle und es gibt leider eine beträchtliche Anzahl von Mitbürgern und Mitbürgerinnen, die diesen Hang zur Be-


Heute die illustrierte Beilage:

Westdeutsche Sport Zeitung

Erledigung des Bedürfnisses nach Reklame für die eigene Person geschickt auszunützen wissen. Um so mehr sollte die Stimme Hindenburgs gehört werden, der mit einem bei seiner sonstigen Zurückhaltung ungewöhnlichen Nachdruck darauf hingewiesen hat, daß er für seine Person nicht gedenke, die Geburtstags-Psychose mitzumachen. Die Selbstbeweihräucherung, die in Gestalt des ständigen Feierns bedeutender Volksgenossen vollzogen wird, ist geeignet, die klare Sicht zu verdunkeln und paßt schlecht in eine Zeit, die mit so vielen und so großen Sorgen zu ringen hat wie die unsere. Bescheidenheit ist nicht die schlechteste der Tugenden. Und wo sie geübt wird, ist der wahre, der innere Wert der Persönlichkeit meist größer als dort, wo der Versuch gemacht wird, ihn durch lauten Preis und rauschende Festartikel zu ersetzen.

## Ist das nötig?

### Deutsche entlassen, weil genügend Polen vorhanden.

Wir entnehmen dem „Politisch-gewerkschaftlichen Zeitungsdienst" die folgenden Ausführungen:

„Durch eine zielbewußte Arbeitspolitik gelang es nach dem Kriege, die Zahl der ausländischen Landarbeiter, insbesondere der polnischen, von 500 000 auf 107 000 zu senken. Weitere Senkungen sind zu erwarten. Daß ein solcher Abbau der polnischen Arbeitskräfte durchaus möglich ist, zeigt das Beispiel der ausschließlich im schmalen Grenzstreifen liegenden rein agrarischen Restprovinz Grenzmark-Posen-Westpreußen, die von allen preußischen Provinzen, prozentual des in der Provinz vorhandenen Bodens, den größten Anteil an der Landwirtschaft hat. Diese Provinz beschäftigt den geringsten Prozentsatz an polnischen Arbeitern, obwohl gerade in der Grenzmark viel Zuckerrüben gebaut werden, deren Bearbeitung angeblich nur von polnischen Arbeitern sachgemäß vorgenommen werden kann, und obwohl gerade diese Provinz die geringste Bevölkerungsdichte in Deutschland aufweist. In anderen Provinzen und Ländern hat man nicht so viel Einsicht, die Zahl der ausländischen Arbeiter herabzusetzen und dafür deutsche Arbeiter zur Bodenbearbeitung heranzuziehen. Das Beispiel der Grenzmark beweist jedoch, daß bei guter Behandlung und Beköstigung und tariflicher Entlohnung sehr wohl deutsche Arbeiter zu haben sind, mögen auch die Wohnungsverhältnisse zunächst noch nicht so gut sein.

In Mecklenburg verfolgt man eine andere Taktik. Das beweist das folgende Dokument:

Zeugnis.

Kurt K. war vom 15. Juli 1929 bis zum 15. Februar 1930 hier als Vorarbeiter tätig. K. ist ein gewissenhafter fleißiger Mensch, hat immer die größte Ordnung unter seinen Leuten gehalten und jede ihm übertragene Arbeit zu unserer größten Zufriedenheit verrichtet.

Ida K. war während derselben Zeit als Köchin beschäftigt. Sie hat es verstanden, das Essen für die Leute so zuzubereiten, daß es während der ganzen Zeit nie zu einer Beanstandung gekommen ist. Ganz besonders müssen wir die große Sauberkeit der Küche sowie in den Schnitterstuben hervorheben, wobei beide Sorge getragen haben.

Da wir ausgedehnten Zuckerrübenbau treiben, stehen uns genügend polnische Arbeitskräfte zur Verfügung, so daß wir außer Tagelöhnern keine deutschen Schnitter mehr beschäftigen. Aus diesem Grunde erfolgt die Arbeitsentlassung.

Fürstliche Gutsverwaltung Baumgarten
b. Grabowhöfe i. Meckl.
gez.: Blasius.

Es sind genügend polnische Arbeiter da, so daß wir die deutschen entlassen können. Die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung sollte daraus die Konsequenz ziehen und künftig der Fürstlich Schaumburg-Lippischen Gutsverwaltung keine polnischen Arbeiter mehr zuweisen. Die Gutsverwaltung hat ja bewiesen, daß sie solange mit deutschen Arbeitern auskommen konnte, trotz ausgedehnten Zuckerrübenbaues. Es gibt genug deutsche Landarbeiter, die arbeitswillig sind, aber keine Arbeit erhalten. Erst kürzlich hat ein anderes Mitglied des Hauses Lippe, der Prinz zur Lippe in Wohnowo (Kreis Bomst) in der Grenzmark Posen-Westpreußen dadurch von sich reden gemacht, daß er in dieser nationalpolitisch gefährdeten Gegend, in der zwischen den Polen sich geschlossene deutsche Siedlungen befinden und an der posenschen Grenze liegen, Teile seines Gutes an polnische Arbeiter und Bauern verkaufte.

*

## Polenüberfall auf einen deutschen Pfarrer.

**Gleiwitz**, 6. Mai. (Drahtb.) Auf dem Wege von Jastrzemb nach Ruptau (Oberschlesien) wurde der Pastor der Gemeinde Ruptau, Guttenberger, von drei Personen überfallen, die ihn ohne jede Veranlassung mit Knüppeln niederschlugen. Er versuchte, sich mit einer Schußwaffe der Angreifer zu erwehren, worauf die Banditen die Flucht ergriffen. Pastor Guttenberger trug so schwere Verletzungen davon, daß er sich sofort in ärztliche Behandlung begeben mußte. Die Täter, die erkannt sind, sind Mitglieder des Aufständischen-Verbandes. Sie befinden sich noch immer in Freiheit, obwohl bei der Polizei Anzeige gegen sie erstattet wurde.

## Das Kabinett berät die Hilfe für den Osten.

### Das Programm reicht noch nicht aus.

WG. **Berlin**, 6. Mai. (Eig. Drahtb.) In einer vierstündigen Sitzung hat sich das Kabinett heute mit dem Osthilfeprogramm beschäftigt. Die Aussprache, an der auch Reichsbankpräsident Dr. Luther teilnahm, hat ergeben, daß der jetzt vorgelegte Entwurf noch keineswegs ausreicht, vor allen Dingen nicht genügend ausgearbeitet ist.

Das Kabinett ist grundsätzlich entschlossen, das Gesamtprogramm dem Reichstag vorzulegen, nicht also nur ein Teilprogramm. Allerdings wird sich der Gesetzentwurf teilen in ein Sofortprogramm und ein Programm, das im Laufe der nächsten fünf Jahre erledigt werden wird. Die Arbeiten sollen so beschleunigt werden, daß der Reichstag noch bis Ende Juni seine Entscheidungen wenigstens über das Notprogramm treffen kann.

# Verständigung über die Young-Obligationen

### Ihr Zinsfuß bleibt 5,5 Prozent.

**Paris**, 6. Mai. Die Verhandlungen über die Auflegung der ersten Tranche der Young-Obligationen wurden heute nachmittag im Sitz der Reparationskommission fortgeführt. Havas gibt hierüber folgende Mitteilung aus: Die Delegierten der Schatzämter der Gläubigerstaaten Deutschlands haben zunächst eine erste Besprechung abgehalten, in der sie mit den Vertretern der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich alle einzelnen Fragen erörterten, die sich auf die Unterzeichnung des Trustkontraktes, der zwischen der Bank und den Regierungen der vier Hauptgläubigermächte Deutschlands abgeschlossen werden soll, beziehen. Im Zusammenhang hiermit bestätigte man heute abend, daß die Ratifizierung des Youngplanes durch England, Italien und der Tschechoslowakei vor Ablauf dieser Woche erfolgt sein werde. Weiter wurde darauf hingewiesen, daß die Internationale Zahlungsbank am 15. Mai rechtlich konstituiert sein werde. Eine zweite Vollsitzung wurde heute abend abgehalten. An ihr nahmen die Vertreter des Reichsfinanzministeriums teil. Diese Sitzung galt dem Studium der technischen Modalitäten der Auflegung der ersten Young-Anleihe

Obwohl eine amtliche Verlautbarung über die Ergebnisse dieser Beratung nicht vorliegt, scheint es, daß eine Verständigung zwischen den Delegierten der verschiedenen interessierten Staaten und den Vertretern der Internationalen Zahlungsbank über folgende Punkte nahe bevorsteht: Die erste Young-Anleihe soll mit 5½ v. H. verzinst und in 35 Jahren amortisierbar sein. Sie soll unter Pari zu einem Satz ausgegeben werden, der noch nicht endgültig festgesetzt worden ist, aber der, wie bereits angedeutet wurde, verhältnismäßig sehr niedrig sein würde. Über die Höhe des Betrages der auf den verschiedenen Märkten der Unterzeichnerländer unterzubringenden Tranchen soll noch nichts Endgültiges festgelegt sein, doch dürfte der in Brüssel von den Bankleuten festgelegte Verteilungsschlüssel alle Aussicht haben, angenommen zu werden. — Eine neue Vollsitzung ist für morgen vormittag vorgesehen.

# Hindenburg verleiht den Adlerschild an Oskar von Miller

**Berlin**, 7. Mai. (Funkspr.) Der Reichspräsident von Hindenburg hat dem Schöpfer und Leiter des Deutschen Museums, Exzellenz Geheimrat Dr. ing. Oskar von Miller, München, zu seinem 75. Geburtstage den Adlerschild des Reiches verliehen und ihm nachstehendes Schreiben zugehen lassen:

„Euer Exzellenz zu Ihrem 75. Geburtstage meine herzlichsten Glückwünsche auszusprechen, ist mir ein aufrichtiges Bedürfnis. In einem arbeitsvollen Leben haben Sie der deutschen Wissenschaft und Technik wertvolle Dienste geleistet und Ihre Arbeitskraft und Initiative bis in die Gegenwart hinein in den Dienst öffentlicher Interessen gestellt. Die Arbeit Ihres Lebens haben Sie gekrönt durch die Schaffung des Deutschen Museums, dessen weiterer Ausbau durch die in diesen Tagen erfolgte Vollendung des Studienbauflügels Ihr besonderes Verdienst ist.

Dem Danke des deutschen Volkes möchte ich Ausdruck geben, indem ich Ihnen die höchste Ehrung zuerkenne, die die deutsche Republik verleiht, den Adlerschild, der auf der Vorderseite das Symbol des Reiches und auf der Rückseite die Widmung „Dem Schöpfer des Deutschen Museums" trägt. Diese Ehrung soll ein Zeichen dafür sein, daß mit mir das Vaterland Ihres Geburtstages gedenkt.

Mit den besten Grüßen und den aufrichtigsten Wünschen für ein weiteres Wirken und Schaffen, bin ich Ew. Exzellenz sehr ergebener

gez. von Hindenburg".

## Oskar v. Miller Ehrenbürger von München.

**München**, 7. Mai. (Funkspr.) Auf der im Rahmen der Festtage anläßlich des Richtfestes des Studiengebäudes zum Deutschen Museum abgehaltenen Ausschußsitzung des deutschen Museums gab Oberbürgermeister Dr. Scharnagel bekannt, daß der Stadtrat von München Oskar von Miller das Ehrenbürgerrecht der Stadt München verliehen und ihn damit mit der höchsten von der Stadt zu vergebenden Ehre ausgezeichnet habe.

## Energische Betreibung der Reichsreform.

**Berlin**, 7. Mai. Wie wir erfahren, sind im Reichsministerium des Innern in den letzten Tagen die Vorarbeiten für die Reichsreform wieder verstärkt betrieben worden und man hofft, sie bis Ende des Monats soweit vorwärts bringen zu können, daß am 30. oder 31. Mai der Ausschuß gegebenenfalls mit den Unterausschüssen wieder zusammentreten kann. Die Reichsregierung hat die Absicht, das Problem der Reichsreform jetzt energisch vorwärts zu treiben, und zwar schon mit Rücksicht darauf, daß die Verwaltung durch die Reichsreform sparsamer gestaltet und damit die anderen großen Aufgaben, die das Kabinett sich gestellt hat, finanziell erleichtert werden würden.

## Schieck sächsischer Ministerpräsident.

**Dresden**, 6. Mai. An der in der heutigen Landtagssitzung vorgenommenen Ministerpräsidentenwahl nahmen insgesamt 95 Abgeordnete teil; ein sozialdemokratischer Abgeordneter fehlte. Es wurden abgegeben für Schieck 46 Stimmen der vereinigten bürgerlichen Parteien, für Reichstagsabgeordneten Fleißner 32 sozialdemokratische und für den Abgeordneten Renner 12 kommunistische Stimmen. Die Nationalsozialisten gaben weiße Zettel ab. Da bei 90 abgegebenen Stimmen — die weißen Zettel zählen nicht mit — Schieck mit 46 Stimmen die absolute Mehrheit erhalten hat, ist er zum Ministerpräsidenten gewählt.

*

Am 18. Februar ist das Kabinett Bünger gestürzt worden. Die Wirtschaftspartei hat schon im Februar vorgeschlagen, daß der Präsident des Staatsrechnungshofes, der Volksparteiler Schieck, zum Ministerpräsidenten gewählt werde.

## 1 698 400 Arbeitslose in England.

**London**, 6. Mai. Die Zahl der Arbeitslosen in Großbritannien betrug in der am 27. April beendeten Woche 1 698 400 Personen. Das bedeutet eine Zunahme um 38 087 gegenüber dem 14. April und um 534 592 gegenüber derselben Woche des Vorjahres.

## Herzliche Aufnahme der deutschen Seeleute in Syrakus.

**Syrakus**, 6. Mai. (Drahtb.) Admiral Oldekop, die Offiziere seines Stabes und einige hundert Seeleute des deutschen Geschwaders wohnten im altgriechischen Theater einer Aufführung des „Agamemnon" bei. Nach der Vorstellung begab sich ein deutscher Offizier auf die Bühne und überreichte den Künstlern einen Korb mit Rosen. Diese ritterliche Handlung wurde von den Anwesenden mit begeistertem Beifall aufgenommen. Admiral Oldekop machte dem Abgeordneten Pace, Vorsitzenden des Organisationsinstituts für die Schauspiele, eine das Flaggschiff darstellende Radierung mit einer Widmung zum Geschenk. Darauf fand zu Ehren der deutschen Gäste ein von der Provinz und der Stadt veranstalteter Empfang statt, an dem Vertreter aller Behörden teilnahmen. Die Veranstaltung trug einen überaus herzlichen Charakter.

# Hannes Hansen, der Kurpfuscher.

Von
**Gerhart Herrmann Mostar**

„Sitzt sich doch gut hier auf unserem Balkon, wie? Es ist ja auch beinahe der einzige im ganzen Dorfe — bloß das Rittergut hat noch einen. Stört Sie etwa der Lärm aus dem Krug nebenan? Nicht? Na schön. Das ist natürlich nicht alle Tage so. Aber heute versaufen unsere Bauern die Haut vom Onkel Studio . . . Sie brauchen mich gar nicht zu bitten, ich erzähle gern, wer das war.

Er hieß eigentlich Hannes Hansen und war der Bruder von Hinrich Hansen, und der ist der angesehendste Bauer im Dorf; wenn auch nicht der reichste. Onkel Studio nannte man ihn, weil er mal studiert hatte. Medizin studiert, in Halle; acht Semester sogar, glaube ich. Weshalb er plötzlich mit dem Studium aufhörte und in verblüffendem Tempo versumpfte, weiß ich nicht; jedenfalls kam er schließlich hierher zurück, ohne einen akademischen Grad erlangt zu haben. Seine ärztlichen Instrumente wanderten in den Schrank und wurden mit mitteldeutscher Bauernzähigkeit sorgsam aufbewahrt und nie benutzt; die studentischen Trinksitten hingegen pflegte er fleißig. Tag für Tag war er im Krug, seine Partner wechselten, aber Hannes blieb. Bei der Feldarbeit half er seinem Bruder fast nie. Außer Trunk und Kartenspiel trieb Onkel Studio allerdings noch etwas, was mich damals zu seinem Gegner machte: er doktorte herum. Heute sehe ich die Sache leichter und klarer an als damals; er hat wohl nur bei harmlosen Erkrankungen oder in sehr armen Häusern Arzneien und Salben angegeben, und auch das bestimmt nicht eines Verdienstes wegen und noch weniger aus Lust und Liebe zur Sache. Denn geistig war er vollkommen herunter. Jedem Gespräch über Medizin oder dergleichen ging er beinahe ängstlich aus dem Wege. Er flüchtete sich in Zoten und Alltäglichkeiten. Mit den Jahren kam es so weit, daß er kaum noch die Karten halten konnte. Abend für Abend kam er betrunken nach Hause; dann lärmte er übrigens nicht, war auch weder lustig noch rabiat, sondern einfach stur; oft kam er nicht bis in sein Bett, sondern blieb am großen Tisch in der Diele des Hansenschen Hauses sitzen und schlief da.

Er behielt diese Angewohnheit auch bei, als Lena Hansen endlich, nach fast zwanzigjähriger Ehe, das heiß ersehnte Kind bekam. Es wurde, wie nicht anders zu erwarten, eine schwere Geburt, das Kind, ein Junge, blieb schwächlich und kränkelte zwei Jahre so hin, die bisher recht kräftige Mutter kränkelte mit. Auf Onkel Studio schienen diese Ereignisse nicht den geringsten Eindruck zu machen; er trank ruhig weiter.

Da, vor sechs Monaten, kommt plötzlich die Diphtherie-Epedimie. Ich habe wie irrsinnig zu tun, rase mit meinem an so viel Arbeit und Tempo nicht gewöhnten Gaul umher, komme oft zurecht und manchmal zu spät; denn die Bauern hier holen den Arzt ausschließlich zu Wettläufen mit dem Tode.

Auch der kleine Jochen Hansen hat die Diphtherie, nach mir wird nicht geschickt; und Onkel Studio meine Konkurrenz, mischt sich nie in Eheangelegenheiten seines Bruders und mischt sich auch hier nicht ein, sondern läuft. Lena Hansen, die ebenfalls bettlägerig ist, möchte zwar den Arzt haben, aber der Bauer will sparen und kuriert mit Hausmitteln. Nach zehn Tagen kommt, was zu erwarten war: das Kind hat Atemnot. Der Bauer heuchelt Ruhe und schickt nach mir. Ich bin nicht da; bin in einem Nachbardorf; es gibt genug solche Fälle. Wo es eines von vielen Kindern trifft, geht es ohne großes Zetern ab: das Land ist dem Tode gegenüber nicht sentimental; aber wo es um einen nach zwanzig Jahren zitternder Erwartung wie durch ein Wunder bescherten Stammhalter eines uralten Geschlechtes geht, da ist das anders. Als der Knecht zurückkehrt, ist der Atem des Kindes schon fast röchelnd, die Mutter schreit in hilfloser Verzweiflung; der Bauer befiehlt dem Knecht, anzuspannen, er soll ins Nachbardorf fahren und mich holen; im letzten Moment springt der Vater selbst mit auf den Wagen, um mich auch bestimmt zum sofortigen Mitkommen zu veranlassen; die Frau bleibt mit dem Kinde und einer Magd allein.

Was nun kommt, kann ich nur aus Erzählungen der Magd, der Bäuerin, des Hannes Hansen zusammenreimen. Er, Onkel Studio, kommt nach Hause, während sein Bruder mich holt. Er ist betrunken und unbeteiligt wie immer; heute vielleicht noch ein bißchen mehr als sonst. Am Tisch in der Diele schläft er wie gewöhnlich ein. Schreie aus dem Schlafzimmer wecken ihn nicht. Die Magd rüttelt ihn hoch. In ihrer Ratlosigkeit ist sie in die Diele gestürzt, hat ihn gefunden, zerrt ihn an das Bett: das Kind ist schon blau auf den Backen, seine Augen quellen bläßlich aus dem gedunsenen Gesicht, die Geschwulst hat ihn bereits den Luftweg verschlossen. Die Mutter sieht den Schwager, eine letzte, sinnlose Hoffnung brennt in ihr hoch, strahlt in ihren gestammelten Satz: „Hannes, du bist doch auch sowas wie'n Doktor — bist doch!"

Und nun geschieht etwas Lolles, beinahe Unwirkliches, Unheimliches. Da steht also ein versoffener Mensch, der fast schon das Delirium, der bestimmt schon den Tatterich hat, der vor zwanzig Jahren zum letzten Male einen Operationssaal gesehen hat. Dieser Mann sieht das erstickende Kind, hört die Frau, und ist plötzlich nüchtern, vollständig nüchtern; hat plötzlich feste Hände und festen Griff; ist plötzlich zwanzig Jahre jünger. Eine Erinnerung verläßt die Tiefe seines Bewußtseins und wird Wissen, gegenwärtiges Wissen: die Erinnerung an die Tracheotomie, den Kehlkopfschnitt. Das ist eine früher bei Diphtherie in der höchsten Not viel angewandte Operation: in die Kehle wird an einer bestimmten Stelle, die nicht verfehlt werden darf, ein Einschnitt gemacht, der die Luftröhre öffnet, dahinein wird dann eine Kanüle geführt, durch die der Kranke atmen kann.

Dieser eben noch betrunkene Mensch also geht aus der Kammer und an seinen Schrank, holt eine seit zwanzig Jahren vergessene Instrumente heraus, wählt zielsicher ein geeignetes Messer findet auch eine Kanüle. Als er, nach einer Minute, wieder vor dem Bett steht — mit dem Messer in der Hand, wirft sich die Magd ihm in den Arm: sie glaubt an Mord oder Unfug eines Trunkenen. Er schleudert das Mädchen mit einem Faustschlag beiseite, der es ohnmächtig macht. Die Mutter betet zu ihm mit gefalteten Händen. Das Kind hat schon zu atmen aufgehört. Er stößt ihm das Messer in die Kehle, genau an der richtigen Stelle, er führt ohne eine Sekunde Zeitverlust die Kanüle ein, kein Tropfen Blut kann eindringen und das Werk gefährden — die Luft stürmt in die Lungen durch den neuen silbernen Weg, das Kind beginnt wieder zu atmen, atmet tief und bald ruhiger und lebt.

Das alles hat drei Minuten gedauert.

Eine halbe Stunde später rast der Wagen des Bauern heran, in dem auch ich sitze. Ich finde das Kind operiert, einwandfrei operiert und mit Gewißheit gerettet, finde die Mutter weinend vor Glück und unfähig, klare Auskunft zu geben, und den Onkel Studio — schlafend! Jawohl, schlafend, vor ihm liegt das Operationsmesser und schimmert silbern und friedlich. Als ich ihn wecke, ist er schon wieder nichts als ein Alkoholiker, der zittert und seinen Rausch ausschlafen muß und glaubwürdig erklärt, sich an nichts zu erinnern, an gar nichts . . .

Aber drei Tage später erscheint er in meiner Sprechstunde. Er will mir nur sagen, daß er mir nicht mehr ins Handwerk pfuschen wird. Jawohl, gerade weil das vor drei Tagen passiert ist, gerade darum hat er eingesehen, daß ein Säufer nicht Arzt spielen darf. Es ist gut gegangen gewiß, aber er weiß selbst am besten, daß es ebenso gut hätte schief gehen können — denn er weiß, wie betrunken er war. In jedem Fall war es keine Leistung, sondern eine Gnade — ja, hm, eine Gnade. Und er empfiehlt sich, ohne meine Stellungnahme abzuwarten.

Und er hält sein Wort. Er läßt das Kurpfuschen und er läßt sogar etwas anderes: das Trinken! Er geht in den Feldern spazieren, er macht sich sogar im Hofe nützlich, aber er meidet den Krug. Und das bekommt ihm nicht: er erkrankt an Entziehungserscheinungen. Zusehends wird er dünner, kränker, todnäher. Es kommt so weit, daß ich ihn anspreche und ihm rate, doch täglich wenigstens etwas zu trinken. Er lächelt nur.

Als ich vorgestern seinen Tod feststellte, Herzschlag, lächelte er noch immer so. Die Geschichte mit dem Kehlkopfschnitt hat anscheinend seinem verpfuschten Leben einen allzu späten und allzu großen Sinn gegeben, und an der Wucht dieser Strengebung ist er gestorben. Ich wenigstens erkläre es mir so . . ."

# Unruhen am Trauertage

## Zusammenstöße in Bombay, Delhi und Kalkutta.

**London, 6. Mai.** (Drahtb.) Die Verhaftung Gandhis ist in fast allen Städten und Dörfern Indiens als nationaler Trauertag begangen worden. Alle Arbeit ruhte. Aus den großen Städten werden Zusammenstöße mit der Polizei gemeldet. Ernstere Zwischenfälle ereigneten sich in Panchananiala auf der anderen Flußseite der Stadt Kalkutta, wo eine dreitausendköpfige Menschenmenge einen Zug zum Entgleisen zu bringen versuchte und die Polizei mit Steinen bewarf. Ein englischer Polizeiinspektor und ein Sergant wurden schwer verletzt. Polizeiverstärkung eröffnete hierauf das Feuer, wobei 15 Inder verletzt wurden. In Kalkutta selbst wurden gleichfalls zwei Polizisten durch Steinwürfe verletzt.

In Delhi feuerte die Polizei auf die Menschenmenge, die sich in der Nähe des Polizeiamtes angesammelt hatte und die ihr gestellte Frist von zehn Minuten für das Auseinandergehen ungeachtet ließ. Ansammlungen von mehr als fünf Personen auf den Straßen sind daraufhin verboten worden.

Die britischen Behörden richten ihr besonderes Augenmerk auf die Städte Bombay, Kalkutta und Delhi. In Kalkutta sind 400 Engländer als besondere Schutzwehr im Straßendienst eingesetzt worden, ferner auch Panzerwagen. In Delhi fand eine große Frauendemonstration als Protest gegen die Verhaftung Gandhis statt. Dabei kam es zu Zusammenstößen, wobei zwei Polizisten und eine Anzahl Inder verletzt wurden.

### Zweiter Brief Gandhis an den Vizekönig

**Kalkutta, 6. Mai.** In einem zweiten Schreiben Gandhis an den Vizekönig, das Gandhi am Vorabend seiner Verhaftung verfaßt hatte, heißt es u. a.: Ich kenne die Gefahren, die die von mir angenommene Methode begleiten. Aber das Land wird das, was ich will, nicht mißverstehen. Ich sage, was ich will und denke. Der einzige Weg, um Gewalt zu beseitigen, ist durch reine Nichtgewalt. Wenn trotz wiederholter Warnungen Leute zur Gewalt greifen, so muß ich die Verantwortung dafür ablehnen. Ziehen Sie eine gewaltsame Erhebung vor? Die Geschichte wird das Urteil fällen, daß die britische Regierung, die die Nichtgewalt nicht vertrug, weil sie sie nicht verstand, die menschliche Natur zur Gewalt antrieb, der sie zu begegnen wußte. Gandhi schließt mit dem Schreiben an den Vizekönig, die Salzsteuer aufzuheben. Das Schreiben, das mit der Anrede „Lieber Freund" beginnt, endet mit den Worten: „Ihr aufrichtiger Freund M. K. Gandhi".

**Delhi, 6. Mai.** 50 Opfer der heutigen Unruhen wurden ins Krankenhaus gebracht. Die meisten haben schwere Verletzungen erlitten.

### Aerztliche Untersuchung Gandhis.

**London, 6. Mai.** Reuter berichtet aus Puna, daß Gandhi von einem Aerzteausschuß untersucht und sein Befinden als für einen Mann seines Alters gut bezeichnet worden sei. Eine große Menschenmenge aus Puna hat sich zu Fuß, mit Fahrrädern und in Lastkraftwagen in die Nähe des Gefängnisses begeben. Zu Zwischenfällen ist es nicht gekommen.

### Der Boykott europäischer Textilien.

**Paris, 7. Mai.** (Drahtb.) Bei der Handelskammer in Roubaix ist ein Telegramm aus Delhi eingegangen, dessen Inhalt von dem französischen Handelsattaché in Indien bestätigt worden ist. Danach soll bei der Lieferung von Stoffen und Webwaren nach Indien größte Vorsicht zu beachten sein, da die Waren infolge des Boykotts der ausländischen Produktion wahrscheinlich nicht abgesetzt werden können und die Lieferungen zurückgewiesen werden würden.



Gandhi

### Die Teilnahme der Inder in Afrika.

**London, 7. Mai.** (Drahtb.) „Times" meldet aus Nairobi: Von den Indern in ganz Ostafrika wurde der Dienstag wegen der Verhaftung Gandhis als Trauertag begangen. Die mohammedanischen Inder nahmen daran teil. Es wurden Umzüge und Versammlungen veranstaltet, die ohne Störungen verliefen. Aus Johannisburg berichtet „Times", daß die indische Kongreßpartei alle Inder aufgefordert habe, am Donnerstag zum Zeichen der Trauer die Läden zu schließen und an den geplanten Versammlungen teilzunehmen.

### Indische Kundgebung in Berlin.

#### Glückwunsch an Gandhi.

**Berlin, 7. Mai.** Der Verein der Inder in Mitteleuropa hielt am Dienstagabend in dem früheren „Alexander von Humboldt-Haus" eine Einspruchskundgebung gegen die Verhaftung Mahatma Gandhis sowie der anderen indischen Führer ab. Der indische Lektor an der Berliner Universität, Professor Roy, legte in seiner Begrüßungs-Ansprache dar, wie das indische Volk, nachdem es um die Mitte des vorigen Jahrhunderts einen lustlosen Aufstand gegen die englische Herrschaft durchgekämpft habe, immer wieder versucht habe, auf gesetzlichem Wege von den Engländern Zugeständnisse zu erhalten. Gandhi habe aber, trotzdem er die einzig dastehende politische Methode des gewaltlosen Kampfes verkündet hatte, immer wieder Enttäuschungen seitens der Engländer erlebt. Wenn er während des Weltkrieges nicht gegen die englischen Truppenwerbungen in Indien eingeschritten sei, so sei dies auf die Versprechungen Englands, den Indern nach dem Kriege die Selbstverwaltung zu geben, zurückzuführen. Das große Verdienst des jetzt eingekerkerten indischen Nationalhelden liege darin, daß er als erster verstanden habe, die Massen des indischen Volkes, die bis dahin in Hunger und Verzweiflung lebten, für eine nationale Zukunft zu begeistern.

Sodann sprach ein Neffe des Dichters Tagore, der sich, wie die meisten darauf folgenden jugendlichen Redner, für einen Kampf der äußersten Gewalt gegen England aussprach. Einzelne Redner kritisierten sogar die schwächliche Politik Gandhis, wie er sie bisher geführt habe. Ein mohammedanischer Redner betonte, daß im Kampfe gegen England Mohammedaner und Hindus einig zusammenstehen würden. Zum Schluß der Versammlung wurde eine Entschließung angenommen, in der gegen die englische Gewaltpolitik in Indien, der allein die blutigen Zusammenstöße zuzuschreiben seien, Einspruch erhoben wird und die verhafteten Führer, an der Spitze Gandhi, beglückwünscht werden.



Abbas Tyabj, Gandhis Nachfolger.

### Neue Ausschreitungen in St. Pölten.

**Wien, 7. Mai.** (Funkspruch.) Die Unruhen in St. Pölten dauerten auch am Dienstagabend fort. Nachdem schon im Laufe des Tages ein Bataillon der St. Pöltener Garnison aufgeboten worden war, mußte am Abend ein zweites Infanteriebataillon sowie die gesamte Polizei herangezogen werden. Die Unruhen spielten sich hauptsächlich vor der St. Pöltener Glanzstoffabrik ab. Hier kam es wiederholt zu Zusammenstößen. 16 Personen wurden verhaftet. Zweimal mußte die Polizei von der Waffe Gebrauch machen, wobei zwei Arbeiter verletzt wurden. Schließlich wurden vor der Fabrik Maschinengewehre in Stellung gebracht, worauf gegen Mitternacht Ruhe eintrat. Das Militär wurde vorläufig aus den Straßen zurückgezogen, blieb aber in Bereitschaft. Bis Mittwoch vormittag hat sich kein Zwischenfall mehr ereignet.

Von sozialdemokratischer Seite wird behauptet, daß die Unruhen durch Kommunisten verschuldet seien.

### Schließung sämtlicher spanischer Universitäten.

**Paris, 6. Mai.** (Drahtb.) Die Lage in Madrid muß nach den Meldungen über die Unruhen vom Montag als ernst bezeichnet werden. Die Regierung hat stärkste Vorsichtsmaßnahmen getroffen. So sind der Vortrag des republikanischen Führers Domingo am 8. Mai im Athenäum sowie alle Versammlungen, die zu Zwischenfällen führen könnten, verboten worden. Professor Unamuno wurde aufgefordert, nach Salamanca zurückzukehren. Die Lehrkörperschaft der Madrider Universität hat den vom Rektor gefaßten Beschluß, die Universität vorläufig zu schließen, gebilligt.

Die Unruhen im Universitätsviertel fanden erst ein Ende, als der Rektor und der Senat beschlossen, die Universität bis auf weiteres zu schließen. Zwei von den bei den Zusammenstößen am Montag verwundeten Leuten liegen im Sterben, so daß sich die Zahl der Todesopfer auf drei erhöhen wird. Die katholischen Studenten befinden sich in schärfstem Gegensatz zu den Rebellen und klagen vor allen Dingen Unamuno wegen seiner Hetzreden als indirekten Urheber der blutigen Zwischenfälle an.

*

Heute, Mittwoch, wird berichtet, Madrid sei völlig ruhig.

# Texas im Zentrum eines schweren Wirbelsturms

## Furchtbare Verwüstungen. – Bis 70 Tote.

**Dallas, 7. Mai.** (Drahtb.) Der Süden des Staates Texas ist gestern von einem schweren Wirbelsturm heimgesucht worden. Wieviel Orte von der Katastrophe betroffen worden sind, ist bisher infolge der Zerstörung der Verbindungen nicht festzustellen. Viele einzelstehende Farmen sind verwüstet. Der Tornado hat auch zahlreiche Todesopfer gefordert. Der Wirbelsturm raste in einer Bahn von ¼ Kilometer Breite über eine Strecke von mindestens hundert Meilen dahin und entschwand im Golf von Mexiko. Auch in anderen Teilen Mexikos wurden durch schwere Stürme große Schäden angerichtet.

Zurzeit rechnet man mit 73 Toten und mehreren hundert Verletzten. Eine genaue Erfassung der Zahlen ist immer noch nicht möglich, da die Verkehrsmittel durch den Sturm vernichtet worden sind. Da der in den Krankenhäusern zur Verfügung stehende Raum nicht ausreicht, sind Privathäuser und öffentliche Gebäude als Verbandsstationen und Nothospitäler eingerichtet worden. Aus den Städten der Nachbarschaft werden in aller Eile Ärzte und Krankenschwestern nach dem Katastrophengebiet gebracht. Das Rote Kreuz hat bereits Maßnahmen zur Linderung der Not in dem betroffenen Gebiet eingeleitet. Der kleine Ort Frost, der nur 1000 Einwohner hat, hat anscheinend am schwersten gelitten. Hier sind 26 Personen getötet worden.

### Eine Hitzewelle.

**Neuyork, 7. Mai.** Die Waldbrände im Gebiet des Staates New-Jersey nehmen immer katastrophalere Formen an. Etwa 200 Wohnstätten sind neuerdings in Flammen aufgegangen. Bei den Arbeiten zur Eindämmung des Feuers sind mehrere hundert Personen verletzt worden. Die Lage wird wesentlich erschwert durch die

ungeheure Hitze der letzten Tage,

hatte man doch im Stadtgebiet von Neuyork die Rekordtemperatur von 30 Grad Celsius zu verzeichnen.

### Die Katastrophe in Burma.

#### 5000 bis 7000 Todesopfer?

**London, 7. Mai.** (Drahtb.) „Daily Mail" berichtet aus Rangoon: Die Stadt Pegu ist jetzt durch ein nach dem Erdbeben ausgebrochenes Feuer vollständig zerstört worden. Die Zahl der Toten wird auf 5000 bis 7000 Personen geschätzt. (Nach einer weiteren Meldung soll die Zahl allerdings wesentlich geringer sein und 600 bis 700 nicht übersteigen.)

# Die verschwundenen Dollarmillionen

## Der „Vertrauensmann" der Erben ist wieder aufgetaucht.

Ende März ging die Nachricht von einer phantastischen Erbschaft — man hörte von 140 Millionen Dollar — durch die deutsche Presse. Ein vor 150 Jahren ausgewanderter deutscher Kaufmann Nikolaus Emmerich sollte diese Summe hinterlassen haben. Als Erben kamen zahlreiche Angehörige Emmerichs in westfälischen und rheinischen Dörfern, auch ein Münchener in Frage. Als „Sachverwalter" dieser 115 Glücklichen warf sich ein Lehrer Körber in Steinheim, ein geborener Bayer, auf. Mit Vollmachten und Geld ausgerüstet, fuhr er nach Amerika, hatte dort angeblich einen günstigen Vergleich geschlossen und berief die Erbberechtigten nach Bad Pyrmont zur großen Verteilung. Aus der Zusammenkunft ist nichts geworden, Körber verschwand. Der Münchener „Erbe" erhielt von dem Lehrer einen Brief, in dem er gebeten wurde, für das Grab seiner in München tatsächlich verstorbenen Mutter zu sorgen, und der außerdem die Ankündigung der Auszahlung von 475 000 Dollars enthielt. Natürlich ist auch diese Hoffnung als Seifenblase zerplatzt.

Jetzt ist Körber wieder in seiner Heimat Steinheim aufgetaucht. Die Staatsanwaltschaft, bei der gegen Körber ein Verfahren wegen Betrugs und Unterschlagung schwebt, nahm sich seiner sofort an und ließ ihn den Offenbarungseid leisten. Weitere Angaben waren aber von ihm nicht zu erhalten, insbesondere nicht über den Ausgang seiner Mission in Amerika. Er will aber von den Astors (Emmerichs Teilhaber) Geld angeboten erhalten haben, wenn er ihnen die Erbschafts-Dokumente, die nun im Besitz der Staatsanwaltschaft sind, ausliefere.

*

Man fragt sich erstaunt, daß die Erben auf den „Sachwalter" Körber überhaupt hereingefallen sind und ihn für ihr gutes Geld die Reise über den Ozean haben machen lassen. Die ganze Erbschaftsgeschichte war doch offenbar Schwindel. Aber gesetzt den Fall, es sei etwas Wahres daran gewesen — was konnte der Lehrer aus Steinheim in Amerika wohl groß erreichen? Eine offizielle Anfrage der angeblichen deutschen Erben wäre von den amerikanischen Behörden sicherlich prompt erledigt worden.

### Um die Parität zu erreichen.

#### Neue amerikanische Flottenvorlage.

**Washington, 6. Mai.** Der Vorsitzende des Marineausschusses des Repräsentantenhauses, Britten, kündigte eine Gesetzesvorlage für den Bau von Kriegsschiffen an, die Ausgaben in Höhe von einer Milliarde Dollar vorsehen, damit, wie er erklärte, die Parität mit Großbritannien binnen zehn Jahren erreicht werde.

### Kurze Nachrichten.

Im Wahlkreise West-Fulham erlitt die englische Arbeiterregierung die erste Niederlage bei einer Ersatzwahl, da der sozialistische Kandidat gegen den konservativen Kandidaten unterlag.

*

Die Gesetzgebende Versammlung in Südwestafrika hat mit 18 gegen 7 Stimmen einen Antrag auf Ausdehnung des Wahlrechts auf europäische Frauen in Südwestafrika angenommen.

### Willy Sklarek aus der Haft entlassen.

#### Gegen eine Kaution von 50 000 Mark. Der Haftbefehl bleibt aufrechterhalten

**Berlin, 6. Mai.** (Drahtb.) Heute fand vor der Strafkammer des Landgerichts I Termin zur Prüfung des gegen Willi Sklarek erlassenen Haftbefehls statt. Der Haftbefehl wurde aufrechterhalten, da dringender Tatverdacht und Fluchtgefahr nach wie vor begründet erscheinen; das Gericht beschloß jedoch gegen den Widerspruch der Staatsanwaltschaft, Willi Sklarek bis auf weiteres mit der Untersuchungshaft zu verschonen, wenn er eine Sicherheit von 50 000 RM. leistet und bestimmte Sicherungsanordnungen einhält (dreimal in der Woche Meldung auf der Polizei, Angabe jeden Wohnungswechsels, Verlassen des Aufenthaltsortes nur mit Zustimmung des Untersuchungsrichters). Diese Anordnung wurde getroffen, weil die vernommenen vier Sachverständigen die Verschonung mit der Untersuchungshaft wegen des augenblicklichen Gesundheitszustandes des Angeschuldigten für dringend erforderlich erachtet haben. Ueber die gegen Leo und Max Sklarek bestehenden Haftbefehle wird am 8. Mai im schriftlichen Verfahren entschieden werden.

### Der sowjetrussische Geschäftsträger in Mexiko verhaftet.

**Mexiko, 6. Mai.** (Drahtb.) Der sowjetrussische Geschäftsträger Jakob Friedmann, der seit dem Bruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Mexiko und Sowjetrußland hier akkreditierte, wurde wegen kommunistischer Umtriebe festgenommen.

### Schwerer Autozusammenstoß.

#### Sechs Verletzte.

**Hagen, 6. Mai.** Ein schwerer Autozusammenstoß ereignete sich heute nachmittag gegen 6 Uhr an einer Bahnunterführung in Hagen. Ein in Richtung Herdecke fahrender großer Berliner Personenkraftwagen hatte in der Kurve eine Reifenpanne, geriet ins Schleudern und fuhr einem entgegenkommenden kleinen Wagen in die Flanke. Der Anprall war so heftig, daß der kleine Wagen völlig zertrümmert und der Berliner Wagen schwer beschädigt wurde. Vier Insassen des großen Kraftwagens und der Führer wurden herausgeschleudert. Mehr oder weniger schwer verletzt wurden sie ins Krankenhaus eingeliefert, während eine Person leichter verletzt wurde und bei Verwandten in Herdecke Unterkunft fand. Die schwersten Verletzungen erlitt der Selbstfahrer des kleinen Wagens, ein Kaufmann Wüsthoff aus Elspe im Sauerland. Lebensgefahr besteht jedoch nicht. Die übrigen Verletzten sind Herdecker Bürger, die von dem Berliner Chauffeur, der den Wagen aus Essen (Ruhr) aus der Reparatur geholt hatte, ein Stück Weges mitgenommen worden waren.

### Luftpost Berlin – Wien – Budapest – Konstantinopel.

**Berlin, 6. Mai.** Durch die gestern eröffnete neue deutsche Luftpostverbindung Berlin—Wien—Budapest—Konstantinopel wird die Postbeförderung nach der Türkei gegenüber dem gewöhnlichen Verkehr um etwa 1½ Tag beschleunigt. Die Flugzeuge verkehren täglich außer Sonntags.

### Wasserschierling statt Petersilie.

**Chemnitz, 6. Mai.** Durch Verwechslung von Petersilie mit dem giftigen Wasserschierling erkrankten im Stadtteil Chemnitz-Hilbersdorf fünf Personen.


**Diese Nummer umfaßt 20 Seiten.**

Hauptschriftleiter: W. H. Tolle.
Verantwortliche Schriftleiter: Für den politischen Teil: Fritz Goedeger; für den lokalen Elberfelder Teil: Karl Sir; für Barmen: Karl Hindrichs; für das Feuilleton: Otto Klein; für Sport: Wolfgang Müller; 1. provinzielle Nachrichten: Dr. L. Lindner; für die Frauenrundschau: Dr. Maria Weber; für den Handelsteil: W. Thenessen.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber.
Schriftleitung in Berlin:
Hauptschriftleiter: Dr. W. R. Doerfel-Boppard; Politik: Erich Bed; Handel: Dr. H. Liebel; Feuilleton: Katherina Knap.
Verlag u. Druck: W. Girardet, Wuppertal-Elberfeld.



**Graue Haare nicht färben!**

Satrapal Haarstärkungswasser beseitigt auf ganz natürliche Weise grau Haare, indem es die Haarwurzeln zur neuen Farbstoffbildung und -einlagerung im Haarmark anregt. Daher das einfachste und empfehlenswerte Mittel bei voller Fehlfarbenfreiheit! Appetitanregend gegen Haarausfall und Schuppen. M. RM. 4.20. Verlangen Sie Gratisprospekt. Nur in Apotheken. In Elberfeld: in allen Apotheken, besonders Reichsadler-Apotheke, Herzogstr. 37, in Barmen: Rathaus-Drogerie, Werthstr. 6, in Velbert: Hansa-Drogerie.

# Jerrich-Woche

u. Gardinen-

**so billig!**

**Wolltapestry-Teppiche**
der beliebte Wohnzimmer-Teppich
ca. 250/350 cm **69.00**
ca. 200/300 cm **39.00**
ca. 170/240 cm **29.00**

**Haargarn-Teppiche**
schwere Strapazier-Qualität
ca. 250/350 cm **79.00**
ca. 200/300 cm **49.00**
ca. 170/240 cm **39.00**

**Wollplüsch-Teppiche**
herrliche Perser- u. moderne Muster
ca. 250/350 cm **98.00**
ca. 200/300 cm **68.00**
ca. 170/240 cm **48.00**

**Velour-Teppiche**
besonders hochwertige Qualität
ca. 300 400 cm **198.00**
ca. 250/350 cm **125,00**
ca. 200 300 cm **79.00**

**Verbindungsstücke**
ca. 90/180 cm mit Franse
Tournay-Velour **35.00**
Wollplüsch . . . **25.00**
Wolltapestry . . **15.00**

**Tournay-Velour-Teppich**
hochwertige Strapazier-Qualität 250/350 cm ..... **135.00**

**Haar-Brüssel-Läufer**
schwere Ware, für Treppen und Schlafzimmer, ca 70 cm breit ..... Meter **4.90**

**Haargarn-Läufer**
moderne Streifen, in großer Auswahl, ca. 70 cm breit ..... Meter **2.95**

# Gardinen

**Landhaus-Gardinen**
70 cm breit, mit Einsatz und Spitze, neue kleine Muster
Serie 1 **0.50** Serie 2 **0.75**

**Marquisette**
150 cm breit, uni und gemustert, in besonders großer Auswahl . . . . Meter
**1.95 1.45 0.95**

**Voll-Voile**
doppeltbreit, für Schlafzimmerdekoration, in modernen bunten Mustern . . Meter
**2.95 2.50 1.45**

**Kunstseide**
130 cm breit, herrliche bunte Muster, garantiert waschecht Meter
**3.75 2.75**

**Madras-Gardinen**
3teilig, dunkel, am Querbehang eingeknüpfte Franse, Garnitur
**5.90 3.90**

**Stores-Meterware**
in vielen Ausführungen, nur moderne Dessins ..... Meter 2.95, **1.95**

**Stores-Meterware**
Gittertüll mit 3 Seidenstreifen und langer Franse ..... Meter **2.95**

**Stores-Meterware**
auf modernem Gittertüll mit Kunstseiden-Einsatz od. Handdurchzug, Meter 7.00, 5.00, **3.50**

# Dekorationen

**Bezugs-Rips**
130 cm breit, die neuesten Muster . . . . . Meter
**1.25 0.95**

**Rips-Flammé**
120/130 cm breit, uni und gemustert, hochwertige, lichtechte Qualität . . Meter
**2.75 1.95**

**Rips-Flammé**
ca. 120 cm breit, moderne Jacquardmuster, in vielen Farben . . . . . Meter
**4.50 3.90**

**Dekorations-Damast**
indanthren gefärbt, 120 cm breit, Mtr. 2.00, ca. 65 cm br. Meter
**0.95**

**Schweden-Stoffe**
ca. 120 cm breit, der beliebte hellgemusterte Stoff, indanthr. Meter
**2.50 1.95**

**Divandecken**
Wollmoquette, extra stark ca 150/300 cm ..... 65.00, 49.00, **29.50**

**Divandecken**
Moquetteplüsch, nur gute Dessins 150/300 cm ..... **39.00**

**Wandbehänge**
mit eingek. Franse, aus gutem Wollmoquette, auch für Sofa-Schondecke ..... **9.50**

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster an der Grünstraße.

# TIETZ

Elberfeld u. Barmen

g7

---

A. Karwin

# Ultzen's Stoffe



Wuppertal-Elberfeld, im Woolworth-Haus, Erste Etage

**sind wundervoll!**

h408

**Waren Sie schon da?**

Damen-Mantel- u. Seidenstoffe, Herrenstoffe am billigsten

---

**Landschaftsgärtnerei**

Telenh 6774 **Adolf Günßler, Barmen** Riescheid 10

**Garten-Gestaltung und Garten-Pflege**

Neuanlagen und Umänderungen
Kostenanschläge und Beratungen unverbindlich
Eigene Rosen- und Baumschulen

201d

---

**F. W. Geldmacher, Bücherrevisor,**

Elberfeld, Schwanenstr. 7, Tel. 4807 Morian.
Steuer- und Wirtschaftsberatung; Organisation, Führen der Bücher; Bilanzen, Bilanzanalysen, Gründungen, Gründungsprüfungen, Umwandlungen; Auseinandersetzung von Gesellschaftern; Gutachten, laufende Revisionen, Spezialrevisionen, Liquidation, Vergl.-Verfahr.

Unterziehen Sie Ihren Gesellsch.-Vertrag einer Revis.

# Aus der Stadt Wuppertal

Nr 106 — 1930 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Mittwoch, 7 Mai

## Zusammensetzung der Bezirks-Ausschüsse.

Die vom Provinzialausschuß vorgenommenen Wahlen der Mitglieder der Bezirksausschüsse haben ergeben, daß kein einziger Vertreter des Handwerks auf der Liste erscheint. Dabei sind die Bezirksausschüsse in vielen für das Handwerk lebenswichtigen Fragen (z. B. in der Frage Fabrik- oder Handwerksbetrieb) die entscheidende Instanz. Die Handwerkskammer Düsseldorf wird alles daran setzen, diesen unmöglichen Zustand sobald als möglich zu beseitigen.

Die Zusammensetzung des Bezirksausschusses Düsseldorf in der ersten Abteilung ist folgende:

1 Beigeordneter Wilh. Klieber (Gladbeck),
1. Stellvertreter Fabrikant Leopold Wallraf (Grevenbroich),
2. Stellvertreter Gutsbesitzer Leufen (Grevenbroich);
2 Apotheker Dr. Hermann Dichgans (Wuppertal),
1. Stellvertreter Kaufmann Ernst Tönnesmann (Düsseldorf),
2. Stellvertreter Arbeitersekretär Joh. Pella (Wuppertal);
3. Oberbürgermeister Dr. Paul Hartmann (Wuppertal),
1. Stellvertreter Oekonomierat Alb. Kemmann (Katers bei Mettmann),
2. Stellvertreter Dr. R. W. Carl (Düsseldorf);
4. Redakteur Oskar Hoffmann (Wuppertal),
1. Stellvertreter Obering. Willi Hennes (Wuppertal),
2. Stellvertreter Angestellter Rud. Bühler (Remscheid).

## Falsche Reichsbanknoten über 50 Reichsmark.

a Neuerdings ist von den im Umlauf befindlichen Reichsbanknoten über 50 RM. mit dem Ausgabedatum des 11. Oktober 1924 eine Fälschung mit nachstehenden Kennzeichen festgestellt worden: Papier: Weicher, gering dicker. Es besteht aus zusammengefügten Blättchen. Pflanzenfasern: Durch falsche, zwischen den Blättchen gelagerte Fasern vorgetäuscht. Wasserzeichen: Mehr linienartig auf der Innenseite der Blättchen durch Aufdruck nachgebildet. Kontrollstempel: Der Kontrollstempel hat auffallend dünne Schriften. Vorderseite: Im männlichen Bildnis ist das linke Ohr (vom Beschauer aus gesehen) gänzlich mißraten. Im Worte „Berlin" des Ausfertigungsdatums ist der Buchstabe „i" oben mit dem Punkte des nachfolgenden „l" verbunden, auf echten Noten freistehend gezeichnet. Rückseite: Im linken unteren Felde fehlen im Blaudruck zwischen der Wertzahl „50" die auf echten Noten gut sichtbaren, knotigen Verdickungen.

Für die Aufdeckung der Falzmünzerwerkstatt und dahin führende Angaben hat die Reichsbank eine Belohnung bis zu 3000 RM. ausgesetzt. Mitteilungen, die auf Wunsch vertraulich behandelt werden, nehmen die örtlichen Polizeibehörden entgegen.

## Zwei goldene Hochzeitspaare in der Elberfelder „Laetitia".

Zwei goldene Ehejubilare konnte der Elberfelder Männergesangverein „Laetitia" in seinen Reihen beglückwünschen: Seinen Ehrenvorsitzenden Julius Stern und sein ebenfalls langjähriges Mitglied Philipp Goller. Die Beglückwünschung erfolgte gestern in einer eigens dafür angesetzten Familienfeier im Vereinsheim (Reichshof). Leider konnte Philipp Goller an dieser Feier nicht teilnehmen, da ihn ein kleiner Unfall vorübergehend ans Haus fesselt. Die „Laetitia" hat ihm durch eine Abordnung die Glückwünsche überbringen lassen. So stand denn das Jubelpaar Stern im Mittelpunkt der gestrigen Feier. Beim Eintritt in den Saal wurde es durch den Choral „Lobe den Herrn" begrüßt, worauf der vollzählig erschienene Chor unter Edmund Siefeners Leitung mit Mozarts Weihechor „O Schutzgeist alles Schönen" die Feier einleitete. Der neugewählte Vorsitzende Willi Hansmann sprach dem Jubelpaar die Segenswünsche des Vereins aus und rühmte in herzlichen Worten die reichen Verdienste Julius Sterns, den er als Vorbild der Sängertreue hinstellte, um die „Laetitia" und die deutsche Sängersache. Ebenso gedachte er auch des verdienstvollen Wirkens des abwesenden Ehejubilars. In langer Reihe defilierten die Mitglieder und die Damen der „Laetitia" vor dem Jubelpaar, worauf der Chor den „Tag des Herrn" sang.

Die Glückwünsche des Rheinischen Sängerbundes, der Bezirksgruppe Elberfeld sowie des Gesangvereins der städtischen Beamten überbrachte Direktor Krüger. Auch er würdigte das Wirken und die Sängerpersönlichkeit Sterns, sein ideales Aufgehen im Dienste des deutschen Liedes, und versäumte nicht, auch der „Laetitia" gute Wünsche auf ihrem weiteren Lebensweg unter ihrer neuen Führung mitzugeben.

Dann trat die Geselligkeit in ihre Rechte. Chorvorträge wechselten mit musikalischen Darbietungen des Ehrenmitgliedes Boettcher nebst seiner Tochter und humoristischen Darbietungen. Das Ehrenmitglied Viktor Friedrich Storck trug mit einem Vortrag in bergisch Platt zur heiteren Stimmung bei und selbst der Jubilar Stern, der mit bewegten Worten für alle Ehrungen gedankt hatte, ließ es sich nicht nehmen, als Solist aufzutreten. Mit beneidenswert frischem Organ sang der mehr als Siebzigjährige „Die Uhr" von Loewe und Mozarts „O Isis" aus der Zauberflöte. Rasch flogen die Stunden dahin. Sie waren ein Zeugnis der echten Sängerfreundschaft in der „Laetitia".

## Barmens Meinung über die Theater-Frage

Die kommunalpolitischen Ereignisse im Wuppertal innerhalb der letzten Wochen geben zu ernster Besorgnis Anlaß. Während die Not in fast allen Schichten der Bevölkerung vor der Tür steht, während unsere Stadtverwaltung bestrebt ist, die durch die Umgemeindung heraufbeschworenen Gegensätze, die besonders nachteilige finanzielle Auswirkungen nach sich ziehen und die Verwaltung vor eine schwere Aufgabe bei der Balancierung des neuen Etats stellen, zu beheben, müht man sich seit Wochen in einzelnen Lägern ab, die durchaus objektive Politik der Kommunalverwaltung zu durchkreuzen. Größte Teile der Bürgerschaft können es so nicht verstehen, daß in größter wirtschaftlichen Notzeit die Theaterfrage derartig von sich reden macht. Statt einer soliden, ruhigen Entwicklung des neuen Stadtgebildes das Wort zu reden und die mühsamen Bestrebungen der Verwaltung und Stadtverordneten-Versammlung zu unterstützen, sind Kräfte am Werke, die aus einseitigen und lokalpolitischen Gründen den Stadtverordnetenbeschluß in der Theaterfrage sabotieren. Wenn man die Tageszeitungen der letzten Wochen durchsieht, findet man ständige Berichte von Bürgervereinen und ähnlichen Kreisen Elberfelds, die systematisch und teilweise sehr unsachlich auf die Stadtverordneten einzuwirken versuchen, die Theaterfrage nochmals zugunsten Elberfelds aufzurollen. Kein Barmer Stadtverordneter hat verlangt, daß nur in Barmen Theater gespielt und das Elberfelder Haus geschlossen werden solle. Es waren vielmehr Elberfelder Stadtverordnete, die diesen Plan vorgeschlagen haben, und dem die Minderheit der Stadtverordneten-Versammlung gefolgt ist. Ein künstlich entfachter Sturm der Entrüstung gegen diesen aus dringend notwendigen Ersparnisgründen gefaßten Beschluß war die Folge. Man erklärte von Elberfelder Seite aus, daß die Elberfelder Theaterkreise niemals das Barmer Theater besuchen würden. Man würde lieber nach Düsseldorf oder Köln fahren, ehe man nach Barmen käme. So sabotierte man in Elberfelder Bürgerkreisen den Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung. Man suchte mit denkbar unschönen Mitteln auf diese Weise einen Druck auf den Theaterausschuß auszuüben, indem man ihm vorrechnete, daß durch die passive Resistenz vieler Elberfelder Theaterbesucher im vorliegenden Falle auch für das Barmer Theater die vorgesehene Einnahme nicht erreicht würde, auf der anderen Seite aber durch fleißige Werbung für das Elberfelder Theater die durch Bespielung beider Theater entstehende größere Ausgabe ziemlich wieder ausgeglichen werden dürfte. Kein verantwortungsbewußter Sachkenner wird die Richtigkeit der Berechnung anerkennen, daß, nachdem für die Offenhaltung eines Theaters, und zwar noch des größeren, eine Gesamtsumme von 893 000 RM. als Mindestsumme rechnerisch angesetzt worden ist, es möglich ist, nunmehr mit fast derselben Summe beide Theater, und zwar gleichmäßig an mehreren Tagen der Woche, offen zu halten! Wir sind fest überzeugt, daß diese papierene Berechnung in Wirklichkeit nach Durchführung eines solchen Beschlusses bald über den Haufen geworfen wird, umso mehr, als man vorsieht, in dem größeren Barmer Theater nur große Opern und großes Schauspiel, und in dem Elberfelder Theater nur kleines Schauspiel und Operette zu geben, eine Handhabung, durch die das Barmer Theater bei der heutigen Einstellung eines erheblichen Teiles der Bevölkerung wesentlich benachteiligt wird. Schon auf Grund der katastrophalen Wirtschaftsverhältnisse wird es für manchen, der heute noch gern ins Theater gehen möchte oder noch könnte, im nächsten Jahre wahrscheinlich unmöglich werden, das Theater zu besuchen. Aber abgesehen davon, daß dem objektiven Beurteiler das Vorgehen der Elberfelder Theaterbesucher geradezu wie ein Schlag ins Gesicht vorkommen muß, zumal mit solchen Mitteln die Offenhaltung des Elberfelder Stadttheaters geradezu erzwungen werden soll, sollten wir einmal die Rollen vertauschen und unsererseits als Barmer den Elberfelder Kreisen gegenüber mit solchen Drohungen entgegentreten. Was würden wohl die Bewohner der ehemaligen Nachbarstadt zu solchem Gebaren sagen, und wie würden sie entsprechend dazu sich entscheiden? Es kommt weiter hinzu, daß Elberfeld schon für sich ein besonderes Aequivalent insofern verlangt, als von den großen Konzerten sämtliche in Elberfeld stattfinden sollen und in Barmen nur die kleineren, Verhältnisse, durch welche sowohl für die Barmer Konzertbesucher als auch für den Stadtteil Barmen ebenfalls erhebliche Nachteile geschaffen werden.

Wir sind zusammengefaßt der Auffassung, daß auf der einen Seite aus rein finanziellen Gründen eine gleichmäßige Offenhaltung beider Theater unmöglich ist. (Die Mehrausgaben werden nach dem letzten Beschluß des Theaterausschusses ganz erheblich sein.) Ferner wird die Mehreinnahme die Höhe der gemachten Berechnung nicht erreichen. Wir glauben deshalb, daß unter Berücksichtigung der heutigen wirtschaftlichen Verhältnisse dem Interesse der steuerzahlenden Bürger am besten gedient ist, wenn der bisherige Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung aufrecht erhalten bleibt. Wir verkennen durchaus nicht, daß dieser Beschluß keinen Idealzustand schafft, glauben aber, es nicht verantworten zu können, daß rein lokalpatriotische Gründe diesen Beschluß, zumal unter Zugrundelegung irriger Berechnung und unter Anwendung von Drohungen einfach wieder über den Haufen werfen.

Der Barmer Teil der neuen Wupperstadt hat bisher zu diesen und vielen anderen Vorgängen geschwiegen und bis heute noch in keiner Weise Sonderwünsche geäußert. Er wird zukünftig auf seine Wünsche nicht mehr verzichten können, wenn das Vorgehen und die Sonderwünsche Elberfelder Kreise weiterhin in der bisherigen Form erfolgen. Damit wäre zwar den Interessen der Gesamtstadt keineswegs gedient. Indes sehen wir uns aus Gründen der Taktik jenseits der Haspelerbrücke zu unserem größten Bedauern gezwungen, unsere bisherige auf die Interessen der Gesamtstadt abgestellte Einstellung zu ändern, wenn die berechtigten Belange unseres Stadtteils Barmen zukünftig durch das gekennzeichnete Vorgehen Elberfelds fortgesetzt zurückgesetzt werden sollten. Wir müssen uns überall bescheiden, also auch auf dem Gebiete der Kunst, zumal deutlich erkannt ist, daß hierbei das Eigeninteresse in erster Linie hervorgekehrt wird. Schon macht man sich draußen lustig darüber, daß wir nichts anderes zu tun haben, als über Theaterfragen uns zu streiten, und als ob nicht die Notwendigkeit für den notleidenden Teil unserer Bürgerschaft zu sorgen an erster Stelle stände.

Wir fordern und verlangen sachliche Arbeit in der Stadtverordneten-Versammlung, die von unserem Vertrauen gewählt ist, und daß endlich dieser fruchtlose und durch nichts berechtigte Widerstreit aufhört. Wir sind wider unseren Willen durch Gesetz zusammengeschweißt und müssen sehen, wie wir am besten und billigsten unsere Zukunft gestalten. Wir lehnen es ab, kleinlichen Wünschen zuliebe unsere Kommunalpolitik gestaltet zu sehen, da wir darin die Wurzel einer schlechten Zukunftsentwicklung in unserer Gemeinde erblicken. Die Stadtverordneten sollten Vorbild für diese ausgleichende Arbeit sein und keinen Sonder-Interessen dienen. Das rufen wir in ernster Notzeit, durch die Erfahrung der letzten Monate veranlaßt, allen Mitbürgern der neuen Wupperstadt zu, die guten Willens sind, das Gesamtwohl der Stadt vor das eigene und persönliche Interesse zu stellen. Möge unser Warnruf von allen Kreisen und Teilen der Gesamtbevölkerung richtig verstanden und verwertet werden.

**Verkehrsverein Barmen.**
**Verband der Barmer Bürger- und Bezirksvereine.**
**Arbeitsgemeinschaft des Barmer Mittelstandes.**

## 25 Jahre Dekorationsmaler am Elberfelder Stadttheater.

e.— In diesen Tagen blickte der Bühnenmaler Karl Breuer auf eine 25jährige künstlerische Tätigkeit am Elberfelder Stadttheater zurück. Der Jubilar erhielt seine erste künstlerische Ausbildung durch Professor Türk und wurde dann ebenfalls in seiner Heimatstadt Coburg, Schüler des bekannten Dekorationsmalers Professor Lütgemeyer, aus dessen Atelier viele der früheren Elberfelder Theaterdekorationen stammen. Nach siebenjährigem Studium war Breuer als Maler tätig in Leipzig, Dresden, Hamburg, London und Düsseldorf, bis er im Jahre 1905 an das Elberfelder Stadttheater verpflichtet wurde, wo ihm eine große Zahl von Ausstattungen von Opern und anderen Bühnenwerken nach eigenem Entwurf übertragen wurde. Auch bei den Festspielen der Elberfelder Oper in Holland haben Breuers Dekorationen volle Anerkennung gefunden.

## Städtisches Museum Wuppertal-Elberfeld.

e.— Im Kupferstichkabinett des Städtischen Museums sind im laufenden Monat die Neuerwerbungen von Aquarellen und graphischen Arbeiten neuerer Meister ausgestellt. Vertreten sind Emil Nolde, E. L. Kirchner, K. Schmidt-Rottluff, E. Heckel, K. Hofer, M. Slevogt, H. Hoerle, C. F. Weber, Rob. Genin, Edw. Munch, H. de Toulouse-Lautrec, Maillol, Milly Steger, A. Breker, W. Wolff u. a.

Im April belief sich die Besucherzahl des Städtischen Museums auf insgesamt 1468 Personen (gegenüber 1830 im März). Davon besuchten die Ausstellungen als Mitglieder des Museumsvereins 296 (377), gegen Eintrittsgeld 272 (316), bei freiem Eintritt 370 (550) und als Schüler bei freiem Eintritt 400 (587). Das Kupferstichkabinett mit Bibliothek wurde an den Dienstag-, Mittwoch-, Freitag- und Samstagnachmittagen insgesamt von 31 (60) Personen besucht.

## Zeugen genießen den Schutz des Gerichts.

Paragraph 193 des Str.-G.-B. findet auf Rechtsanwälte keine Anwendung

Unter großem Andrang von Rechtsanwälten fand gestern eine Berufungsverhandlung statt, in der sich der hiesige Rechtsanwalt J. wegen Beleidigung eines Zeugen zu verantworten hatte. Der Rechtsanwalt war in einer Strafsache Verteidiger zweier Angeklagter gewesen, die mit dem Auto des Hauptbelastungszeugen eine Schwarzfahrt gemacht hatten. Da die beiden Angeklagten dem Anwalt gegenüber behauptet hatten, unschuldig zu sein, hatte dieser die Verteidigung seiner Klienten darauf eingerichtet, den Hauptzeugen unglaubwürdig zu machen und zu diesem Zweck allerlei vorgebracht, was den Zeugen in schlechtem Licht erscheinen ließ. Zum Schluß hatte er sein Urteil über den Zeugen dahin zusammengefaßt, daß dieser ein moralisch nicht einwandfreier Mann sei, und hatte noch hinzugefügt, daß „derartige Existenzen keine Daseinsberechtigung hätten". Der Zeuge hatte sich durch diesen Angriff mit Recht schwer beleidigt gefühlt und eine Klage gegen den Anwalt angestrengt. In erster Instanz war dieser dann auch wegen Beleidigung zu 100 Mark Geldstrafe verurteilt worden und dem als Nebenkläger auftretenden Zeugen war das Recht zuerkannt worden, das Urteil an der Gerichtstafel anschlagen zu lassen. Das Urteil war aber sowohl von dem Anwalt wie auch von dem Nebenkläger angefochten worden. Der Anwalt beantragte Freisprechung mit der Begründung, ihm stehe der Schutz des Paragraphen 193 des Str.-G.-B. zu, er habe alles zur Verteidigung seiner Klienten Nützliche vortragen müssen und daher in Wahrung berechtigter Interessen gehandelt. Dem Nebenkläger genügte das Urteil insofern nicht, als ihm nicht die Möglichkeit gegeben sei, es in




*Herr Rust, der moderne Kosmetiker, dessen neue Salon auf das eleganteste eingerichtet ist*

**„Stumpfe, ungesund aussehende Haut? — Dann verwenden Sie die falsche Seife"**

**stellt Herr Rust in Hamburg fest**

„Wenn Sie wüßten, wieviele Seifen aus minderwertigen Ölen und ranzigen Fetten hergestellt werden, dann würden Sie verstehen, warum der Wert der feinen Palm- und Olivenöle, die in der Palmolive-Seife enthalten sind, so stark betont wird." Palmolive-Seife enthält keine anderen Fette, nur Pflanzenöle, die der zartesten Haut nicht schaden können. „Voraussetzung für jede Schönheitspflege bildet die täglich zweimalige Waschung mit Palmolive-Seife, deren feiner Schaum die Haut gründlich reinigt, rein und frisch erhält."




40 Pf.

Meider alle Seife — eine Schönheitsmittel

einer Zeitung zu veröffentlichen, woran er als ein in weiten Kreisen bekannter Kaufmann begreifliches Interesse habe. Nach mehrstündiger Verhandlung bestätigte das Gericht das Urteil der ersten Instanz auf 100 Mark Geldstrafe, gab aber der Berufung des Nebenklägers noch insoweit statt, als es ihm die Publikationsbefugnis in einer Zeitung zusprach. In der Urteilsbegründung wurde gesagt, daß die Verteidiger selbstverständlich das Recht hätten, alles mögliche für ihre Klienten zu tun, sie dürften die Grenzen der gebotenen Verteidigung aber nicht überschreiten, indem sie den oft dagegen wehrlosen Zeugen ein Spießrutenlaufen bereiteten und deren Ehre in einer Form angriffen, die sich nicht durch den Zweck, eine gute Verteidigung ihrer Klienten zu erstreben, entschuldigen ließe.

### Drei Monate Gefängnis für eine Schwarzfahrt.

Im Dezember vergangenen Jahres holten die beiden Hilfsarbeiter Max Br. und Karl Do. aus Barmen, nachdem sie sich in einer Wirtschaft bis nachts 2 Uhr ausgiebig an Alkohol gestärkt hatten, aus einer Garage in der Unterdörnerstraße einen Kraftwagen heraus. Obwohl keiner von ihnen einen Führerschein besaß, fuhren sie mit dem Wagen in der Richtung nach Hagen los, in der Nähe von Gevelsberg blieben sie aber stecken, und trotz stundenlanger Bemühungen gelang es ihnen nicht, den Wagen wieder in Gang zu bringen. Sie benachrichtigten dann den Besitzer des Wagens und machten sich aus dem Staube, wurden schließlich aber doch als Täter festgestellt. Ende Februar standen sie vor dem Schöffengericht, das ein so mildes Urteil fällte — sie erhielten wegen Verstoßes gegen das Kraftfahrzeuggesetz und wegen Unterschlagung nur einige Wochen Gefängnis —, daß die Staatsanwaltschaft sich nicht bei dem Urteil beruhigte. Infolgedessen kam es gestern zu einer neuen Verhandlung vor dem Berufungsgericht. Die Angeklagten mußten die Schwarzfahrt zugeben, sie behaupteten aber, das Hoftor und das Garagentor seien offen gewesen, so daß ihnen kein schwerer Diebstahl zur Last fiele. Das Gericht konnte den Angeklagten nicht das Gegenteil nachweisen, da sie aber mit dem in dem Kraftwagen befindlichen Benzin gefahren sind, hatten sie daran einen Diebstahl begangen und waren dafür zu bestrafen. Daß sie die Absicht hatten, den Wagen zu stehlen, wurde vom Gericht nicht angenommen. Zu berücksichtigen war aber ihre große Unverfrorenheit, einen fremden Kraftwagen wegzunehmen und damit ohne Führerschein zu fahren. Wegen gemeinschaftlichen Diebstahls erhielten die Angeklagten je 3 Monate Gefängnis, Br., der den Wagen gelenkt hatte, außerdem wegen Verstoßes gegen das Kraftfahrzeuggesetz noch eine Woche Gefängnis.

### Vorfahrtsrecht der Feuerwehr.

a. Nach den geltenden Bestimmungen haben die im Dienste befindlichen Fahrzeuge der Feuerwehr gegenüber anderen Fahrzeugen auf allen Straßen ein Vorfahrtsrecht. Die Lenker der anderen Fahrzeuge sind verpflichtet, beim Herannahen der Feuerwehr die Straße freizumachen und nötigenfalls zu halten. Diese Vorschriften werden leider nicht genügend beachtet. Hierunter leidet die Schlagfertigkeit der Feuerwehr; der Allgemeinheit können daraus erhebliche Nachteile entstehen. Es wird deshalb hiermit ausdrücklich auf die Bestimmungen hingewiesen. Bei künftigen Übertretungen werden die schuldigen Fahrer zur Verantwortung gezogen.

### Neue Meister.

Vor der Handwerkskammer für den Regierungsbezirk Düsseldorf haben in der Woche vom 28. April bis 3. Mai 1930 die Meisterprüfung bestanden: Im Malergewerbe: Hermann Borgmann-Remscheid, Karl Malangert-Werden. Im Maurergewerbe: Heinrich Frings-Barmen, Paul Nowak-Elberfeld.

### Hermann Job im Salamander.

Nach Heinz Kleint hat Hermann Job im Tempel der heiteren Muse im Kipdorf Einzug gehalten und unternimmt allabendlich Generalangriffe auf die Lachmuskeln eines Publikums, das Not und Drangsal heutigen Daseins einmal für einige Stunden vergessen möchte. Der geschickten Fabrikanten Arnold und Bachs dreiaktiger Schwank seligen Angedenkens „Die schwebende Jungfrau" gelangt zur Aufführung, die Geschichte eines alten Sünders, den nach dem bekannten Sprichwort auch das gelichtete Haupthaar und anderes sich ankündende Alter nicht vor Torheit schützt und der — im trauten Heim vorbildlicher Ehegatte, Familienvater und Tugendheld dazu — sich ab und an gern einmal den berühmten Seitensprung gönnt. Wie er das macht und dabei immer versteht, sich „aus der Sache rauszuhalten", indem er alles auf seinen lieben Schwiegersohn abwälzt — dieser Aermste kommt dadurch in Konflikt mit seinem jungen Frauchen — das haben Arnold und Bach in drei mit Situationskomik vollgeladenen Akten glänzend „gemanaged", das erhält aber erst durch die ausgezeichnete Darstellung Hermann Jobs und seiner Getreuen farbiges, lachendes Leben und tolle Bewegtheit. Hermann Job selbst provoziert sich selbstredend als Sünder Massenbach und stellt in Spiel und Mimik eine Type auf die Bretter, die einem in der Erinnerung noch die Tränen des Lachens in die Augen treibt. Rud. Schiemann, Olga Mawick und Linny Haumann bilden die häusliche Folie zu dem harmlosen alten Schürzenjäger, und sind — wie auch Jenny Tillmann (eine herrliche Type!), Hans Mark, Otto Tonges, Mia Peters, Tr. Ernar, Berta Klein und Aenne Peters, die übrigen Mitwirkenden —, auf richtigem Posten, von dem aus sie die Pfeile der Komik ins frohgelaunte Auditorium abschießen. Ein fröhlicher rheinischer Abend!

### Tagung der Betriebskrankenkassen in Barmen.

e. Der Verband rheinisch-westfälischer Betriebskrankenkassen (Sitz Essen), dem rund 950 Krankenkassen mit 1,2 Millionen Versicherten angeschlossen sind, veranstaltet am Montag dem 12. Mai seine diesjährige Hauptversammlung unter dem Vorsitz von Geh. Regierungsrat Dr. Cuntz, Direktor der Friedr. Krupp A.-G., im großen Saale der Barmer Stadthalle. An der Tagung werden gegen 1000 Vertreter von Betriebskrankenkassen teilnehmen. Für die Versammlung sind namhafte Redner als Vortragende gewonnen worden. Universitätsprofessor Dr. Stühmer vom Westfälischen Verein für Lupusbekämpfung, Münster i. W., wird sprechen über Krankenkassen und Lupusbekämpfung. Die Mitwirkung der Krankenkassen an der vorbeugenden Gesundheitsfürsorge behandelt Dr. Liesegang, Berlin, als Vertreter der Reichsanstalt zur Bekämpfung der Säuglings- und Kleinkindersterblichkeit. Ferner wird der Apothekerführer Büsch, Gelsenkirchen, die Beziehungen zwischen Krankenkassen und Apothekern in längerem Vortrage erörtern. Wir wünschen der Tagung, über die wir berichten werden, einen guten Erfolg.

# Der Elberfelder Neumarkt als Autoparkplatz?

## Eine Erklärung des Polizeipräsidenten. Die Verkehrspolizei will keinen Zwang ausüben.

Die Frage der Einrichtung eines Parkplatzes auf dem Neumarkt ist in letzter Zeit wiederholt in Bürgervereinen behandelt worden. Polizeipräsident Suermondt ging gestern bei einer Pressebesprechung auf die Angelegenheit ein und betonte, daß die Frage von ihm zuletzt vor zwei Jahren angeschnitten worden sei, sie sei allerdings nicht zu den Akten gelegt, weil der noch ständig steigende Verkehr dringend die Schaffung eines größeren Parkplatzes im Innern der Stadt erheische. Es sei aber nicht beabsichtigt, irgendwie zwangsweise vorzugehen, wiewohl die Möglichkeit bestehe, die Regierung zu veranlassen, auf die Stadt zur Hergabe des Platzes einzuwirken. Das Polizeipräsidium denke aber nicht daran, diesen Weg zu gehen. Die Frage sei bisher im engsten Einvernehmen und Hand-in-Hand-arbeiten zwischen Stadtverwaltung und Polizeiverwaltung behandelt worden. Der Polizeipräsident hob hervor, daß alles, was bisher an Autoparkplätzen geschaffen worden sei, nur ein Behelf gewesen sei und jeder neu eingerichtete Parkplatz den Widerspruch der Anlieger, namentlich der Geschäftsleute, hervorgerufen habe. Der Parkplatz am Hofkamp habe sich wegen seiner Lage an der Einbahnstraße wenig bewährt. Es seien Versuche gemacht worden, die Autos dorthin zu lenken, aber selbst die Einheimischen fänden sich wegen der Fahrvorschriften nur schwer zurecht, und auch der vielfach in Vorschlag gebrachte von der Heydtsche Garten könne erst nach Verwirklichung der Durchbruchsstraße von der Alexanderbrücke zur Herzogstraße in Betracht kommen. Bei der Lage Elberfelds sei es außerordentlich schwierig, einen ausreichenden Autoparkplatz zu schaffen, deshalb sei es zu verstehen, daß das Polizeipräsidium den Neumarkt ins Auge gefaßt habe, weil er als einziger Platz im Zentrum der Stadt zur Abstellung einer größeren Anzahl von Autos in Frage komme. Der ebenfalls benannte Königsplatz liege schon zu weit vom Hauptverkehr ab, eigne sich auch schon wegen der Bäume nicht. Es würde aber zweifellos auch von kirchlicher Seite Einspruch gegen seine Verwendung als Autoplatz erhoben werden.

Polizeipräsident Suermondt streifte in seinen Ausführungen noch die Frage der Wupperüberbrückung. Ein schöneres Verkehrsband als ein Weg über die Wupper ließe sich nicht denken. Darüber hätte dann die Hochbahn errichtet werden können. Leider sei diese Möglichkeit damals ungenutzt geblieben, wie auch beim Neubau der Schwebebahn verabsäumt worden sei, statt der Läden einen Parkplatz mit vorzusehen. Der Brausenwerth würde nach Durchführung der Flutstraße bis zur Ronsdorferstraße umgestaltet werden müssen. Die Ausführung des Projekts liege bei den schlechten Finanzverhältnissen aber noch in weiter Zukunft.

Die Entwicklung des Autowesens sei noch keineswegs zu Ende. Welch unerhörten Aufschwung es bisher schon genommen habe, gehe daraus hervor, daß unsere Stadt im Jahre 1920 erst 78 Automobile gezählt habe. Im Vorjahre seien es bereits 2800 gewesen und in diesem Jahre sei die Zahl auf 3800 gestiegen.

Der Polizeipräsident wandte sich gegen den für den Parkplatz auf dem Neumarkt in der Oeffentlichkeit geprägten Ausdruck Autofriedhof. Ein Autoparkplatz sei keineswegs ein Friedhof, atme im Gegenteil reges Leben. Auf Autofriedhöfen, wie sie in Amerika beständen, würden nur alte und unbrauchbare Wagen abgestellt und sich selbst überlassen. In Deutschland seien derartige Friedhöfe unbekannt. Jedenfalls, so schloß der Polizeipräsident, sei die Frage der Verwendung des Neumarktes als Autoparkplatz im gegenwärtigen Augenblick nicht vom Polizeipräsidium, sondern von den Kreisen aufgeworfen worden, die sich in den letzten Wochen damit beschäftigt hätten. Die Frage werde gelöst werden müssen. Bei unserer heutigen Notlage werde nur der Plan Verwirklichung finden können, der am billigsten sei.

Ein Gang durch die Erkennungsabteilung der Kriminalpolizei zeigte, daß die Polizei zur Bekämpfung des Verbrechertums mit den modernsten Mitteln und Einrichtungen ausgestattet ist.

### D. D. P.

b.— Die Ortsgruppe Barmen der Deutschen Demokratischen Partei hielt gestern abend unter dem Vorsitz des Stadtverordneten Dr. Guyot eine gutbesuchte Monatsversammlung im Vereinslokal Restaurant Heine (Zippmann), Unterdörnen, ab. Durch Annahme der neuen Satzungen wurde der Zusammenschluß der bisherigen demokratischen Ortsgruppen zur Gesamtorganisation Wuppertal praktisch vollzogen. Vorgesehen ist die Unterteilung der Ortsgruppe in Bezirksgruppen, die wiederum Untergruppen errichten können. Damit ist das Eigenleben der bisherigen Ortsgruppen, jetzt Bezirksgruppen, gewährleistet. In etwa 14 Tagen soll eine gemeinsame Versammlung stattfinden, in der die formelle Konstituierung der demokratischen Ortsgruppe Wuppertal erfolgen wird. Die in der Tagesordnung vorgesehene Aussprache über die politische Lage wurde der vorgerückten Zeit wegen vertagt. Der Vorsitzende gab schließlich noch einen kurzen Ueberblick über die kommunalen Angelegenheiten der jüngsten Zeit. In der kurzen Aussprache hierüber wurde der Wunsch laut, der Kommunalpolitik einen noch breiteren Raum in den Tagesordnungen der künftigen Versammlungen einzuräumen.

### Bürgerwünsche vom Rott.

b. Die Rotter Bürgervereinigung nahm in ihrer gestrigen Monatssitzung zunächst eine Reihe eingegangener Schreiben entgegen. Gegen die vom Verein beantragte Anbringung von Sandkästen auf dem Zirkusplatz an der Carnaperstraße hat sich das Stadtbauamt ablehnend verhalten, weil die Kinder durch den starken Fuhrwerksverkehr in der Carnaperstraße gefährdet würden und der Zirkusplatz sich für Sandkästen auch nicht eignet, da er noch vielfach zu Schaustellungen und Kirmessen verwandt würde. Dem Wunsche, die Autobuslinie zum Rott über die Hohensteinerstraße zum Hauptbahnhof durchzuführen, hofft die Barmer Bergbahn entsprechen zu können, sobald die Rottstraße ausgebaut worden ist. Auf diesen Ausbau will der Verein jetzt energisch drängen, zumal die Autobuslinie nur durch die Durchführung über den Rott und Hohenstein nach dem Hauptbahnhof rentabel gestaltet werden kann. In einer weiteren Eingabe soll die Stadt auf den schlechten Zustand in der Kastanien- und Buchenstraße hingewiesen werden. Auch wurde Klage über die mangelhafte Müllabfuhr geführt. Ferner wurde die ungenügende Beleuchtung der Stern- und der unteren Tannenstraße sowie des Zickzackweges zum Fahnplatz bemängelt. Nach einer Mitteilung der Forstverwaltung wird der Schönebecker Busch aufgeforstet werden. Der Verein wird dort vier Bänke aufstellen und 12 Nistkästen anbringen. Bekanntlich ist die Aufstellung von öffentlichen Fernsprech-Zellen in der Stadt Wuppertal geplant. Die Rotter Bürgervereinigung will die Aufstellung einer solchen Zelle auf dem Rotterplatz hinter den zwei Häusern am Eingang zur Waldstraße, am Rotter Vereinshaus und an der Ecke Rott- und Eichenstraße anstreben. Weiterhin wurde noch die Herstellung von Fußwegen über die Grünflächen im Waldhof gewünscht. Der Verein wird die Anregungen weiter verfolgen. Dem Verein für Gemeinwohl wurde ein Jahresbeitrag von 28 Mk. bewilligt. Am Himmelfahrtstage soll ein Ausflug mit Damen nach dem Ehrenberg—Kemna unternommen werden. Die Mitglieder treffen sich um 2 Uhr an der Bockmühlstraße.

## Kleine Nachrichten.

### Elberfeld.

e.— **Vierzig Jahre im Reichsbahndienst.** Der Reichsbahnobersekretär Johann Rosenkranz in Elberfeld kann auf eine vierzigjährige Eisenbahndienstzeit zurückblicken. Aus diesem Anlaß wurden ihm Glückwunsch- und Anerkennungsschreiben des Reichspräsidenten, des Generaldirektors der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft sowie des Reichsbahndirektionspräsidenten in Elberfeld überreicht.

e.— **Geschäftsjubiläum.** Die Firma Eduard Markmann senior, Fisch-, Wild- und Feinkosthandlung, Kipdorf 96, blickt morgen auf ein 75jähriges Bestehen zurück. Die Leitung der altbewährten Firma liegt in den Händen der beiden Inhaber Carl Markmann und Wilhelm Schuppert. Carl Markmann ist bereits 43 Jahre in der Firma.

e.— **Sonderzug nach Amsterdam.** Der letzte diesjährige Sonderzug nach Amsterdam fährt am 11. ds. Er bietet nochmals Gelegenheit zur Besichtigung der Tulpen- und Hyazinthenblüte. Für eine gute Ausnutzung der Aufenthaltszeit in Amsterdam ist Sorge getragen. Näheres beim Reisebüro L. Tietz, Elberfeld.

e.— **Die freie ärztliche Beratung für Alkoholkranke** oder deren Angehörigen findet morgen (Donnerstag) nachmittag von 6½—7½ Uhr im Städtischen Gesundheitsamt, Gesundheitstraße 23, Zimmer 1, statt.

e.— **Selbstmord auf den Eisenbahnschienen.** Gestern abend gegen 22,45 Uhr wurde auf dem Fernglels zwischen Elberfeld-Zoologischer Garten und der Sonnborner Brücke die Leiche eines vom Zuge überfahrenen unbekannten Mannes gefunden. Nach der Lage der Leiche muß Freitod angenommen werden.

e.— **Wegen Nichtzahlung von Beiträgen zur Krankenkasse und Erwerbslosenversicherung** wurde der Bauunternehmer Heinrich H. zu einer Gefängnisstrafe von einem Monat verurteilt. Es kann nicht genug darauf hingewiesen werden, daß sich die Arbeitgeber rechtzeitig mit der Krankenkasse zwecks Zahlung der Beitragsrückstände in Verbindung setzen.

e.— **Festgenommener Dieb.** Von der Kriminalpolizei wurde ein hiesiger Musiker zur Untersuchung gezogen, der einem in Dortmund wohnenden Kapellmeister ein wertvolles Saxophon entwendet hat.

e.— **Garderobendiebe.** An einem der letzten Tage wurden in den Abendstunden von der verschlossenen Flurgarderobe eines Anwohners der Moltkestraße zwei Mäntel entwendet.

### Barmen.

b.— **Im goldenen Myrtenkranze.** Die Eheleute Carl Lauterbach und Luise geb. Ritzauer, Berlinerstraße 9, feiern morgen das Fest ihrer goldenen Hochzeit. Der Bräutigam ist 74 Jahre, die Braut 77 Jahre alt. Beide erfreuen sich noch guter Gesundheit. Der Jubilar hätte gleichzeitig sein 50jähriges Geschäftsjubiläum (Lebensmittel- und Feinkosthandlung) feiern können. Dieses Geschäft im eigenen Hause hat er aber vor 1½ Jahr aufgegeben und lebt jetzt im Ruhestand.

b.— **Zur Wahl des dritten Schulrats.** Als Kandidat für den neugeschaffenen Posten des dritten Schulrats war bekanntlich auch Dr. Steckelings-Ronsdorf in Frage gekommen. Von ihm geht uns mit der Bitte um Veröffentlichung folgende Erklärung zu: „Es wird seit einiger Zeit in angeblich mir gewogenen Kreisen der Versuch gemacht, in der Oeffentlichkeit einen Personalstreit in der Schulratsangelegenheit zu inszenieren, um für mich zu wirken. Ich bitte herzlichst und dringend davon Abstand zu nehmen, da ich an der ganzen Sache desinteressiert bin."

b.— **Schwerhörigkeitsgottesdienst.** Sonntag den 11. Mai, nachmittags 4½ Uhr, findet im Konfirmandensaal, Augustastraße 16, Gottesdienst für Schwerhörige statt. Prediger: Pastor Humburg.

b.— **Die Paßstelle des Polizeiamtes Wuppertal-Barmen** ist in der Zeit vom 6. Mai bis 30. September d. J. an allen Werktagen durchgehend von 8—3 Uhr geöffnet. Bei dieser Gelegenheit wird darauf hingewiesen, daß die Anträge auf Erteilung eines Reisepasses stets beim zuständigen Polizeirevier zu stellen sind.

b.— **Diebischer Zimmermieter.** Ein etwa 45jähriger angeblicher Monteur verschwand hier unter Mitnahme einer seinem Logiswirt gehörigen schwarzen Hose und einer dazugehörigen Weste. Der Dieb ist mittelgroß, hat schwarzes, volles Haar, gestutzten, melierten Schnurrbart. Bekleidet war er mit dunkelarünem Anzug, lilafarbigem Filzhut, weißem Kragen und blauweißem Selbstbinder. Der Dieb ist besonders kenntlich an großen Narben an der rechten Halsseite, die vermutlich von Brandwunden herrühren. Angaben werden von der Kriminalpolizei Barmen, Kl. Werth 9, Zimmer 32 und 33, erbeten.

## Theater- und Konzert-Ankündigungen.

e.— **Die Aufführung der VIII. Mahler-Sinfonie** findet am Donnerstag 8. und Freitag 9. Mai, jeweils 8 Uhr, in der Stadthalle Elberfeld statt. Solisten sind die hier bereits bekannten und beliebten Sänger Berta Kinrina, Adelheid Arnhold und Urius, ferner die erste hervorragende Altistin des Kölner Opernhauses, Adelheid Wolfgarten, die Aachener Altistin Marta Fuchs, der Baßist Wagte, bis vor kurzem an der Berliner Staatsoper und Gast der Bayreuther Festspiele, der jetzt zu den gesuchtesten Konzertsängern gehört, und der einheimische Bariton Johannes Drath. Die Leitung hat Franz von Hoeßlin.

b.— **Ein Militär-Konzert** findet morgen, Donnerstag, 7 Uhr, im Parkrestaurant Jägerhof, Barmen-Lichtenplatz, statt. Es wird ausgeführt von der Kapelle des Kölner Garde-Vereins mit dem Paukenschläger Elo Wilh. Sambo aus Deutsch-Kamerun. Die Leitung hat Obermusikmeister a. D. Klein. Gleichzeitig zeigt Willy Armand seine Darstellungen historischer Persönlichkeiten.

## Vohwinkel

### Radfahrer vom Straßenbahnwagen angefahren.

In der Königstraße wurde ein Radfahrer von einem Straßenbahnwagen angefahren. Er kam zu Fall und wurde schwer verletzt. Das Fahrrad wurde schwer beschädigt.

**40jähriges Dienstjubiläum.** Der Oberlokomotivführer Jakob Buchmüller in Vohwinkel konnte am 1. Mai 1930 auf eine vierzigjährige Eisenbahndienstzeit zurückblicken. Aus diesem Anlaß wurden ihm Glückwunsch- und Anerkennungsschreiben des Reichspräsidenten, des Generaldirektors der Deutschen Reichsbahngesellschaft sowie des Reichsbahndirektionspräsidenten in Elberfeld überreicht.

**Hohes Alter.** Die Witwe Anna Paul geb. Schneider, Flurstr. 11 wohnhaft, feiert am 8. Mai in geistiger Frische ihren 86. Geburtstag.

## Cronenberg

### Sterbeunterstützungsverein Cronenberg.

Cronenbergs größter Verein.

Bei der Rückschau auf das abgelaufene Geschäftsjahr konnte der Vorsitzende, Konrektor Bongards, in der Hauptversammlung feststellen, daß sich die Vereinstätigkeit in ruhigeren Bahnen bewegt hatte als im Vorjahre mit seinen gehäuften Grippeverlusten. Der Verein, dem mit seinen 7285 Mitgliedern (5874 Erwachsene und 1411 Kinder) jeder zweite Cronenberger angehört, hat sich stetig weiter aufwärts entwickelt und erzielte einen Zuwachs von 205 Mitgliedern. Er umfaßt 13 Verwaltungsbezirke. Im Berichtsjahr wurden in 13 Zahltagen je 0,20 Mk., also im ganzen Jahre 2,60 Mk. (im Vorjahre 19 × 0,20 Mk. = 3,80 Mk.) Beiträge von jedem Erwachsenen erhoben, von Kindern die Hälfte. Bei 67 Sterbefällen (86 im Vorjahre) wurde die Sterbeunterstützung ausbezahlt, und zwar 41 mal je 250 Mark, 14 mal je 185 Mk. und ein Sarg, 10 mal 125 Mk. und zweimal je 150 Mk. (Kinder). Die unterschiedlichen Sätze erklären sich dadurch, daß die Mitglieder der eingegangenen und vom Sterbeunterstützungsverein übernommenen Sterbekassen „Volkswohl" und „Cronenfelder Sterbeauflage" entsprechend ihren ehemals geringen Leistungen auch eine niedrigere Sterbeunterstützung erhalten. Der Vorstand macht es seinen Mitgliedern zur Pflicht, auch ihre Kinder aufnehmen zu lassen, damit der Verein durch Zuführung junger Mitglieder lebensfähig bleibt.

**Jubiläum.** Reichsbahnassistent Paul Schürfeld, Alleestraße 18, kann am 8. Mai auf eine 25jährige Dienstzeit bei der Reichsbahn zurückblicken.

# Bergisch Land

Nr. 106 — 1930 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Mittwoch, 7. Mai


## Die Verstaatlichung des Gymnasiums in Wipperfürth.

Ein Beschluß der Stadtverordneten auf Grund des vom Staat vorgelegten Vertrages.

WG. Wipperfürth, 7. Mai. Die Zusammenlegung des Gymnasiums und der Aufbauschule ist schon seit langen Jahren Wunsch der Wipperfürther Bevölkerung. Durch die Verstaatlichung des Gymnasiums erhofft man im Etat Ersparnisse zu erzielen. Das Gymnasium erforderte bisher einen Zuschuß von rund 70 000 Mark. Der Staat hatte sich auf die erste Verhandlung nicht eingelassen; als man dann wirklich den Anträgen der Stadt näher trat, wurde die Sache als nicht praktisch zurückgestellt.

Nunmehr hat vor kurzer Zeit der Staat prinzipiell zugestimmt und einen Vertrag vorgelegt, der in seiner Fassung von der Stadtverordnetenversammlung angenommen werden muß. Der Bürgermeister legte in der letzten Stadtverordnetensitzung die Vorteile der Zusammenlegung und die dadurch entstehenden Lasten klar. Es blieb allerdings dann nur ein geringer Gewinn von 3800 Mark. Allerdings wird sich die Summe mit den Jahren vergrößern und damit eine wirkliche Entlastung eintreten, wenn die Amortisation durchgeführt ist. Vorteile sind auch darin zu suchen, daß an Lehr- und Lernmitteln auch das Gymnasium teilnehmen kann, auch können die Lehrkräfte gegeneinander ausgetauscht werden. Weiter ist auch zu bedenken, daß wir für Volks- und Berufsschule größere Räume beschaffen müssen. In der Volksschule fehlen noch Klassen. Es muß für den Anbau an der Aufbauschule ein Darlehen von 133 000 Mark aufgenommen werden.

Es ist auch zu bedenken, daß wenn die Zusammenlegung nicht zustandekommt, von Wipperfürth auf Drängen der Regierung eine neue Volksschule gebaut werden muß, die mindestens 250 000 Mark kosten würde. Wipperfürth hat die Wahl. Der kommende Etat bringt drückende Gemeindesteuern. Das Gymnasium muß dann für Volksschulzwecke umgebaut werden, und das verursacht schätzungsweise Kosten von 30—35 000 Mark. Die Stadtverordneten sind sich der auf ihnen ruhenden schweren Verantwortung bewußt. Es wurde nun ein Beschluß angenommen, unter Zugrundelegung des vom Staate überreichten Vertrages.

## Ein Zeichen der Zeit.

WG. Ründeroth, 7. Mai. Die alljährliche Maikirmes in Ründeroth, die sich stets des besten Besuches aus dem gesamten Oberbergischen erfreuen konnte, hatte in diesem Jahre einen Rückgang der Besucherzahl um mindestens 25 Prozent zu verzeichnen. Meistens waren es noch „Sehleute". Die Kirmesunternehmer dürften aber trotzdem auf ihre Kosten gekommen sein. Die Geldknappheit zwingt auch hier zur Einschränkung. Der Abendbetrieb am Kirmesmontag fehlte dieses Jahr fast gänzlich.

## Ein Kreis-Heimat-Museum in Opladen.

Versammlung des Bergischen Geschichtsvereins Abteilung Lieberwupper.

WG. Opladen, 7. Mai. Die Versammlung, die von Landrat Trimborn eröffnet wurde, war sehr gut besucht. Der Vorsitzende wies auf die im vergangenen Jahre geleistete Arbeit hin: Freilegung der Wallburg im Eifgental usw. Um die Arbeiten hier weiterführen zu können, bedarf der Verein Geld. Da der Verein selbst nicht über große Mittel verfügt, hat man sich an die maßgebenden Stellen gewandt, um Mittel zur Weiterarbeit zu erhalten. Sehr am Herzen liegt dem Landrat die Sammlung und Erhaltung alter Funde, für die er als Sammelort gerne einen Raum zur Verfügung stellen will. Leider hätte er sich mit seinem in diesem Punkte gehegten Optimismus bisher sehr getäuscht. Es sei fast nichts gebracht worden. Sein Plan geht dahin, ein Kreis-Heimat-Museum zu schaffen.

Der Redner des Abends, Pfarrer Berghöver von Immigrath sprach über Flurnamen und Bezeichnungen in der Gemeinde Richrath-Neusrath. Für den kommenden Sommer sind drei Wanderungen vorgesehen: nach Leichlingen, Schlebusch und Hückeswagen. Der strebsamen Vereinigung wäre zu wünschen, daß sie recht bald über die „Kinderkrankheiten" hinwegkäme, damit ein zielbewußtes, erfolgreiches Arbeiten gesichert ist.

## Das wachsende Leverkusen.

WG. Leverkusen, 7. Mai. Die Einwohnerzahl der Stadt Leverkusen betrug einschließlich der eingegliederten Gemeinden Ende April 42 662 Personen. Die früheren Gemeinden Schlebusch, Steinbüchel und Rheindorf wurden mit einer Einwohnerzahl von insgesamt 9253 übernommen, und zwar Schlebusch mit 6289, Steinbüchel mit 1075 und Rheindorf mit 1889. Die Einwohnerzahl nahm um 43 Personen zu. Es gelangten im Monat April 299 Personen zur An- und 290 zur Abmeldung.

### Ein Kinderheim ohne Kinder.

# Das Schicksal eines Kreiskinderheims

**Was der ehemalige Landkreis Düsseldorf geschaffen hat, wird vom neuen Kreistag sehr scharf kritisiert.**

WG. Düsseldorf, 6. Mai 1930

Ganz außerordentlich trübe Erfahrungen haben der frühere Landkreis Düsseldorf und sein Rechtsnachfolger, der Landkreis Düsseldorf-Mettmann, mit dem Kindererholungsheim des Kreises in Himmighausen (in der Nähe von Altenbeken) gemacht, das jetzt geschlossen und seit längerer Zeit zum Verkauf ausgeboten worden ist. Der alte Teil des Hauses, ein Fachwerkbau, ist im Jahre 1920 erworben worden. Der Kaufpreis, der in der Kreistagsitzung nicht angegeben wurde, mag, da damals Inflation war, keine große Rolle mehr spielen. Aber 1926 ist ein neuerer Teil angebaut worden. Was dieser Neubau gekostet hat, wurde auch nicht mitgeteilt. Dieser Neubau ist in seiner Konstruktion minderwertig. Wie der Landrat erklärte, ist der neue Teil des Hauses aus architektonischen Gründen mit Vorbauten versehen worden, die so ausgeführt worden sind, daß das Regenwasser schlecht abläuft und alle Zimmer feucht sind! Dem hübschen Modell des Kinderheims, das auf der Gesolei ausgestellt war, hätte man es wirklich nicht angesehen, daß das Gebäude, wie man im Grundstückshandel zu sagen pflegt, der „elendeste Kasten" sein soll. Das Heim ist in der Lage, 120 Kinder aufzunehmen. Es ist aber in letzter Zeit nur mit 40 Kindern belegt gewesen, so daß der Betrieb sich unwirtschaftlich gestaltete. Die Fürsorgeverbände hatten keine Neigung, ihre Kinder in dieses Heim zu schicken. Dazu kam, daß der Kommunalarzt die Wasserversorgung als nicht einwandfrei bezeichnet hatte. Der Brunnen liegt unterhalb des Hauses und es besteht die Gefahr, daß das Brunnenwasser durch die Abwässer aus dem Heim verunreinigt wird.

Diese letzte Feststellung mußte natürlich die schärfste Kritik herausfordern, denn der Brunnen hat, als das Haus erworben wurde, doch an der gleichen Stelle gelegen. Nach dieser Richtung setzte denn auch in der an sich schon scharfen Aussprache die lebhafteste Kritik ein. Es wurde direkt als „unverantwortlich", „unerhörter Skandal" und „schlimme Vergeudung öffentlicher Gelder" bezeichnet, derartige Zustände erst aufzudecken, wenn das Haus verkauft werden soll. Das hätten die verantwortlichen Bau- und Medizinalbeamten auch früher erkennen müssen.

An der üblen Sache selbst war aber nichts mehr zu ändern. Auch die Tatsache, daß das Heim nur Zuschüsse gefordert hat, trotzdem in den letzten Jahren für die Unterhaltung des Heims fast nichts geschehen ist, mag den Kreistagsabgeordneten den Entschluß, mit einem blauen Auge aus der Angelegenheit herauszukommen, erleichtert haben. Ein Grundstücksmakler in Detmold erhält den „Kasten" für 50 000 RM., wovon die Kreisverwaltung nach Abzug der Provision 49 000 RM. ausbezahlt erhält. Dieser Betrag reicht nicht aus, um die zur Zeit auf dem Hause noch ruhende Anleiheschuld von 53 500 RM. abzudecken, so daß noch 4500 RM. auf Verlustkonto verbucht werden müssen. Also auch der Gewinn aus dem in der Inflationszeit erfolgten „Einsteigen in die Sachwerte" ist futsch. Das Inventar (120 Kinderbetten usw.) wird dem Käufer mitüberlassen, damit dies dunkle Kapitel bis auf die Verbuchung gleich endgültig abgeschlossen ist.

Einer formellen Änderung der Sparkassensatzung und der vom Revisionsverband geforderten Einrichtung einer weiteren Revisorstelle stimmte der Kreistag zu.

Für den Erweiterungsbau der Kreissparkasse wurden 125 000 RM. bereitgestellt. Dafür soll eine Erweiterung der Schalteranlage usw. geschaffen werden. Freiwerdende Räume der Kreissparkasse erhält die Kreisverwaltung. Unter den Neubauräumen sollen Garagen errichtet werden. Die Landratswohnung wird zu Büroräumen umgestaltet. Dieser Bau würde, wenn die Baukosten von 125 000 RM. nicht überschritten werden, die Kreissparkasse mit Zinsen und Tilgung jährlich mit 12 500 RM. belasten. Aber davon würden abgehen, wenn die Landratwohnung zu Bürozwecken verwendet wird, an Hauszins- und Grundvermögenssteuer 4500 RM., an Miete für die Garagen 1800 RM., an Ersparnis für die wegfallende Unterhaltung des Gartens 1200 RM., zusammen also 7500 RM., so daß die Sparkasse nur noch rund 5000 RM. im Jahr aufzubringen hätte. Dazu kommt auf der anderen Seite allerdings die Miete für eine neue Dienstwohnung des Landrats, so daß also die Ersparnis doch recht problematisch ist. Die Vorlage wurde ohne Aussprache gutgeheißen.

# Ein Wendepunkt für Düsseldorfs Kommunalpolitik

**Ergebnisloser Ausgang der Etatsberatungen. Keine Mehrheit für Steuererhöhungen.**

Die Düsseldorfer Etatsverhandlungen, die am letzten Dienstag wegen der Aussichtslosigkeit einer Mehrheit für Steuer-Erhöhungen vertagt werden mußten, sind auch gestern zu keinem Abschluß gebracht worden. Alle Einzelhaushaltspläne wurden, bis auf den Steueretat, bewilligt. Hieran aber scheiterte alle Verwaltungskunst. Seit ordnungsgemäßen Verhältnissen, also seit dem Jahre 1924, zum ersten Male.

Und man fragt sich, wie das gekommen ist. Dabei erinnern wir uns, daß aus der Wahlparole des November 1929 ein gewisser fester Wille bei den bürgerlichen Fraktionen entstanden war, die alte Verwaltungspolitik der jährlichen Steuerheraufsetzungen nicht mehr zu billigen. Die Steuerkämpfe der letzten Jahre, mehr noch aber die immer katastrophaler werdende wirtschaftliche Lage, hatten dazu geführt, daß schon die Vorverhandlungen zu diesem Etat ein klareres Bild zeigten als in den Jahren vorher. Immerhin: mit 3,4 Millionen RM. Defizit kündete die Verwaltung ihren Haushalt für 1930 an. Der Kampf begann von vorne. Die Ausschußsitzungen erbrachten wieder ein Mehr. Als man sich im Ständehaus am Montag vor acht Tagen zusammenfand, waren immer noch fast 3 Millionen zu decken. Es gelang, diesen Betrag auf 1,7 Millionen RM. Defizit zu drücken, und es schien, als wenn mit Hilfe des Zentrums eine geschlossene bürgerliche Front erreicht werden würde, die diesen Etat ohne Steuererhöhungen zum Abschluß gebracht hätte. Aber daraus wurde nichts. Die Steuererhöhungsanträge der Verwaltung, die 2,4 Millionen RM. zu decken beabsichtigten, fielen. Die Sitzung wurde um drei Uhr nachts vertagt. Acht Tage waren Zeit, um zu verhandeln.

Man hat es getan, doch blieb auch dieses Mal der Erfolg aus. In der gestrigen Finanzausschußsitzung um 15 Uhr war die Lage völlig offen. Da kam das Zentrum, in dessen Fraktion inzwischen eine Wandlung vor sich gegangen war, mit einem Deckungsvorschlag heraus, der die Billigung der Verwaltung fand. Ueberraschenderweise waren darin 250 000 RM. aus den Ueberschüssen der Grundstücksverwaltung, 280 000 RM. Einsparunger bei den Sachausgaben und gar 200 000 RM. aus der Brandschadenrücklage zu finden; ja, es sollten sogar die Gebühren um 10 Prozent gesenkt werden. Alles Dinge, die man früher vom Tisch der Verwaltung als ganz unmöglich bezeichnet hatte. Doch nun kam das in dem Vorschlag, wofür die anderen bürgerlichen Fraktionen nicht zu haben waren: 1 245 000 RM. waren noch durch Steuererhöhungen zu decken. Stadtv. Adams verkündete dem Hause, daß das ganze Zentrum für Steuererhöhungen sei. Es fiel ihm sichtlich schwer, diese Kursschwenkung mit Abstimmungszwang zugunsten des Gewerkschaftsflügels im Zentrum zu begründen.

Dann ging es schnell. Dr. Ellenbeck lehnte für die Deutschnationalen ab, Schöpwinkel brachte neue Vorschläge der Deckung in Höhe von 2 285 000 RM., die Verwaltung müßte auch den Rest ohne Steuererhöhungen decken. Und Schäfer 2 lehnte für die DVP. ebenfalls ab, empfahl weitere Abstrichverhandlungen. Die Lage war klar. Es ist belanglos, daß dann noch diejenigen Fraktionen sprachen, die für die Deckung aus Steuermehrbedarf waren, es änderte nichts an dem kommenden Ergebnis.

Müde und sichtlich abgekämpft, stellte schließlich der Oberbürgermeister fest, daß keine Mehrheit vorhanden sei. In der Oeffentlichkeit rase der Sturm und wolle sein Opfer haben. Und die Ablehnung kam.

Die Oeffentlichkeit will wirklich kein Opfer haben! Keine neuen Belastungen der Wirtschaft, keine neuen Steuererhöhungen, nach so viel Versprechungen und ergebnislosen Ansätzen. Zum ersten Male ist es gelungen, Wege der Sparsamkeit zu gehen. Die Oeffentlichkeit ist überzeugt, daß sich auch für den Rest bei gutem Willen der Verwaltung noch Deckungsmöglichkeiten gefunden hätten.

Eins aber steht fest: **Lange Wochen, ja Monate sind sowohl von der Verwaltung, als auch von den Fraktionen versäumt worden, sachliche Beratungen untereinander zu pflegen.** Vielleicht hätte sich da der große gemeinsame, nicht im letzten Augenblick überstürzte, Deckungsvorschlag finden lassen, den man der Verwaltung mit der sicheren Stimmenmehrheit aufgezwungen hätte. Hier liegt ein großer Fehler! Das Bild der Beratungen im Eilzugstempo darf sich nicht wiederholen.

Das gleiche trifft auf die Verwaltung zu, die endlich einmal von ihrer Steuerverbissenheit hätte lassen sollen. In der Mitte hätte man sich auch ohne Steuererhöhungen getroffen. Wenn auch die Fraktionen aus ihren großen taktischen Fehlern der letzten Wochen lernen, kann immerhin der 6. Mai 1930 ein Wendepunkt für Düsseldorfs Kommunalpolitik geworden sein!

# Ein Lichtblick für die Stadt Opladen

**Die Verwaltungskosten-Zuschußzahlung durch die Reichsbahn steht in Aussicht. — Eine bedeutende Erleichterung für die Stadt.**

WG. Opladen, 7. Mai. Die bereits seit dem Jahre 1924 zwischen der Stadtverwaltung Opladen und der Deutschen Reichsbahngesellschaft schwebenden Verhandlungen bezüglich der Zahlung von Verwaltungskostenzuschüssen an die Stadt Opladen durch die Reichsbahn scheinen nun endlich im Jahre 1930 ihren Abschluß zu finden.

Bekanntlich hat die Stadt Opladen für die Rechnungsjahre 1924—29 von der Deutschen Reichsbahngesellschaft für die der Stadt durch das hiesige Reichsbahnausbesserungswerk verursachten Verwaltungskosten Zuschüsse gefordert, und zwar auf Grund des Reichsbesteuerungsgesetzes vom 15. April 1911 bzw. auf Grund des Gesetzes über die gegenseitigen Besteuerungsrechte des Reiches, der Länder und Gemeinden vom 10. 8. 25. Durch rechtskräftiges Urteil des preußischen Oberverwaltungsgerichts bzw. des Bezirksausschusses in Düsseldorf ist die Reichsbahngesellschaft bereits verurteilt worden, an die Stadt Opladen einen Verwaltungskostenzuschuß für das Rechnungsjahr 1924 zu leisten. Leider bestand für die Stadt bisher keine Möglichkeit, von der Reichsbahngesellschaft trotz des Urteils Zahlung zu erhalten. Nach dem im April 1930 vom Reichsrat zur Durchführung des Besteuerungsgesetzes des Reiches von 1925 verabschiedeten Pauschalisierungsgesetz sollen die Zuschußforderungen der Eisenbahnbetriebsgemeinden pp durch Pauschbeträge, die die Reichsbahngesellschaft und die Reichspost dem Reiche alljährlich zur Verfügung stellen, abgegolten werden. Für die Jahre 1925 bis 1928 zahlt die Reichsbahn zu diesem Zweck jährlich 2,5 Millionen RM. und ab 1929 jährlich 5 Mill. RM. an das Reich zur Unterverteilung. Nach der vom Reichsrat angenommenen Fassung des Gesetzentwurfs soll die Zuweisung der Pauschbeträge an die Gemeinden durch die Länder von dem Zuschußbedürfnis abhängig gemacht und dabei das Zahlenverhältnis der Arbeitnehmerbevölkerung zur Zivilbevölkerung und die Größe der Gemeinde zugrunde gelegt werden.

Weiter ist bestimmt, daß auch bei Bemessung der Höhe der Zuschüsse an die Gemeinden das Zahlenverhältnis der Arbeitnehmer zur Zivilbevölkerung zu berücksichtigen ist. Soviel bekannt, beabsichtigt Preußen auch die inzwischen rechtskräftig festgestellten Forderungen auf Grund des alten Reichsbesteuerungsgesetzes von 1911 vorweg aus den Pauschalbeträgen zu decken.

**Die Forderungen der Stadt Opladen für 1924 würden hierdurch also vorweg aus den Pauschalbeträgen befriedigt werden.**

Da die Reichsbahngesellschaft und auch die Reichspost die Pauschbeträge erst nach Verabschiedung des Pauschalierungsgesetzes an das Reich zur Unterverteilung an die Länder zwecks Weiterleitung an die betreffenden Gemeinden zahlen wollen, ist zu hoffen, daß die Verabschiedung des Gesetzes nunmehr recht bald erfolgt. Sobald die Pauschbeträge vom Reich den Ländern überwiesen werden, beabsichtigt Preußen Vorschüsse an die Gemeinden zur Auszahlung zu bringen. Für die Stadt Opladen die seit 1924 um die Zahlung der Verwaltungskostenzuschüsse durch die Reichsbahn kämpft, bedeutet die baldige Verabschiedung des Gesetzes, wenn auch keine vollständige Befriedigung, so doch eine bedeutende Erleichterung in bezug auf ihre Finanzwirtschaft.

## Schwere Gasexplosion.

WG. Remscheid, 7. Mai. Wie wir erst heute erfahren, ereignete sich am Samstag nachmittag gegen 6 Uhr im Hause Blumenthalstr. 53 ein Brand mit anschließender schwerer Gasexplosion. Durch die Wucht der Explosion wurde eine Frau von einem Stuhl in die Höhe geworfen. Teile der Decken und des Schornsteins stürzten ein, und ein Klavier und eine Nähmaschine wurden hochgeschleudert und schwer beschädigt. Das Porzellan in den Schubladen wurde gänzlich zerschlagen und die Deckenlagen stürzten ab.

Durch die Umsicht und Geistesgegenwart des Hausbesitzers, der den Hauptgashahn im Kellergeschoß sofort abdrehte und dafür sorgte, daß sich in der allgemeinen Panik eine Mieterin mit ihren Kindern nicht auf die Straße stürzte, wurde ein bedeutend größeres Unglück verhütet. Der Schaden, der nur teilweise durch Versicherung gedeckt sein soll, ist beträchtlich.

## Als Leiche geborgen.

WG. Velbert, 7. Mai. Wie wir kürzlich meldeten, wird seit einigen Tagen eine hiesige Ehefrau mit ihrem sechsjährigen Sohne vermißt. Die Frau hat man nunmehr gestern in der Nähe der Kettwiger Badeanstalt als Leiche aus der Ruhr gezogen. Von ihrem Kinde hat man bisher noch keine Spur ermitteln können.

## Vom Pferd geschlagen.

WG. Hamm, 7. Mai. Auf dem Gute Uhl wurde gestern ein Pferdeknecht des Landwirts Stöcker von einem Pferd geschlagen. Der Verunglückte trug einen schweren Schädelbruch davon und mußte ins Krankenhaus übergeführt werden.

## Ueberproduktion in Arzneimitteln.

### Kein Arzt kennt sich aus.

### Alte Mittel unter neuem Namen.

Die Deutsche Pharmakologische Gesellschaft und die Deutsche Gesellschaft für innere Medizin haben in einer Eingabe an den Reichsinnenminister eine gesetzliche Regelung der Arzneimittelproduktion gefordert. So wie es augenblicklich gehandhabt werde, gehe es nämlich nicht mehr weiter, der Volksgesundheit drohe die schwerste Gefahr. Die beiden Gesellschaften erklären, die Krankenbehandlung werde heutzutage nicht mehr, wie es eigentlich der Fall sein sollte, ausschließlich von der Vernunft, sondern lediglich vom Geschäftsgeist geleitet. Für jede Krankheit gäbe es zahlreiche Mittel, die sich nicht etwa durch verschieden geartete Heilkraft, sondern lediglich durch ihre Herkunft aus den verschiedensten Fabriken voneinander unterscheiden. Diese Reichhaltigkeit mache sich besonders bei der Krankenkassenpraxis in der schlimmsten Weise bemerkbar: dort genieße nicht das beste, sondern das billigste Mittel den Vorzug, was natürlich jede Heilung erschwere und die Behandlung eigentlich nur verteuere. Diese Reichhaltigkeit des Arzneimittellagers habe aber noch eine andere Schattenseite: Kein Arzt könne sich mehr zurecht finden, es herrsche eine geradezu gefährliche Ueberproduktion in Arzneimitteln. Es habe sich gezeigt, daß ein Teil der im Handel befindlichen Mittel ohne Schaden entbehrt werden könnte; außerdem habe die Ueberproduktion nicht zu einer Verbesserung, sondern im Gegenteil zu einer Verminderung der Qualitäten geführt. Es gäbe eine Reihe von Arzneistoffen, die in ihrer Wirkung völlig gleichartig, unter verschiedenen Namen auftreten, weil dadurch der Käufer leichter geworben werde. Was es für einen Arzt bedeute, alle Namen zu behalten, könne man sich leicht vorstellen; es sei einfach eine Unmöglichkeit, die Arzneien auszuproben und ihre Vor- und Nachteile kennen zu lernen. Verwechslungen seien durchaus nichts Unmögliches. Die Gesellschaften behaupten sogar, daß „dort, wo der Arzt ein Mittel anzuwenden habe, es ihm häufig an der nötigen Aufklärung fehle, welche Wahl er zu treffen hat."

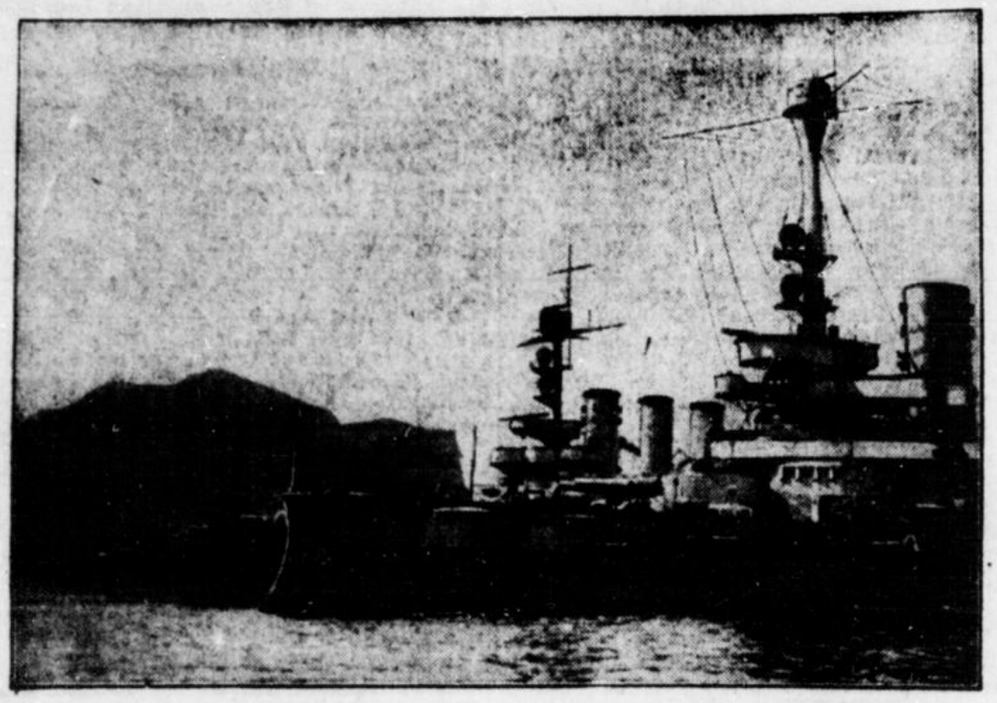
Die Mischpräparate ließen Variationen zu, die ins Unendliche gingen; man habe festgestellt, daß alle drei Wochen ein neues Präparat für ein und dieselbe Sache angepriesen werde. Diese Ueberproduktion zeitige unangenehme Folgeerscheinungen: Konkurrenzkampf zum Schaden der Kranken, Verteuerung durch übergroße Reklame und schließlich Wiederanwendung von bereits abgelehnten Mitteln unter einem anderen Namen, ohne daß man dagegen etwas unternehmen könnte. Der Reichsinnenminister soll nun nachprüfen, wie sich diesem Zustand ein Ende bereiten ließe. Eine gesetzliche Regelung wird als unbedingt notwendig erachtet; sie werde Ersparungen überflüssiger Ausgaben mit sich bringen.

So ist z. B. errechnet worden, daß für die Arznei der Krankenkassenpatienten jährlich 50 Millionen Mark unnötig bezahlt werden müssen.

Es wird in der Eingabe auf das Ausland hingewiesen, wo man zum Teil bereits eine gesetzliche Regelung getroffen hat; die Eingabe verlangt die Gründung einer Zentralstelle — der deutschen Arzneimittelkommission — der Kliniker, Pharmakologen, praktische Aerzte und Apotheker angehören sollen. Sie soll dem Spezialitätenunwesen den Garaus bereiten, ohne dabei aber den Fortschritt zu hemmen.

## Das deutsche Geschwader in Sizilien

**Das seit Anfang April auf einer Mittelmeer-Reise unterwegs befindliche deutsche Geschwader unter dem Kommando des Vizeadmirals Oldekop besuchte kürzlich die Häfen Palermo und Catania auf Sizilien.**



Unser Bild zeigt die Einfahrt des deutschen Geschwaders in den Hafen von Palermo.

**Prompte Antwort.**



„Ist der Stuhl frei, Fräulein?"
„Der Stuhl auch!"

## Gegen Eisbildung an Flugzeugen.

Eine der größten Gefahren für den Flieger, stellt die Eisbildung an den Flügeln eines Flugzeuges dar, durch welche dieses eine so starke zusätzliche Belastung erhält, daß es sich nicht mehr in der Luft zu halten vermag. Auf Grund langwieriger Versuche, an denen die Cornell-Universität führend beteiligt ist, hat man unlängst ein Verfahren erfunden, das eine solche Eisbildung in Zukunft vollkommen verhindert. Es besteht in der Anbringung einer flachen Gummihülle längs der Flügel und der Oberfläche der Maschine, wo erfahrungsgemäß die gefährliche Vereisung einzusetzen pflegt. Das mit einer chemischen Oel-Imprägnierung versehene Gummi verhindert in den meisten Fällen den gefahrbringenden Prozeß. Sollte sich indes trotzdem Eis auf dem Flugzeug ansetzen, so kann der Führer durch einfachen Druck auf einen Knopf die Gummihülle aufblasen, wodurch etwa entstandenes Eis zerbricht und herunterfällt oder durch den starken Luftzug einfach fortgerissen wird. Man hat bei Versuchsflügen sich eine Eisdecke von eineinviertel Zentimeter Stärke auf den Flügeln eines Flugzeuges bilden lassen, die dann erwartungsgemäß durch das Aufblähen der Gummidecke ohne weiteres zerbrach und verschwand. Mit der allgemeinen Einführung der ebenso einfachen wie praktischen Einrichtung dürfte in Zukunft eine der größten Gefahrenquellen für den Flieger beseitigt sein.

# Die Flucht nach Unbekannt

### ROMAN VON KURT HEYNICKE

(16. Fortsetzung.)

„Herr Meier, Frau Gardener irrt sich." Meiers Augen wurden kreisförmig. Er spürte, daß alles Fragen nur ein Vorgeplänkel war. Dieser Mann, der ihn überrumpelt hatte, wollte etwas von ihm. Er wartete.

„Die Spur, welche über uns führt, ist unbrauchbar. Sie sind entdeckt, Herr Meier."

Martin Meier lächelte listig: „Sie wissen, aber Sie wollen nicht reden."

„Ich gebe Ihnen mein Wort, ich weiß den Aufenthalt wirklich nicht. Aber nun, da ich gewarnt bin, werde ich mich doppelt hüten, ihn zu verraten, falls ich je Nachricht von meinem Freunde Mathias erhalte. Sie sind ein Stümper, Meier."

Meiers Kopf ruckte melancholisch herab.

„Es ist aber möglich, daß Gardener eines Tages an mich schreibt", meinte Robert leichthin.

Der Detektiv horchte auf und nickte: „Dieser Ansicht war auch Frau Gardener."

„Aha, und deshalb Ihr Besuch."

„Ja!" Meier nahm den fünften Kognak. Es war eine Tortur. Der Schweiß stand ihm auf der Stirn. Wohinaus wollte dieser ekelhafte Kerl. Meier verlor die Nerven und schrie: „Nun sagen Sie schon, was Sie mit mir tun wollen. Ich weiß doch, daß Sie etwas vorhaben. Sie massieren einem das Gehirn mit Ihren Fragen wie ein Kriminalkommissar bei Mordverdacht. Dankeschön."

„Regen Sie sich nicht auf, Meier. „Karnapps Augen glänzten belustigt. Sein Gesicht wurde freundlich. Aber Ironie wetterleuchtete: „Meier, wir wollen einen Gegenseitigkeitsvertrag schließen. Ich verpflichte mich, Ihnen die Adresse Gardeners zu sagen, sobald ich es für gut befinde und vorausgesetzt, daß ich sie weiß. Sie hingegen verpflichten sich, falls Frau Gardener auf irgendeine Weise an die Adresse ihres Mannes kommt, sie mir unverzüglich mitzuteilen. Auch wenn das dem Wunsche der Frau Irene nicht entsprechen sollte. Unsere Abmachung ist natürlich geheim. Ihre Mitteilung an mich würde ich honorieren, die meine mache ich unentgeltlich."

Meier wiegte den Kopf. Ein klares doch merkwürdiges Ansuchen. Ging er ein Risiko durch diese Abmachung ein? Keineswegs. Und war nicht eine Spur auf völlig legale Weise geöffnet? Und konnte er überhaupt seiner Auftraggeberin von der schmählichen Abfuhr, welche sein erster Besuch in Karnapp Haus zur Folge gehabt hatte, berichten? Oh, seine Firma hatte einen Ruf. Er durfte ihn nicht aufs Spiel setzen. Er fühlte freilich, daß er durch dieses Abkommen nicht mehr Herr der Lage war. Aber das war ja von Anfang an nicht gewesen. „Ich bin mit allem einverstanden, Herr Doktor" sagte Meier.

„Ich freue mich, daß wir einig sind", lächelte Karnapp und begleitete Meier hinaus. Frau Moll stand in der Tür. Martin ballte die Faust. Dieser Frau [illegible] er die soeben durchlebte, nicht sehr angenehme Stunde. Aber gerecht wie er war, setzte er den Gedanken hinzu: „Und meiner Dummheit". Die Straße nahm ihn auf. Er ging davon, ohne sich umzusehen.

Haslacher sprang fröhlich aus seinem Versteck. Er drehte das Grammophon an und tanzte durch die Stube. „Ach Doktor" sagte er, „weshalb bedient sich die vornehme Irene dieser Winkeldetektei?"

„Sie scheut Skandal und hält deshalb eine kleine Firma für besser als eine große. Vielleicht ist sie auch auf Meier durch Empfehlung gekommen. Na: und Irenes Kreise ...?" Seine Gebärde der Mißachtung war eindeutig.

„Sie erwarten, daß Meier dieses Abkommen hält?"

„Ja" nickte Robert. „Wenn ich den Kerl hinausgeworfen hätte, wäre er zu Irene gegangen, hätte irgendeine Ausflucht, die seine Niederlage verschleiert, gemacht, hierher wäre er aber kaum zurückgekehrt. Vielleicht hätte Irene dann ihre Versuche mit einem anderen Spion fortgesetzt. So aber bleibt ihr die Ungewißheit, mir aber die ungefährliche Bindung mit Herrn Meier."

Schon aus Gründen zu scheffelnden Verdienstes berichtete Meier Frau Irene von angestrengten Nachforschungen. Da er Einzelheiten über Karnapp zu bringen vermochte, wurde ihm geglaubt, wenn auch ihre Ungeduld manchmal harte Worte am Telephon an den infolge schlechten Gewissens zusammenzuckenden Meier richtete. Doch gelang es ihm, die Unruhige immer wieder zu besänftigen. Auf solche Weise war zunächst allen Teilen geholfen. Niemand hatte, aber jeder erwartete etwas.

### Fahrt nach Süden

Die Scheer saß im Zuge. Ihr Gegenüber beugte sich vor und stieß das Fensterklapptischchen hoch. Dann legte er seine Zeitung darauf. Die Bewegung war abschließend, ruckhaft, sie ließ erkennen, daß dieser Herr auf Einsamkeit bestehe, daß er nicht beachtet, nicht angeredet werden wolle. Aber vielleicht war dieser Wunsch von einer schlecht verhehlten Unsicherheit eingegeben, alle Bewegungen des Mannes hatten etwas Fahriges und Rührendes zugleich. Der Fremde musterte Elisabeth einmal mit einem verstohlenen Blick, und von da an entwickelte sich ein Hin- und Herspiel von gegenseitiger versteckter Beobachtung. Dieses Spiel geschah verlegen und stumm. Manchmal kreuzten sich beider Blicke, wenn die Augen nach einem Punkt der Landschaft hinaussahen. Aber jeder ließ seine Teilnahme für den anderen sofort wieder zurückschnellen.

Der Zug zog über den Brenner hinweg, dem Süden zu.

Man hatte bereits Gossensaß und Sterzing passiert. Elisabeth wurde immer lebendiger. Es war kein Traum. Hinter ihr lag Berlin, lag das Büro, lag graue Welt, bald breitete sich vor ihr farbig der Süden, hier war schon Gebirge und alte Städte. Rausch ergriff die Scheer, ein Rausch von jener reinen, aufgeregten Art, wie ihn Freude an Reisen, Freude an der Natur bringt. In dieser Stimmung geschah es, daß sie ein Loch in den Panzer des Schweigens, der zwischen ihr und dem Fremden aufgerichtet war, schlug. Sie hatte im Grunde nicht die Absicht, etwas zu fragen, es war wie damals, als sie Gerwing ihre durch gesperrten Urlaub und einen sonnigen Tag aufgeregten Gedanken ins Gesicht heulte, das Herz suchte einen Ausweg, und der einzige Ausweg war ein Wort. So war es auch jetzt: „Kommt jetzt Italien?" fragte sie.

Er sah sie etwas verwundert an. Die heitere Ehrlichkeit, welche aus ihrem frischen Gesicht strahlte, steckte ihn an. Mathias Gardener hatte schließlich Berlin und das, was ihn von dort trieb, weit hinter sich. Tage lagen dazwischen. Nichts beruhigt so als Entfernung vom Ort unserer Leiden, diese Flucht in den südlichen Frühling, der hier unten schon Sommer war, riß von Mathias' Seele all das Trübe, Häßliche, Graue, Hemmende ab, er war eigentlich nicht mehr Mathias Gardener, sondern ein einfacher, unbekannter Mann auf einer Erholungsreise.

Er hob erst seine Augenbrauen und war etwas erstaunt, aber dann erklärte er Elisabeth, wo sie sich befanden er wußte alle Orte und kannte auch die Seitentäler, welche von den Städtchen ins Gebirge hineinführten.

Namen wirbelten da um Elisabeth, die sie nie gehört hatte und die sie bestimmt nicht alle behalten würde, aber sie war dankbar, daß der Unbekannte aufgetaut war. Jetzt bekam alles ein Gesicht, ohne daß die Dinge vor ihren Augen verrückt wurden. Landschaft wurde plastisch durch ein paar Worte. Der Fremde erinnerte sich und machte im Voraus auf schöne Punkte, an denen der Zug vorüberfuhr, aufmerksam. Elisabeth genoß seine Erklärungen in einer dankbaren Stummheit, welche Mathias gefiel.

Während eines Abstechers in den Speisewagen bewacht jeder des anderen Gepäck, es knüpfte sich leicht das Band einer gefälligen Reisekameradschaft, und Elisabeth empfand es als vorteilhaft, daß der Fremde nicht nach alter deutscher Gewohnheit sich verbeugte und seinen Namen schnarrte. Ihm schien an einem gegenseitigen Vorstellen nichts zu liegen. Es war ihr durchaus angenehm.

Grau-blau senkte sich die Dämmerung über das Land. Die Lichter des Waggons klebten wie leuchtende Insekten an der Decke. Auch im Zuge war etwas von Farbigkeit der Landschaft, etwas von der warmdurchströmten Helle, die aus der Ebene heraufkroch in die Gebirgstäler. Langsam kam die Nacht und fiel in Klarheit über Berge und Täler, und während die Finsternis dem Auge den Blick ins Freie verwehrte, donnerte der Zug weiter.

Gardener, ganz in der Rolle des zu seinem Vergnügen Reisenden, stellte mit lauter Befriedigung fest, daß man sich, da nur zwei Personen im Abteil seien, bequem zu jeder Seite auf ein Längspolster ausstrecken könne.

Elisabeth hatte keinen Grund, sich zu genieren und zu mißtrauen. Aber sie mußte innerlich lachen. Die Nacht im Abteil mit einem fremden Mann? Was würde Tante Dorothee sagen?

Gardener hatte sich bereits ausgestreckt. Das taktmäßige Rollen der Räder auf den Schienen kroch jetzt stärker in sein Ohr, als er lag, eintönig, einschläfernd. Plötzlich fuhr er wieder empor. „Hören Sie nichts?" fragte er.

Die Scheer, welche sich inzwischen auch ausgestreckt hatte, hob den Kopf und lauschte. Nichts als das eintönige Klopfen der Räder war zu hören. „Was ist?" fragte sie.

„Ich mache Ihnen Angst, verzeihen Sie", antwortete er, „es ist nichts, eine Täuschung."

„Ich habe keine Angst", sagte Elisabeth.

„Es war wie das Zusammenfallen vielfacher Geräusche in einem starken Krachen, ein merkwürdiger Laut war das, aber wahrscheinlich, setzte er lächelnd hinzu, „habe ich das geträumt und ich befand mich schon im Schlaf."

„Sicher." Die Scheer legte sich wieder zurück.

Er dachte, daß die Unruhe über das Geträumte oder nicht Geträumte noch immer in ihm war, aber daß es unverantwortlich wäre, das Mädchen zu ängstigen.

„Schlafen wir", sagte er, „oder versuchen wir zu schlafen." Seine Augen blieben offen und sahen zur Decke, die von der Fahrt erzitterte. Er hatte das Licht leicht abgedunkelt, es war nur halb hell im Abteil.

„Mir ist" sagte jetzt von drüben die Scheer, „als ob ich Ihre Stimme schon einmal gehört habe. Verstehen Sie: Ihre Stimme erinnert mich, sonst weiß ich nicht, ob ich Ihnen begegnet bin."

Er schwieg. Plötzlich wußte er, daß sie recht hatte. Sein Verstand warnte sogleich: sie durfte es nicht wissen. Und er antwortete gleichgültig: „Sie erinnern sich nicht genau?" Hoffentlich besinnt sie sich nicht, dachte er. Sie grübelte weiter nach, kam aber zu keinem Ergebnis: „Nein, ich entsinne mich nicht. Vielleicht ist es nur eine Aehnlichkeit."

„Es gibt viele Stimmen, die der meinen gleichen, genau, wie auch Ihre Stimme Schwestern hat, meinte Gardener ruhig.

(Fortsetzung folgt.)

**Erkenntnis**

N. Hindenburg kann auch bissige Witze machen; einer ist so berühmt geworden, daß er als Anekdote fortlebt.

Es war bei einem Manöver, als sich ein veritabler Ochse dem Feldherrnhügel näherte und an die Offiziere mit den breiten karmesinroten Hosenstreifen Anschluß suchte.

Ordonnanzen stürzen herbei, das Tier zu vertreiben, und Hindenburg, der den Vorgang beobachtete, meinte: „Das wäre auch der erste Ochse gewesen, der ohne Protektion in den Generalstab gekommen wäre."




# Frankreich und die Fremden

**Die Werbetrommel für Frankreichs Naturschönheiten. — Der Rückgang im Besuch der Riviera und seine Gründe. — Ein Riviera-Diktator?**

Von unserem Pariser Berichterstatter.

Bei der Zusammenstellung seines zweiten Kabinetts hat Herr Tardieu das französische Publikum mit einer neuen Behörde beglückt. Frankreich besitzt von jetzt ab ein Unterstaatssekretariat für Tourismus, dem in erster Linie auch die Aufgabe zufällt, unter den Reiselustigen in aller Herren Länder für einen Besuch Frankreichs und seiner vielseitigen Schönheiten Stimmung zu machen. Mag auch der Ministerpräsident in dieser neuen Schöpfung zunächst einmal vor allem ein günstiges Mittel zur Befriedigung portefeuillehungriger Parteigrößen erblickt haben, so läßt sich doch nicht leugnen, daß das neue Unterstaatssekretariat einem in letzter Zeit häufig in der Presse lautgewordenen Wunsche entspricht. Immer wieder haben in den vergangenen Wochen und Monaten Blätter der verschiedensten Parteirichtungen auf die Anstrengungen hingewiesen, die andere Länder, namentlich auch Deutschland mit seiner Reichszentrale für deutsche Verkehrswerbung, machen, um den Fremdenverkehr und den damit verbundenen Goldstrom an sich zu ziehen.

In Frankreich hatte man offenbar eine ähnliche Propaganda lange Zeit für überflüssig gehalten. Das von der Vorsehung in der Tat in vieler Beziehung überreich gesegnete Land schien es fast für unter seiner Würde zu halten, im Ausland die Werbetrommel für Paris und die Naturschönheiten der französischen Provinzen zu rühren. Sprachen diese Herrlichkeiten nicht für sich selbst genug? Die Massen amerikanischer Besucher, die alljährlich nach Frankreich mehr als in irgendein anderes Land Europas strömten und noch strömen, lassen den Hochmut dieser Untätigkeit auf propagandistischem Gebiete beinahe gerechtfertigt erscheinen. Aber anderseits hat die Statistik in der rücksichtslosen Offenheit ihrer Sprache doch in den letzten Jahren eine rückläufige Bewegung der Besuchsziffern angezeigt und damit zugleich die Gefahren angedeutet, die der französischen Vormachtstellung auf diesem Gebiete drohen. Heute lernt man in Frankreich begreifen, daß auch der Gewinn aus der Fremdenindustrie ein Gut ist, das man in anstrengender Arbeit erwerben muß, um es zu besitzen.

Besonders an der Riviera beginnt man diese Lehre aus einer unbestreitbar vorhandenen Krise der Fremdenindustrie zu ziehen. Der Fremdenbesuch in der Saison 1930 ist hinter dem des Jahres 1929 merklich zurückblieb, und im Vorjahre bereits hatte man einen starken Rückgang im Vergleich zu 1928 konstatieren müssen. Zwei Drittel aller Villen an der Riviera sind unbesetzt. Auch die Hotels klagen über mangelnden Besuch. Wenn man auch in Betracht zieht, daß sich in den letzten Jahren die Saison-Termine an der Riviera etwas mehr nach dem Frühling zu verschoben haben, so kommt man doch um die Feststellung nicht herum, daß ein großer Teil der Auslandsgäste, die noch 1925, 1926, 1927 die gesegneten Gefilde der Côte d'Azur geradezu überflutet haben, auszubleiben beginnt.

Als Hauptgrund für den Rückgang des Fremdenbesuches an der Riviera wird in der französischen Presse das mangelhafte Interesse der Behörden an der fortlaufenden Modernisierung der Riviera-Kurorte und die Neigung vieler Hoteliers und Kaufleute zur Nepperei und zu übermäßiger Ausbeutung der Fremden bezeichnet. Heftige Vorwürfe werden an die Adresse von Gemeinde- und Staatsbehörden gerichtet. Man vermißt das Fehlen eines einheitlichen Planes für die notwendigen Neubauten. Daraus erklärt sich die Häßlichkeit und das Durcheinander, das so viele neu erbaute Viertel der Riviera-Orte kennzeichnet. Auch dem ständig wachsenden Automobilverkehr ist durchaus nicht genügend Rechnung getragen worden. Manche der altertümlichen und dem modernen Sicherheitsbedürfnis nicht mehr genügenden Straßenbahnlinien hätten schon längst durch Autobuslinien ersetzt werden müssen. Auch die an der Riviera von den Gemeindeverwaltungen beliebte Steuerpolitik, die die von den Fremden bevorzugten Vergnügungsstätten mit besonders hohen Taxen belegt, wird einer heftigen Kritik unterzogen. Zahlreiche Vergnügungsetablissements sind derart mit Steuern überlastet, daß sie kein großzügiges und anziehungskräftiges Aktionsprogramm mehr aufstellen können. Alle diese Fehler rächen sich natürlich, und die Fremden, selbst wenn sie noch so sehr von der Milde des Klimas und dem Reiz der Landschaft begeistert sind, wählen schließlich andere Gegenden für ihre Erholungsreisen.

Der Riviera fehlt — diese Ansicht hört man in Frankreich immer häufiger aussprechen — eine Art Diktator, der, mit den nötigen Vollmachten versehen, in Zusammenarbeit mit den zahlreichen Freunden und Bewunderern der Côte d'Azur ein großzügiges Reformprogramm zur Durchführung bringen könnte mit dem Ziel, die Harmonie dieses Landes in vollem Umfange wieder herzustellen. Vielleicht gelingt es dem neuen Unterstaatssekretär für Tourismus, diesem Diktator den Weg zur Macht freizumachen. Er würde übrigens nicht nur an der Riviera praktische Reformarbeit zu leisten haben. Die an der Riviera aufgezeigten Mängel treffen zu einem nicht unerheblichen Teile auch auf andere Gebiete der französischen Fremdenindustrie zu.

## Mit Flammenwerfern gegen Heuschrecken.



So bekämpft man in Aegypten und in ganz Nord-Afrika die riesigen Heuschreckenschwärme, die besonders in diesem Frühjahr in ungeheuren Mengen auftreten.

## Gläserne Rätsel

**Ein Glasregen aus Mondvulkanen?**

N. Ein seltsames Stück Glas mitten im australischen Busch, an einer Stelle, die vielleicht nie vorher eines Menschen Fuß betreten hat. Ein Stück Glas also, das nicht von Menschen, nicht auf unserer Erde geschmolzen worden sein kann. Ein alter Goldgräber fand es nach einem Bericht von Annte France-Harra in der Wiener Neuen Freien Presse, und er behauptet, er habe dieses „Teufelszeug" schon ein paarmal gefunden. Diese merkwürdigen dunklen Glaskugeln, die gegen das Licht gehalten hellgrün und durchscheinend werden, müssen irgendwie, irgendwann auf die Erde niedergefallen sein, ein himmlischer Regen, nur unfruchtbar für Pflanze und Tier. Als eine Art Meteorite, aber Meteorite aus Glas. Während jene letzten Reste fernster Sternkatastrophen, sobald sie unsere Erde erreichen, verhältnismäßig rasch verwittern, da sie doch zumeist aus mehr oder weniger reinem Eisen bestehen, änderten sich diese kosmischen Gläser, diese Australite (wie man sie genannt hat) nicht im mindesten. Und darum denkt man, es könnte wohl in der vorletzten Erdperiode, im Diluvium, geschehen sein, daß einmal über den Süden Australiens ein Regen glühender Glastropfen niederging, der teilweise bis zu fünfzehn Meter Tiefe in den Boden einschlug, dort erstarrte, liegen blieb, viele Schöpfungstage lang, bis man sie in später Menschenzeit zufällig entdeckte.

Auf diese Welt fielen also jene Regen glühender Glastropfen, und auch das weiß man nicht, ob es nur einen einzigen solchen Katastrophentag gab oder ob sich das Ungeheuerliche öfter wiederholte. Jedenfalls reichte die Zone massiver Wolkenbrüche bis über Tasmanien hinaus, denn dort überall findet „man noch ihre erstarrten Reste. Aber woher kamen sie? Das ist die Frage.

Im Laufe des vorigen Jahrhunderts hat man schon solche gläserne Rätsel gefunden, und zwar einmal auf der Insel Billiton bei Java und dann in der Gegend von Budweis in der Tschechoslowakei. Die von Böhmen waren sogar die ersten und über sie stritt man sich schon im achtzehnten Jahrhundert herum. Und weil man damals bereits echte vulkanische Gläser recht gut kannte, so erklärte man von ihnen hartnäckig, das seien „Kunstprodukte", und sie müßten von einem „hohen Ofen" oder „von einer Glashütte, die farbiges, schlechtes Bouteillenglas herstellte", übriggeblieben sein. Freilich verwahrten sich die Glasfachleute dagegen mit aller Energie. Sie wiesen nach, daß diese unbegreiflichen Glaskugeln und „Bouteillen-reste" von einer so schwer schmelzbaren Struktur seien, daß niemand mit Menschenhand und menschlichen Hilfsmitteln sie hätte herstellen können, und schon gar nicht mit den primitiven Vorrichtungen des Mittelalters.

Man hat sich jetzt zu folgender Erklärung entschlossen: Diese Gläser waren einmal Meteorite (nicht metallische versteht sich), die im Herabstürzen zersprangen. Die Gewalt des Falles, die fürchterliche Reibung durch den Luftwiderstand, als sie erst in die Erdatmosphäre gelangten, brachten die Splitter zum Schmelzen. Weiche Tropfen wurden daraus, die sich abzuplatten versuchten. Denn sie waren ja zäh, waren Materie, die aus dem Weltraum kam.

Nur ein Gestirn kennen wir aber gut genug, um über seine vulkanische Natur genau Bescheid zu wissen — und das ist der Mond. Und da sagte die Wissenschaft (nicht so einfach und geradezu natürlich sondern mit vielen gelehrten und umständlichen Erwägungen): Wir könnten es für allenfalls möglich halten, daß diese rätselhaften Gläser von Mondvulkanen stammen, in vormenschlicher Zeit von ihnen ausgespien wurden und als Dokument eines Geschehnisses übrigblieben, das sich nicht wiederholt hat und auch gar nicht wiederholen kann.

## Ausnahmezustand in Bombay

**Die Verhaftung Mahatma Gandhis hat in Bombay, dem Zentrum der indischen Unabhängigkeitsbewegung, einen besonders tiefen Eindruck gemacht. Um etwaige Unruhen sofort im Keim ersticken zu können, sind in Bombay neben sehr starken Polizeistreitkräften auch Abteilungen regulärer britischer Truppen bereitgestellt worden.**



Unser Bild zeigt eine lebhafte Geschäftsstraße in Bombay.

### Viel verlangt.

Kunst und Staatswohl, wenigstens was bisweilen darunter verstanden wird, stehen oft miteinander auf dem Kriegsfuß. Das war von jeher so, auch schon zu Schillers Zeiten. Sein „Don Carlos" war lange Zeit in Wien verboten. Schließlich gab aber die hohe Obrigkeit die Erlaubnis zur Aufführung im Burgtheater, allerdings unter der Bedingung einer „kleinen" Aenderung: Der Prinz durfte nicht in seine Stiefmutter verliebt sein.




„Je länger ich sie rauche, desto besser schmeckt mir die vorzügliche Abdulla STANDARD"




5 Pfg

ABDULLA STANDARD CIGARETTEN

'sie verändern sich nie'

Sammeln Sie die lehrreichen Länderwappen — sie liegen allen Packungen bei

General-Vertreter für das Bergische Land: W. OTTO & Co., ELBERFELD, Döppersberg 8. — Fernsprecher Nordsee 1781.

Statt Karten.

Ihre Vermählung geben bekannt

Paul Wohlgemuth

Hilde Wohlgemuth geb. Doufrain.

Elberfeld, Hochstr. 30. 8. Mai 1930. Barmen-U.

---

Karl Hüfner
Apotheker

Herta Hüfner geb. Hollmann

Vermählte.

Barmen, den 8. Mai 1930. Gesellschaft Union.

---

**Statt jeder besonderen Anzeige.**

Heute mittag entschlief nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine liebe Frau, unsere liebe Schwester, Schwägerin, Nichte und Tante

# Frau Ernst Hausmann

**Friedchen geb. Baldus**

im Alter von 30 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Ernst Hausmann.**

Aprath, Cronenberg, Elberfeld und Remscheid, den 5. Mai 1930.

Die Beerdigung findet statt in Cronenberg am Freitag, nachm. 4 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes aus. d8897

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

---

Wer treu geschafft, bis ihm die Kraft gebricht,
Und liebend stirbt, ja, den vergißt man nicht.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschluß gefallen, heute nachmittag 4½ Uhr meinen innigstgeliebten Mann, unseren treusorgenden Vater, Bruder, Schwager und Onkel

# Hermann Hesterberg

im Alter von 49 Jahren plötzlich und unerwartet zu sich in die ewige Heimat zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**Wwe. Hermann Hesterberg**
verw. Thomas, Emilie geb. Hess
**Hilde Thomas**
**Herbert Hesterberg.**

Barmen (Mühlenweg 58), Langerfeld, Parchim, Elberfeld, Hamburg, den 5. Mai 1930.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag dem 8. Mai 1930, nachm. 4½ Uhr, von der Kapelle des U.-Barmer Friedhofs aus.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten. x3405

---

**Statt jeder besonderen Anzeige.**

Ich weiß, daß mein Erlöser lebt.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern nachmittag 6.30 Uhr meine innigstgeliebte Frau, meine treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

# Frau Ernst Gies

**Christine geb. Budesheim**

im Alter von 55 Jahren zu sich in die ewige Heimat zu nehmen.

In tiefer Trauer:

**Ernst Gies**
**Friedrich Gies und Frau**
Hildegard geb. Both
**Kurt Gies** als Enkel.

**Elberfeld** (Oberstraße 43), den 5. Mai 1930.

Die Beerdigung findet Freitag 9. Mai 1930, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des Baptistenfriedhofs (Exerzierplatz) aus statt.

Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

---

Hans Delvos
Dore Delvos geb. Bremicker
Vermählte.

Barmen (Theodorstraße 1), den 8. Mai 1930.

---

Statt Karten.

Ihre Vermählung geben bekannt

Walter Nagel jun.
und
Frau Hilde geb. Strecker.

Wuppertal-Barmen, den 8. Mai 1930.
Hinsbergstr. 21. x3404

---

Wir zeigen hocherfreut die glückliche Geburt eines

gesunden Jungen

an.

Erich u. Gretl Simon
geb. Wolff.

Wuppertal-Barmen, 6. Mai 1930.
Uferstraße 14.
z. Zt. Städt. Krankenanstalten. 1068

---

Gerhard von der Wettern
Lulu von der Wettern
zeigen die Geburt ihrer Tochter

Liselotte

an.

Barmen, den 5. Mai 1930. †

---

**Statt jeder besonderen Anzeige.**

Heute abend gegen 7 Uhr entschlief sanft nach langem Leiden unsere liebe Mutter und Großmutter

# Frau Ww. Abraham Braselmann

**Laura geb. Bärthlein.**

Die trauernden Hinterbliebenen:

**Emmy Meier geb. Braselmann**
**Wilhelm Meier sen.**
**Wilhelm Meier jun.**

**Barmen,** London, den 5. Mai 1930.

Die Beerdigung findet Freitag 9. Mai, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des Unterbarmer Friedhofes aus statt. 7317a

---

Am 4. Mai verschied nach langem, schwerem Leiden unser langjähriger Maschinist und Schlosser

# Herr August von Polm.

Durch aufrichtigen Charakter, Fleiß und Treue hatte er sich die Wertschätzung aller erworben.

Wir werden dem Entschlafenen ein ehrendes Gedenken bewahren.

**Die Inhaber und Werksangehörigen**
der
**Stückfärberei und Appretur-Anstalt „Rheinland"**
**Müller & Co., Elberfeld.**

f3889

---

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgange meines lieben Mannes, unseres guten Vaters sagen wir allen unseren innigsten Dank.

**Frau Julius Höchter und Kinder.**

**Elberfeld,** im Mai 1930.

k3891

---

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres herzensguten Vaters sprechen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten sowie den Vereinen und Verbänden unseren tiefgefühlten Dank aus.

**Frau Hubert Hastenrath und Kinder.**

**Wuppertal-Elberfeld,** im Mai 1930.

k3891

---

Heute morgen ist unsere liebe Mutter

# Frau Heinr. Reese Wwe.

**Marie geb. Bayer**

im 72. Lebensjahre plötzlich und unerwartet sanft entschlafen.

In tiefer Trauer:

**Ernst Wagner u. Frau** Eugenie geb. Reese
**Hermann Fischer u. Frau** Helene geb. Reese
**Hugo Reese**
**Walter Reese u. Frau** Margarete geb. Kraemer
**Marie Reese**
**Hugo Danckers**
**6 Enkel und 1 Urenkel.**

Wuppertal - Barmen, Oldenburg, Essen, Ynotega, den 6. Mai 1930.

Die Beerdigung findet am Freitag 9. Mai, nachm. 3¼ Uhr, von der Kapelle des U.-Barmer Friedhofs aus statt. †

---

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und für die herrlichen Kranzspenden beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sagen wir unseren Verwandten, seinem Verband und den Arbeitskollegen sowie allen Freunden, Bekannten und Hausbewohnern, insbesondere Herrn Pastor Hein für seine beruhigenden und tröstenden Worte, unseren aufrichtigen Dank.

**Familie Tilly.**

Unter-Barmen, den 6. Mai 1930. †

---

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgange meiner lieben Frau, unserer guten Mutter sprechen wir hiermit unseren innigsten Dank aus.

**Richard Völker.**

**Elberfeld,** den 6. Mai 1930.

---

## Danksagung.

Außerstande, jedem einzelnen für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen zu danken, bitten wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank entgegen zu nehmen.

**Josef Häring und Kinder.**

Wuppertal-Elberfeld, im Mai 1930.

k3891

---

## Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Anteilnahme an dem Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sprechen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank aus.

Im Namen der Hinterbliebenen:

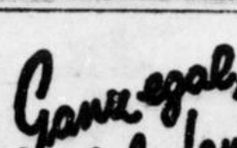
**Frau August Herbeck.**

Elberfeld, den 5. Mai 1930. k3890

---


**Grigor Khatchikian aus Persien** x5217
Reparatur und Reinigung von Perser- und Orientteppichen. Original Persische Arbeit
Pachtung. Beratung und Auskunft in allen Teppich-Angelegenheiten.
Elberfeld, Brüningstr. 2 Fernruf Morian 6961 Gegründet 1912

**Verlobungs-**



E. Müller, Juwelier, Elberfeld, Kipdorf 68.

Zahnschmerz
hohler Zähne beseitigt
sofort a200
**Orthoform-Zahnwatte**
(ges. gesch.) Zu haben in den Apotheken.

Billige Umarbeit. v. **Damenhüten** nach jeder Form. Nies, Elb., Untergrünewalderstr. 28.



Schirm-Reparaturen -Bezüge
schnell, solide, billig
L. H. Schnitzler
Schirmgroßfabrik
Elberfeld

Prima Tomaten- u. Gemüsepflanzen 7301a vorrätig.
Gärtnerei Meiers, B., Hugostraße 25.

Sport-Rundschau

Nr 106 — 1930 BEILAGE ZUM GENERAL-ANZEIGER DER STADT WUPPERTAL Mittwoch 7 Mai

# Fußball-Länderkampf Deutschland-England

## Nach 21 Jahren das erste Spiel. — Kuzorra führt wieder den Sturm.

Der Deutsche Fußballbund hat bekanntlich die Aufstellung der deutschen Nationalmannschaft zum Länderkampf gegen England am kommenden Samstag im Berliner Grunewald-Stadion mitgeteilt.

Mit zwei Ausnahmen setzt sie sich aus süddeutschen Spielern zusammen, und



**Kreß**

hier sind es Eintracht Frankfurt und Bayern München, die das Gerippe der Mannschaft stellen. Man darf die Wahl des DFB.-Spielausschusses als recht glücklich bezeichnen, dürfte doch kaum ein Posten in der Elf zurzeit besser besetzt werden können.

Einiges Unbehagen allein dürfte wohl die rechte Sturmflanke mit Bergmaier-Pöt-



**Leinberger**

tinger auslösen, aber die anderen Spieler, die für diese Posten in Frage gekommen wären, sind nicht verfügbar. Albrecht (Fortuna Düsseldorf) wird in seiner Vereinsmannschaft benötigt und der Nürnberger Hornauer ist immer noch verletzt. Wenn man dann schon Bergmaier auf den rechten Flügel stellte — und in Zürich hat er seine Aufgabe zur Zufriedenheit gelöst —, so war es nur ein Schritt,



**Pöttinger**

den großartigen Techniker Pöttinger, den Klubkameraden, auf halbrechts zu stellen, zumal der Dresdner Sackenheim gegen die Schweiz nicht so recht eingeschlagen hat. In der Läuferreihe steht anstelle von Hergert (Pirmasens) der Frankfurter Mantel, der auf seinem Posten in Deutschland gegenwärtig unerreicht ist und gegen die



**Hofmann-München**

Schweiz „geschont" wurde. Im übrigen hat die Abwehr das gleiche Aussehen wie am letzten Sonntag im Züricher Länderspiel, da keine Veranlassung vorlag, hier irgendeine Aenderung zu treffen. Zusammengefaßt darf noch einmal gesagt werden, daß die deutsche Elf in dieser Aufstellung als überaus spielstark zu betrachten ist und sicher das einmütige Vertrauen der deutschen Fußballgemeinde haben wird.

Die Gestellung von Ersatzleuten erübrigt sich, da der Kampf nach den internationalen Regeln ausgetragen wird, die den Austausch verletzter Spieler nicht zulassen. Die Berliner Gehlhaar, Müller, Brunke und Appel erhielten die Aufforderung, sich am Spieltage in Bereitschaft zu halten.

Das letzte Spiel gegen England kam im Jahre 1909 in Odsord zum Austrag und endete mit einem überlegenen 9:0-Sieg der englischen Elf.





**Zwei Schußgewaltige**
**Hofmann-Dresden**
**Links: Kuzorra**

**Der holländische Schiedsrichter Jop Mutters**



für den Fußballkampf Deutschland — England.

### SC. Elberfeld-Sonnborn 1 gegen V. f. B. Koblenz-Lützel 1.

Sonnborn setzt die Reihe seiner Freundschaftsspiele fort und empfängt am kommenden Sonntag einen Vertreter der Sonderklasse aus dem Mittelrheinbezirk. Lützel ist keine unbekannte Mannschaft, konnte sie doch den Beweis ihrer Spielstärke dahin erbringen, daß sie wie im vorigen Jahre auch dieses Jahr an den WSV.-Spielen in der Runde der Zweiten teilnehmen konnte. Die Mannschaft ist gut auf sich eingespielt. Die Hiesigen haben gegen diesen Gegner einen schweren Stand und müssen schon bessere Leistungen zeigen als am vergangenen Sonntag.

### Viktoria Barmen 1. — Schwarz-Weiß Barmen 1.

Als ersten Gegner für die aus Anlaß des 25jährigen Bestehens stattfindenden Jubiläumsspiele hat Viktoria Barmen die Schwarz-Weißen verpflichtet. Gerade in den letzten Wochen waren die Schwarz-Weißen „im Kommen", sie haben durch Neueinstellungen wesentlich an Spielstärke gewonnen. Racek hat sich nun seinen Nebenleuten angepaßt und am vergangenen Sonntag ein großes Spiel gezeigt. Zudem wird Schürfeld am kommenden Sonntag mit von der Partie sein. Wenn nicht alles trügt, wird sich natürlich das Hauptinteresse auf die Mitwirkung des neuverpflichteten Trainers Molnar konzentrieren. Die Viktorianer werden sich gewaltig anstrengen müssen. Mehr als einmal haben sie gegen diesen Gegner ihren Kampf ehrenvoll bestanden, und gerade das Festspiel wird sie zu besonders großen Leistungen anspornen. Das Spiel findet am kommenden Sonntag um 4 Uhr auf dem Viktoriaplatz statt.

### TSV. Ronsdorf gegen Sp. Langerfeld.

Am Sonntag findet auf dem Ronsdorfer Platz das Meisterschaftsspiel Ronsdorf gegen Langerfeld statt, nachdem die Sperre gegen Langerfeld aufgehoben ist.

## Am 18. Mai!

### Venrath nach Frankfurt — Fortuna Düsseldorf oder Sülz nach Stettin

**Vorrunde um die Deutsche Fußballmeisterschaft**

WB. Berlin, 6. Mai. (Eig. Drahtb.)

Der Deutsche Fußballbund hat jetzt von den drei Programmplänen für die Vorrunde um die Deutsche Fußballmeisterschaft 1930 folgenden angenommen:

Berlin (Poststadion): Hertha/BSC. gegen Beuthen 09;

Bochum (TuS.-Platz): Schalke 04 gegen Hannover 96 oder Arminia Hannover;

Breslau (Stadion): Sportfreunde Breslau gegen 1. FC. Nürnberg;

Halle (BfL.-Platz): Dresdner SC. — BfB. Königsberg;

Hamburg (Eimsbüttel-Platz): Holstein Kiel gegen BfB. Leipzig;

Frankfurt a. M. (Stadion): Eintracht Frankfurt — BfL. Benrath;

Nürnberg (Stadion): SpVg. Fürth gegen Tennis Borussia Berlin;

Stettin (SCC.-Platz): Titania Stettin gegen Sülz 07 oder Fortuna Düsseldorf.

In der Meldung heißt es übrigens, daß dieser Plan der günstigste gewesen sein soll. Wir Westdeutschen können das nicht behaupten. Nur Schalke hat das Glück, auf bekanntem westdeutschem Boden zu spielen, trifft aber einen Gegner an, der schwer zu nehmen sein wird. Schlimmer noch erging es dem BfL. Benrath, der im Frankfurter Stadion den süddeutschen Fußballmeister Eintracht Frankfurt trifft. Vor dem Frankfurter Publikum ist auch bei Nichtberücksichtigung der Frankfurter Spielstärke schwer zu gewinnen, und Benrath dürfte nach sportlichem Ermessen kaum über die Vorrunde hinauskommen. Fortuna Düsseldorf oder Sülz 07 haben es mit einer weiten Reise zu tun. In Stettin treffen sie Titania, die zwar die Unterstützung des einheimischen Publikums haben wird, aber gegen die Klasse eines der beiden westdeutschen Vertreter wohl die Segel streichen muß.

## Am den Wanderpreis des Deutschen Luftfahrtverbandes

### Das Ergebnis der Nennungen zur Ballon-Wettfahrt in B.-Langerfeld am 10. Mai, von 15 bis 19 Uhr. 10 Ballone in der Wettfahrt, einer außer Konkurrenz.

Das Ergebnis ist leider etwas durch eine Wettfahrt am 4. Mai in Bremen geschmälert worden, wodurch die Gruppe Nordwest des Deutschen Luftfahrt-Verbandes nicht in der erwarteten Stärke gemeldet hat. Immerhin sind es aber zehn Ballone, die an der Wettfahrt teilnehmen werden. Dazu kommt noch ein Ballon außer Konkurrenz, der als Pilotballon eine Stunde vor den anderen startet. Gegenüber den bisherigen Wettfahrten, wo nur ausgesprochene „Kanonen" an dieser größten deutschen Wettfahrt teilgenommen haben, kommen auch jüngere Führer und insbesondere auch solche, die die „Luftfahrt" zunächst als Flieger begonnen haben und nun zur „aufgeblasenen Konkurrenz" übergegangen sind. Im Interesse des Ballonsportes ist dies unbedingt zu begrüßen, wodurch sich jedoch die alten „Kämpen" nicht stören lassen werden. An der Spitze dieser letzteren steht unbedingt „Vater Kaulen" aus Elberfeld, der noch unbestritten den Dauerweltrekord mit 87 Stunden hält und neben unzähligen anderen Wettfahrten dreimal, darunter zweimal erfolgreich, am Gordon Bennett-Rennen teilgenommen hat. Diesmal wird er wieder den Ballon „Barmen" führen. Dann kommt sein schärfster Konkurrent Herr Leimkugel aus Essen, ebenfalls ein Gordon Bennett-Fahrer, der mit dem gleich großen Ballon „Essen" ins Rennen geht. Der Luftfahrtverein Essen schickt dann noch Herrn Dieckmann aus Dortmund mit dem Ballon „Karl Bamler" zum Wettkampf. Von Gelsenkirchen kommt Herr Oberstleutnant a. D. Meißner mit Ballon „Münster VII". Für die Sektion Wuppertal führt noch Herr Theodor Dahl den Ballon „Elberfeld" und Herr Kaulen jr. den Ballon „Münster VI". Der Düsseldorfer Aeroklub" schickt nun drei jüngere Herren, alles Führer unter Oberführung des Herrn Dipl.-Ing. Jansen. Die beiden anderen sind die Herren Debus und Schäfer. Herr Jansen und Debus sind „gebürtige" Flieger. Ebenso Herr Geusgen, der für den Kölner Klub für Luftfahrt den Ballon „Köln" führt. Zum Schluß kommt unsere Ortsgruppe Velbert mit ihrem neuen Ballon, den Herr Cremer aus Velbert übernommen hat.

Da nun das Gewicht und die verschiedene Größe der Ballone ziemlich genau durch blombierten Ballast ausgeglichen werden soll, kann man auf manche Ueberraschung gefaßt sein. Da wird nun die bessere Fahrkunst und die bessere „Wetternase" eine nicht zu unterschätzende Rolle spielen. Ja, das Wetter! Wir Wuppertaler sind ja mit Regenschirmen auf die Welt gekommen und werden uns von einem lezchieren Landregen so leicht nicht abhalten lassen. Da muß schon höhere Gewalt kommen, die wir zwar nicht kennen gelernt haben, die uns aber nicht abschrecken wird. Bei uns Luftschiffern sieht so was ja immer recht gefährlich aus, ist es aber nicht, ganz im Gegensatz zu den Fliegern, die leider in letzter Zeit allzu schwer heimgesucht wurden. Wenn wir auch ganz vom Winde abhängig sind, so ist die Sache doch keineswegs „windig".

Wir hoffen auf eine starke Beteiligung der Zuschauer und haben deshalb den Eintrittspreis für den Hauptzuschauerraum mit 60 Pfg. einschließlich Programm mit voller Absicht so niedrig gesetzt, um auch allen den Zutritt zum Platz zu ermöglichen. In einer Front von etwa 200 Meter liegen die Ballone nebeneinander und können gut übersehen werden. Bei ruhigem Wetter kann das Startmanöver in unmittelbarer Nähe der Zuschauer vor sich gehen. Die längere Füllzeit wollen wir durch besondere Unterhaltungen abkürzen. Auch für das leibliche Wohl soll gesorgt werden. So hoffen wir nur auf eitel Frühlingswetter, damit unsere Zuschauer nicht zu kurz kommen und die Ballonfahrer eine schöne Mondscheinfahrt machen können.

D.

**Entsettungs-Kuren im Frühling**

sind besonders empfehlenswert. Nehmen Sie dreimal täglich 2—3 Toluba-Kerne, die reizlindernde Stoffe enthalten. Die echten Toluba-Kerne erhalten Sie in Apoth., sicher Stern-Apotheke, Eld., Kölnerstr. 72. 458

## Tilden siegt auch in Prag

Prag, 6. Mai. (Eig. Drahtb.) Der amerikanische Tennismeister William Tilden spielte am Dienstag in Prag, wo er auf den tschechischen Meister Jan Kozeluh traf. Tilden besiegte den Tschechen in drei Sätzen leicht und sicher 6:2, 6:3, 6:2. Zwei recht interessante Doppelspiele gab es noch. Tilden/von Kehrling trafen auf Roderich Menzel/Jan Kozeluh und siegten 6:4, 5:7, 6:2, 6:4. Besonders wichtig aber war der Zweisatzsieg des Deutschböhmen Roderich Menzel gegen den Ungarn Bela von Kehrling, der 6:2, 6:2 unterlag.

## Um den Davispokal

Polen — Rumänien 3:2. Irland — Monaco 2:1.

## Helene Mayer und Casmir in Paris.

Die deutschen Meisterfechter, Helene Mayer und Erwin Casmir, beteiligten sich am Montag abend im Pariser Wagramsaal an einer internationalen Fecht-Gala mit großem Erfolg. Besonders die Weltmeisterin, Frl. Mayer, erntete in ihrem Florettkampf gegen die belgische Meisterin, Frl. Jenny Adams, stürmischen Beifall. Die blonde Deutsche siegte überlegen mit 10:4 Treffern. Erwin Casmir zeigte sich in einem Florett-Assaut mit dem italienischen Lehrer Anchetti. Der Deutsche litt zu Beginn sehr unter der unreinen Klingenführung des Italieners, aber dann setzte sich doch das größere Können des deutschen Meisters überzeugend durch. Den Höhepunkt des Abends bildete ein Gefecht auf Säbel zwischen dem vielmaligen Berufsweltmeister Nedo Nadi und dem französischen Olympiasieger von 1924, Roger Ducret. Nedo Nadi zeigte glänzendes Können und siegte überlegen mit 16:6 Treffern.

## Vorkampf-Abend der Sport- und Spiel-Vereinigung.

Wie allmonatlich üblich, so starten die Boxer der SpuSpVgg. Barmen am kommenden Samstag wieder zu einem Kampfabend in der Barmer Stadthalle. Man hat den augenblicklich stärksten Verein in Westdeutschland, den Boxklub der Westfalenhalle, aus dem die bekannten Dortmunder Berufsboxer hervorgegangen sind, für den 10. Mai nach Barmen verpflichtet. Man darf also mit hervorragendem Sport rechnen, zumal die SpuSp.-Leute in einer außergewöhnlich guten Verfassung antreten werden. Außerdem dürfte der Start Fiala I gegen den neuen deutschen Meister im Weltergewicht Klöckner-Oberhausen interessieren. Der Ring ist wieder in der Mitte des Saales aufgebaut.

## DT. - DSB. - DFB.

### Eine Erklärung der Turnerschaft

WB. Berlin, 6. Mai. (Drahtb.) Der Oberturnwart der Deutschen Turnerschaft, Steding (Bremen), gibt bekannt: Auf Grund mehrerer Anfragen teile ich hierdurch mit, daß, wenn auch der Vertrag mit der Deutschen Sportbehörde und dem Deutschen Fußball-Bund am 1. Mai 1933 in Kraft getreten ist, sich dennoch vorläufig an den bisher bestehenden Zustand nichts ändert. Der Verwaltungs-Ausschuß wird zu den einzelnen Abschnitten des Vertrages noch besondere Ausführungs-Bestimmungen erlassen. Diese müssen erst abgewartet werden. Die DT. wird dann ihren Vereinen über die einzelnen Punkte genaue Anweisungen geben.

## Der Protest des TV. Krefeld-Oppum.

WB. Krefeld, 6. Mai (Eig. Drahtb.) Der Protest des TV. Krefeld-Oppum, der gegen das Vorrundenspiel um die deutschen DT.-Handballmeisterschaft gegen die Frankfurter Polizisten eingelegt wurde, ist doch nicht so aussichtslos, wie es nach der Ablehnung durch das Leipziger Schiedsgericht den Anschein hatte. Die Spielleitung der Deutschen Turnerschaft hat nämlich auf die Krefelder Berufung hin den Protest zu einer nochmaligen Verhandlung an das Schiedsgericht in Leipzig verwiesen. Diese Rückverweisung darf schon als Anerkennung des Krefelder Protestes angesehen werden.

## Sommerarbeit im Wuppertaler Turngau (DT.).

Donnerstag den 8. Mai, abends 8.30 Uhr, findet in der Turnhalle der ETG., Elberfeld, Turnstraße, ein Lehrgang für Sommerspiel-Schiedsrichter statt. Neben den Schiedsrichtern sind alle Spielführer, Spielführerinnen sowie Spieler und Spielerinnen eingeladen.

### Die Leichtathletik-Veranstaltung von Schwarz-Weiß Barmen.

Die von den Sportfreunden Schwarz-Weiß veranstalteten leichtathletischen Jugendwettkämpfe hatten eine gute Besetzung und brachten in allen Jahresklassen spannende Kämpfe. Die Abwicklung ließ zwar zu wünschen übrig. Etwas mehr geschulte Kampfrichter könnten dem Uebelstand in Zukunft abhelfen. Die hartumstrittenen 100 Meter gewann der Barmer Bartsch sehr sicher. Ueber 800 Meter war das Ende ganz knapp. Freund (SSV. Elberfeld) mußte sich überraschenderweise mit dem dritten Platz begnügen. Hätte Schwarz-Weiß Barmen nicht so schlecht gewechselt, so wäre das Ergebnis der 4 mal 100-Meter-Staffel etwas anders ausgefallen. So gewannen die Schalker knapp vor Borussia M.Gladbach. In den unteren Jahrgängen dominierten die Auswärtigen. Im Hochsprung des jüngeren Jahrgangs übersprangen drei Leute 1,50 Meter. Ein Zeichen für die Gleichwertigkeit des Materials.

## Pferderennen am Dienstag

**Grunewald**

1. Rennen: 1. M. Böhms Herodias (Printen); 2. Gerolstein; 3. Puppenspieler. Toto: 103, 37, 16:10. 2. Rennen: 1. H. Ehrenfrieds Fernländer (O. Schmidt); 2. Fürstenbrauch; 3. Ledon. Toto: 45, 16, 19, 16:10. 3. Rennen: 1. Graditz' Laotse (Huguenin); 2. Princeß Mascha; 3. Schmeichlerin. Toto: 18, 25, 26:10. 4. Rennen: 1. W. Scharrs Cfampas (Blume); 2. Palmiert; 3. Atlantis. Toto: 44, 18, 34, 20:10. 5. Rennen: 1. Heinz Stahls Birulin (Ludwig); 2. Maximus; 3. Araber. Toto: 280, 86, 15, 21:10. 6. Rennen: 1. Baron K. O. Burhoevdens Harzwal (Wermann); 2. Marketenderin; 3. Fasanenhenne. Toto: 268, 40, 21, 23:10. 7. Rennen: 1. P. Horaks Habakuk (Huguenin); 2. Beluga; 3. Lilienfee. Toto: 66, 22, 24, 29:10.

**Enghien**

1. Rennen: 1. Mad. J. Vasseurs Beau Dragon (R. Tremeau); 2. Argus II; 3. Clisson. Toto: 73, 22, 18, 20:10. 2. Rennen: 1. J. Ginzbourgs Rodos (R. Lock); 2. La Fugue; 3. Yesternight. Toto: 113, 31, 19, 25:10. 3. Rennen: 1. Gustave Beauvois' Credo (M. Thery); 2. Rocantin; 3. Poltina. Toto: 37, 15, 13, 21:10. 4. Rennen: 1. Cte. C. de Castries' Prince Henry (J. Bedeloup); 2. Le Drapeau; 3. Vive la Joie. Toto: 48, 18, 21, 39:10. 5. Rennen: 1. Jean Etchepares Dece (M. Chancelier); 2. Le Minaret; 3. Le Canderquet. Toto: 92, 24, 35, 17:10. 6. Rennen: 1. Andre Schwobs Kerjean (A. Kalley); 2. Sacols; 3. Legionnaire. Toto: 29, 13, 16, 17:10. 7. Rennen: Trabreiten.


Leistungen und Tatsachen beweisen mehr als Schlagworte

ZÜNDAPP MOTORRÄDER

Tour de France in elf Fahrtagen 5000 km
Zündapp, Typ Nürburg als einzige deutsche Maschine strafpunktfrei.

Ferner GOLDENE MEDAILLE Stundenrennen bei Le Mans

ZÜNDAPP G.m.b.H., Nürnberg
Fabrikfiliale: Köln
Kaiser-Wilhelm-Ring 20
Telephon: Nr. 21 4754/55; Draht: Zündapp Köln

Fritz Ley, Elberfeld, Adersstraße 21
Auto-Esser, Barmen, Neuerweg 35–37.



Carl Weiter Söhne
Elberfeld, Mäuerchen.

Achtung! Achtung!
Fisch-Werbe-Woche
täglich frisch eintreffend
Ia allerfeinst. Island-Schellfisch im Schnitt 25 Pf.

Billig! Billig!
Dicker, frischer, schneeweiß. Blumenkohl Stück 60 u. 65 Pf.
Frischer Spargel . . . . . Pfd. 65 Pf.
Feinste Muskatdatteln, früher Pfd. 1.20, jetzt Pfd. 60 Pf.
Citronen . . . . . 10 Stück 45 Pf.
Alle anderen Artikel zu den bekannt billigsten Preisen.

Teubner's
Obst- und Südfrüchte-Import G. m. b. H.
Barmen – Elberfeld.

GASHERDE



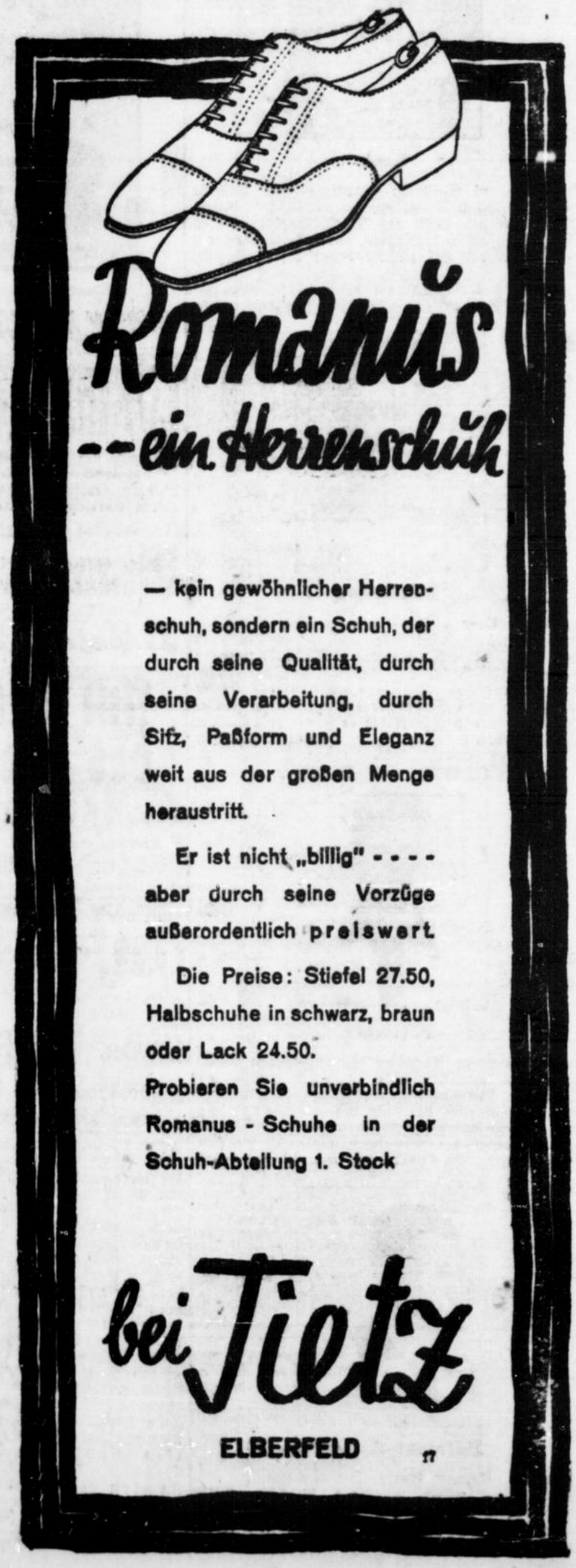
JUNKER&RUH

Tausende von Familien im Wuppertal kauften dieses Fabrikat.
Billigkeit — unbegrenzte Haltbarkeit.
Neue Backofenkonstruktion mit drehbaren Schwenkbrennern in Tropenform (D.R.P.) zum Braten und Backen.
Große Gasersparnis!
Erleichterte Zahlungsbedingungen.
Lassen Sie sich fachmännisch beraten.

Eckardt & Köttgen
Elberfeld, Herzogstr. 23.

Zeitungs-Makulatur billig abzugeben W.-Rathenaustr. 50

Schieben Sie es nicht länger auf!
Ihre Augen wollen nicht mehr.
Tragen Sie
Overhage's Augengläser
die Ihre Sehkraft stärken und erhalten.
Fachmännische Beratung kostenlos
Optiker Overhage
Elberfeld Rathenaustraße 4



Romanus ein Herrenschuh

— kein gewöhnlicher Herrenschuh, sondern ein Schuh, der durch seine Qualität, durch seine Verarbeitung, durch Sitz, Paßform und Eleganz weit aus der großen Menge heraustritt.

Er ist nicht „billig" - - - - aber durch seine Vorzüge außerordentlich preiswert.

Die Preise: Stiefel 27.50, Halbschuhe in schwarz, braun oder Lack 24.50.

Probieren Sie unverbindlich Romanus - Schuhe in der Schuh-Abteilung 1. Stock

bei Tietz
ELBERFELD

„Villosa" Toffee schmeckt doch besser!
VILLOSA-WERK GEBR. BECKER G.M.B.H. HAGEN-WESTF.
Vertreter für Elberfeld: Otto Peters, Elberfeld, Tel. 799; Vertreter für Barmen: Paul Scholz, Barmen, Tel. 5815.

## Geldmarkt

**20-25 000 Mk.**
Privatkapital, auch t. 2 Teilen, auf gutes Objekt auszuleihen.* Angeb. u. E 9867 a. die Geschst. ds. Bl.

Gutgehende **Wirtschaft**
zu um. pd. zu verp. 6—10 000 Mk. Anzahlung erforderl. — Ang. u. E 9422 Gft.

**I. Hypotheken**
**H. Zietzling,**
Barm., Liebigstr. 41. Teleph 1451. 349h

**1. u. 2. Hypotheken**
zu zeitgem. Bedingungen. Finanz.-Büro Joels, Elb., Berlinerstr. 59. Telephon 9761. *

**Für Geldsuchende!**
Wer Geld z. Bauen, Hypoth. (vorkostenfr.) zu Kauf- oder Geschäftszwecken sucht wende sich an e307
**Gutner, Bahnwinkel,** Jägerstraße Nr. 5.

12 000.— Mk.
als Hypothek auf Geschäftshs. v. Priv. i. ges. Ang. B 4732 Gschst. Barmen. †

Alte, gutg. Lebensmittelgroßhandlg. f. aus Privath. †

**10 000 Mk.**
z. best. Ausnutzg. d. Geschäftes bei hohen Zinsen, u. gut. Sichh. Ang. u. B 4767 an Gschst. Barmen. †

**5—10 000 M.**
als Interessen-Einl. gibt Kaufm., mittl. Jahre, wenn Geld sichergestellt u. Beschäftigung geboten wird. Angeb. unter E 9980 an Gschst. *

Darlehen von RM. 5000.— ges. Gute Sicherheit. Amort. ab 1. 2. 31.* Ang. E 9979 Gesch.

**Wer gibt 2000 Mk.**
als I. Hypothek auf Geschäftshs. in erster Lage? Angeb. E 9733 an Geschst.*

Geschäftsl. f. p. sof. v. Selbstg. 500 RM. geg. g. Zinsen u. 10% Sicherheit zu leihen. Rückg. am 15. 9. 30. Ang. E 9814 Gft. *

**250 Mk. Vergütung**
Vom Selbstg. sofort 800 M., Rückg. in 3 Monatsrat. g. dtl. Sich. zu leihen ges. Ang. E 9729 Gft.*

2000 Mark v. Hauseigent. u. Geschäftsm. sofort ges. 20% Ausz. u. 10%. Ang. u. B 4782 an die Gesch. Barmen. †

## Unterricht

**Schröder-School**
für Anfg. u. Fortgesch. E., Hersenstr. 40. II. Tel. Morian 7026, B., Siedlungsstr. 14.

**Italienisch, Französisch,**
leichtfaßl. Unterricht. Beste Erfolge. 1a Refer. Gefl. Ang. u. F 9098 Gft. 336b

**Handelskurse**
u. schnellfördernder Einzel-Unterricht in 1d
**Buchführung,**
Maschin.-u. Schönschreiben, Stenographie, Rechn., Handelskunde, Deutsch, Schriftverk., Fremdspr. Stund. n. Belieb.
**C. J. Hilgers,**
Kfm. Privatschule
Barmen-Rittersh., Stennertstraße 5.

**Spanisch**
unterr. Argentiner. Gründl. Erf. seit 5 J. Ang. E 7859 Gsehst.*

**Engländer** ert. Unt. a. Kaufl. u. Auswand. Ang. F 1977 G. 3089

**Erfahr. Lehrerin**
erteilt Unterricht u. Nachhilfe in allen Fächern, bes. Französisch, Englisch, Rechnen u. Mathematik. Lotte Frowein, E., Sadowastraße 27. *

**Englische**
Konversation 3 Mk. pro Monat. Wer hat Interesse? Angeb. u. E 9316 Gschst 1958

**Töcht.-Erhol.-Heim** unt. ärztl. Aufsicht biet. zur Stärk. der **Lunge u. inneren Organe** z149
jung. Mädchen frdl. Aufnahme bei best. individ. Verpfleg. Liegekuren i. idyll. 6500 qm gr. Park, herrl. Z. **Bad-Honnef** a. Rh., Villa Maud, Hauptstr. 93. Tel 97.

**Engländer**
ert. grdl. Engl. Unterr., kfm. Korr. u. Konvers. zu jed. bel. Zeit in u. aus. d. Hause. Ang. B 4699 Gft. Barm. †

Schnellfördernde **Zuschneide-Kurse** für **Damen-Mode**
Privatschule **Roland & Bessler** Elberfeld.
Prospekt postwend. [2000

**Nach Besuch der Diener-Fachschule, Godesberg,** Kronprinzenstr. 21, erhalten Leute jeder Branche Stellung in ersten Häusern bei guter Bezahlung als **Diener, Herren-Chauffeur, Schloßverwalter, Hausmeister** usw. Auskunft u. Prosp. frei. Modernste Lehrmittel. a176

*Lat. u. griech. Nachh. d. Abi. St. 2.50. Barm. 3. Gensch, Mor. 7434.*

**Klavier-Unterr.** ert. gepr. Dipl.-Musiklehrerin G. Xanten, U.-B., Wittenstelnstr. 37.*

**Klav.-, Violin-Unterr.** E., Rathenaustr. 37.*

**Kupfer** Waschkessel u. Waschöfen PAUL DICKE Barmen-R. pe

**Bettnässen**
sofortige Abhilfe. Alter u. Geschlecht angeben. Auskunft umsonst. h119
Dr. med. Eisenbach, München 76, Bayerstraße 25/II.

Seit 1879 bewährter Ratgeber der Industrie
**ANZEIGER** für Berg-, Hütten- und Maschinenwesen
VERLAG W. GIRARDET ESSEN

**Schritthalten**
erfordert immer eine Beobachtung des Konkurrenten. — Wenn Sie nicht zurückbleiben wollen, dann ist es erforderlich, sich immer wieder dem kaufenden Publikum in Erinnerung zu bringen. Der billigste und sicherste Weg, alle Kreise zu erreichen, ist eine Anzeige im General-Anzeiger der Stadt Wuppertal. 90 000 Auflage.

Am Sonntag dem 11. Mai
**Letzte Gelegenheit zur Tulpenblüte nach Amsterdam**
**ca. 50% Ermäßigung**
paß- und visumfrei
Zug ist gegen Regen versichert.

| | | | |
|---|---|---|---|
| 4.28 | ab Barmen-Ritt. | an | 1.57 |
| 4.33 | ab Barmen-Hbf. | an | 1.52 |
| 4.41 | ab Elberfeld . . | an | 1.39 |
| 5.03 | ab Vohwinkel . . | an | 1.22 |

Hafenrundfahrt., Stadtrundfahrt.

Auskunft, Prospekte, Anmeldung
**Reisebüro L. TIETZ**
**Elberfeld.**

**Zurückgekehrt**
**San.-Rat Dr. Nachtsheim**
B., Schaafbrückenstr. 14 ...

**Trinkt deutschen Wein**
Prima Rheinpfälz. **Weiß- u. Rotwein** von Edelreben, frei dortiger Station, in Leihfässern von 35–40 Litern an (Fäß franko zurück) pro Liter zu 77 Pf. gegen Nachnahme. Viele Dankesbriefe.
**Weingut Gebrüder Christmann, Edesheim** (Rheinpfalz). 47470

**Flechten**
gibt es nicht mehr bei Gebrauch v. „Persia-Salbe". Dos. 3,50 M. Bei Nichterfolg Geld zurück. Zu haben i. all. Apotheken, bestimmt: Adler-Apotheke, Barmen, am Markt. Versand durch Apotheke. Machen Sie sofort einen Versuch, auch Sie werden geheilt. — „Syrena" G. m. b. H., Stuttgart. a206

**Keine andere Reklame**
ist so erfolgreich wie die Kleinanzeige im Rettungsanzeiger.

**Wer will jung aussehen?**
Professoren der Medizin machen die bedeutendste Schönheitsentdeckung seit 100 Jahren.
**Keine Falten mehr**



**100 000 Francs Garantie.**
Im Gegensatz zu der allgemeinen Meinung ist es nunmehr bewiesen worden, daß tatsächlich nicht das Alter, sondern die Unterernährung der Haut Falten, einen welken Teint sowie schlaffe Wangen verursacht u. Frauen ein älteres Aussehen verleiht. Creme Tokalon Hautnahrung, rosafarbig, enthält, unter einer Garantie von 100 000 Francs höchst bekömmliche, besonders bereitete Nährstoffe, die Ihre Haut braucht, um sich rein, frisch, fett und frei von Falten zu erhalten. Schon in einer Nacht wird sie Ihre Haut fast über alles Erwarten erfrischen und wiederbeleben. Frauen von 50 Jahren können nun wie Dreißigjährige aussehen, und junge Mädchen erhalten einen Teint, der die Bewunderung und den Neid aller ihrer Freundinnen erregen wird. b263

Benutzen Sie die bekannte Pariser Hautnahrung Creme Tokalon, rosafarbig, zur Nacht und Creme Tokalon, weiß, am Morgen. Erfolgreiche Resultate werden in jedem Falle garantiert oder Ihr Geld wird Ihnen rückerstattet. Erhältlich in Parfümerien, Damenfrisör-Salons und Drogerien.

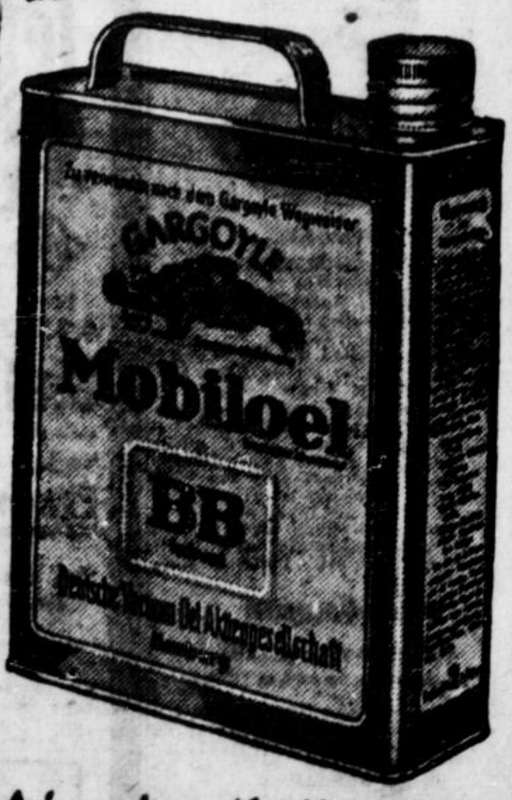
Gratis-Schönheitspäckchen, enthaltend drei kleine Tuben Creme Tokalon Hautnahrung und einige andere Schönheitsmittel, wird gegen 25 Pfg. für Versandspesen durch Kiehe & Co., Hamburg, Binnenberger Weg 113 zugesendet.

**„Ob ich wohl meinem Wagen das richtige Oel gebe?"**



Alle Besorgnisse können Sie vermeiden. Überall erhalten Sie das Oel, mit dem Ihr Wagen vollkommen zuverlässig läuft — Gargoyle Mobiloel. Es wird von Fahrzeugfabriken empfohlen, von Fliegern, Rennfahrern und hunderttausenden Automobilisten unbedingt bevorzugt. Nach dem Gargoyle Wegweiser wählen Sie das richtige Oel für Ihren Wagen mit der Sicherheit eines erfahrenen Fachingenieurs.

*„Von jetzt an — nur Gargoyle Mobiloel in der 2 Ltr.-Kanne!"*




Auf unversiegelten Verschluß achten!

die grosse **Mode** das Sammelgedeck



Die schönsten und preiswertesten aus eigener Malerei u. vielen Qualitätsfabriken Alleinverkauf von Rosenthal-Porzellan

**Kunstgewerbehaus**
**J. Sticher**
Barmen-**Wuppertal**-Elberfeld
150

**Erstklassige Herren-Stoffe**
**zu und unter Engrospreisen**
in großer Auswahl, **nur Maßqual.**
im **Total-Ausverkauf** weg. Geschäftsaufgabe bei
**Liffmann, Bock & Cie.**
Tuchgroßhandlung, Elberfeld,
**nur Hofaue 25, Ecke Bembergstr.**
v81

*Fabrik- und Lagerhallen, Autogaragen*



Gebäude für alle Zwecke in verschiedener Holz-, Beton- oder Eisen-Beton-Ausführung.



Kittlose Oberlichte — Schmiedeeiserne Fenster

**Herm. Schwarz** Hallen- und Garagenbau **Breidenstein 75 b. Wallau a. d. Lahn**
a247

**Gust. Kellner Söhne**
Gegr. 1864 **DAMEN, Allee 220.** Telephon 576.
**Spezialitäten: Normal-Regale** für jeden Gebrauch
**Mauer-, Akten-, Bücher u. schmelzsichere Geldschränke.**
391h

Bei Arterienverkalkung, Asthma, Blasen-, Nieren-, Gallen-, Leber-, Brust- u. Lungenleiden, bei Gicht u. Rheuma, bei Blutunreinigkeiten, Flechten etc., bei Bleichsucht, Darm- u. Magenleiden, Darmträgheit, Zuckerharnruhr und bei Nervenerkrankungen
**trinkt dich gesund** 100b
an dem rühmlichst bekannten reinen Kräuterprodukt **Gesundheitstrank**, ½-Liter-Flasche in 18 Sorten 3 RM.
Viele Erfolge, da kein sogen. Universalmittel.
Herst. Pharm. Laborat. K. Zigan, Düsseldorf.
Alleinverkauf: Reformhaus Jungbrunnen, Carl Aug. Heynen, Barmen, Schuchardtstr. 7, Barmen-Rittershs., Stennertstr., Ecke Berlinerstr. Elberfeld, Heubruch 6.



**Wenn wir Sie sprechen könnten**
würden Sie unbedingt Ihren Bedarf in
**Herren- und Damen-Stoffen**
bei uns decken.
Verlangen Sie sofort Muster.
**Lehmann & Assmy**
Spreerberg 1. [illegible]
Anfragen [illegible] sofort [illegible]
a117

**Heimstättenfürsorge**



5% Zins
Tilgung: 33 Jahre
Auskunft über **Tilgungs-Darlehen** für Heimstätten erteilt kostenlos
**DEUTSCHE CREDITGENOSSENSCHAFT FÜR HEIMSTÄTTENFÜRSORGE BERLIN SW 48 FRIEDRICHSTR. 11**
a248

**Wanzen mit Brut**
[illegible] sofort [illegible]
[illegible] Stenberg, gepr. Kammerjäger, [illegible] Wilmersdorf 10, Tel. [illegible]
a221

## Vereinigte Stadttheater

**Barmen** 173e **Elberfeld**

Donnerstag den 8. Mai:

8—10½: **Katharina Knie.** Seiltänzerstück v. Zuckmayer. Außer Abonnem. I.

Geschlossen.

## Salamander

8¼ Uhr **Lachkrämpfe** über Hermann **Jeb**
Noch 3× die
**schwebende Jungfrau**
Ab Samstag:
**Musketier Hermann**
r111

## Babaria

**Familien-Varieté 1. Ranges**
Neue Direktion: Tony Schieffers

**Das fabelhafte 18-Attraktionen-Programm**
u. a.
**Mac Turc et Joe**
die besten komischen Jongleure der Welt
**Fritz Klaeffer-Pickardt**
der König der Burleskkomiker, in dem Lachschlager „Schön war's doch"
**The Blue Boys**
die weltberühmten Jazzsänger
**nur bis 15. Mai**
**nachm. 3½ - abends 8 Uhr.**

**Eintrittseinheitspreise:**
Nachm. Mk. 0,40 } inkl. Steuer.
abends „ 1,00 }

Auf den Saalplätzen
Hell Bier ..... 50 ₰
Separate Weinplätze. a226

## Feldschloss-Bierhalle

**Wuppertal-Elberfeld**
**Hofkamp-Wilbergstraße** †
Preiswerte Küche — Billards.

## Tragen Sie kein Bruchband!

Auf Grund 30jähriger Erfahrungen ist es mir gelungen, für Männer, Frauen u. Kinder einen Apparat zu schaffen, der Bruch-Leiden für immer heilt!

**Ich sende ihn zur Probe.**

Wenn Sie bei Ihrem Bruchleiden schon vieles unnütz versucht haben, so zögern Sie nicht, von meinem Angebot Gebrauch zu machen. Wo andere Behandlungen ihren Zweck verfehlt haben, habe ich die besten Erfolge mit meinem Apparat erzielen können.

Schreiben Sie mir noch heute, und ich sende Ihnen frei und ohne jede Verpflichtung Ihrerseits meine illustrierte Broschüre über Bruchleiden und deren erfolgreiche Heilung nebst Beschreibung meines Apparates u. Preisangabe. Gleichzeitig werde ich Ihnen die Namen vieler von mir geheilter Patienten mitteilen.

Mein Apparat bringt sofortige Erleichterung, und ich bitte zu beachten, daß ich nicht mit Salben, festanliegend. Ledergurten, leeren Versprechungen usw. arbeite



**C. E. Brooks,** b125
der Erfinder des Bruchverband-Apparates.

Ich fertige den Apparat für Sie genau nach Ihren Maßen an und sende ihn mit einem Garantie-Schein. Bei Nicht-Zufriedenheit erhalten Sie Ihr Geld zurück. Meine Preise stehen auch dem Aermsten nicht im Wege.

Da ich den Apparat auf Probe sende, haben Sie Gelegenheit, mein Versprechen zu prüfen, und wenn Sie erst meine illustr. Broschüre gelesen haben, werden Sie genau so begeistert sein wie viele Tausende vor Ihnen, die ich geheilt habe und deren Namen ich Ihnen nachweisen kann. Füllen Sie diesen Coupon noch heute aus und schicken Sie ihn ab. Wenn auf Postkarte geklebt, Porto 15 Pfg., Briefporto 25 Pfg.

**Frei-Coupon**

**C. E. Brooks (2516)**
Singel 25, **Amsterdam** (Holld.)

**Senden Sie mir bitte in Umschlag ohne Firmenaufdruck Ihre illustr. Broschüre u. ausführliche Auskunft über Ihren Apparat zur Heilung von Bruchleiden.**

Name: .....

Adresse: .....

.....

**Erstes Musikfest der Stadt Wuppertal**

Stadthalle Elberfeld.

## Mahler
## Achte Symphonie

ungefähr 1000 Mitwirkende.
Donnerstag den 8. Mai, 8 Uhr: **Voraufführung**
Freitag den 9. Mai, 8 Uhr: **Hauptkonzert.**
Karten Vorauff. 1—3 M., Hauptkonzert 2—5 M., bei Hartmann, Baedeker, Küpper, Verkehrsverein, Schreiber u. Reißmann, Köndgen, Witteborg, Restl. Karten ab 7 Uhr an der Abendkasse. b103

**Stadthalle Elberfeld**

Mittwoch 14. Mai, 8.15 Uhr, im großen Saale

## Konzert

Stuhlreihen.
— Ausführende: —
**Steffi Koschate,** Berlin ..... Violine
Kammersänger **Adolf Loeltgen**....Heldentenor vom Mannheimer Nationaltheater
**„Elberfelder Liederkranz".**
Vorverk. der num. Karten M. 1.50, der unnum. Kart. M. 1.—, im Reisebüro L. Tietz und Verkehrsverein, Schwebebahnhof Döppersberg. k3867

## MODERNES Theater ELBERFELD

**Das Haus der führenden Welt-Film-Marken!**

**Infolge anderer Dispositionen sind wir leider nicht in der Lage,**
das herrliche Filmwerk:

## Die letzte Kompagnie

über Donnerstag hinaus auf dem Spielplan zu belassen!

**Nur noch heute u. morgen**

**Der große deutsche**
## 100%ige Sprech- und Tonfilm



In den Hauptrollen:
CONRAD VEIDT
KARIN EVANS

## Die letzte Kompagnie

Ufa

**Täglich** g220
**3 Groß-Aufführungen:**
Ufaton
**4.15 Uhr, 6.00 Uhr u. 9.30 Uhr**
**Die letzte Kompagnie**

Vorher das reichhaltige Beiprogramm:

**Examensnöte**
Ufa-Tonfilm
**Am Wochenende tut sich was!**
Lustspiel

**Zieh dich wieder an, Josefin'!**
Ufa-Tonfilm — Sketsch

**Doppel-Wochenschau**
mit Zeppelin-Blütenfahrt nach Hangelar

**Zur gefl. Beachtung!**
Mit Rücksicht auf die länger werdenden Tage haben wir die Aufführungen um eine halbe Stunde später verlegt, so daß die letzte vollständige Vorstellung 8.30 Uhr beginnt

Ab Freitag:
**Die große 100%ige Tonfilm-Posse:**
**Wien, du Stadt der Lieder**

**Achtung! Eine neue Tonfilm-Sensation steht bevor!**

Das Tagesgespräch der Reichshauptstadt bilder seit kurzem der Aufsehen erregende erste Kriminal-Sprechfilm der Ufa aus der

## DER Unterwelt Berlins . .

## TIGER

Eine Kriminalnovelle von Rud. Katscher und Egon Eis.
Produktionsleitung: **Alfred Zeisler.**
Regie: **Johannes Meyer.**
Hauptdarsteller: **Charlotte Susa — Gertrude Berliner — Harry Frank — Hertha von Walther — E. Dernburg — Max Maximilian.**
a396

Ufa

**Unmittelbar nach der Berliner Uraufführung bringen wir diesen unerhörten Tonfilm, der einen neuen Volltreffer in der unerschöpflichen Serie der großen Ufatonfilme darstellt, als erstes Theater in Rheinland-Westfalen!**

**Westdeutsche Uraufführung — Freitag —**
## UFA-PALAST BARMEN
Das Theater der Spitzenleistungen modernster Filmkunst.

**Morgen letzter Tag: 2 Herzen im ¾ Takt**

## JÄGERHOF
**BARMEN-LICHTENPLATZ**

**Donnerstag den 8. Mai 1930,**
abends 7.30 Uhr
## 1. großes Militär-Konzert

**Kapelle des Garde-Vereins Köln,** mit dem letzten Paukenschläger des ehemal. Leib-Garde-Husaren-Regts. **Elo Wilh. Sambo** aus Deutsch-Kamerun.
Obermusikmeister a. D. Klein.
Mitwirkung Universal-Künstler **Armandt** in seinen Darstellung. berühmter Tonkünstler, Komponist u. historisch. Persönlichkeiten.
Anschl.: **Großer Festball!**
Preis der Karte 80 Pfg.
Omnibus steht z. Verfüg.
88b

## Damenchor Germania

**Wuppertal-Elberfeld**
Leitung: Herr Kurt Lißmann, Elberfeld.
Gegründet 1916.

Sonntag 11. Mai 1930,
in der Aula der Oberrealschule Weststr.:
## Frühjahrs-Konzert

(Stuhlreihen).
— Ausführende: —
Hubert Pfeiffer, Barmen, Klavier; Quartett-Verein „Rheingold", Velbert; Damenchor „Germania", Elberfeld.
Einlaß 7½ Uhr, Anfang 8 Uhr. k3871
Eintrittspreis 75 Pfg.

## Ohne Anzahlung

**liefere an solvente Private**
**Teppiche, Stores, Uebergardinen, Portieren, Divandecken, Schlaf- und Steppdecken, Wäsche u. Anzugstoffe**
**in**
## 12 Monatsraten

I. Rate ab Juli. Diskr. Abwicklung. Schr. Ang. B 4601 Barm., Neuerweg 57. †

**Selbstimport** **Neu eröffnet!**



## Spezial-Perser-Teppichgeschäft und Oelgemälde

Perser-Kelims, Decken, Antike Gobelins u. s. w.
Konstantinopelerpreis

## Sandor Deutsch

**Elberfeld, Kölnerstraße 136**

## Jungbrunn in Mehlem a. Rh.

Schönste Besitzung, gegenüb. dem Siebengebirge, 120 m Rheinterrasse u. groß. Park. Nachweisbar größte Heilerfolge durch Luft-, Wass.- u. Lehmbäd., Blut- u. Säfteerneuerung, Diät u. Rohkostküche, Ia Referenzen, u. ärztl. Leitung. Felkekuren. Pension M. 9.—. z1423

## HERMES-ZEMENT

hergestellt aus Naturzement-Klinkern neuerdings in Beimahlung mit mindestens 50 % Ia Portland zement Klinker, deshalb allen Naturzementen überlegen, an Verbraucher prompt lieferbar zu

## Rm. 235.- je 10 t

Frachtbasis Geseke, einschl. Verpackung. Anfragen an: b246
**Hermes-Zementgesellschaft, Bochum**
Schließfach 166 und an die zuständigen Zementhändler.
Wer für Naturzemente höhere Preise anlegt, schädigt sich selbst.

## Der Sieger.



Auf der im Berliner Zentral-Viehhof eröffneten Mastvieh-Ausstellung wurde dieser 23 Zentner schwere Bulle (Besitzer Karl Engel in Solwin-Neumark) mit dem ersten Preis ausgezeichnet.

## Rundfunk am Donnerstag.

**Langenberg, Münster (Köln, Aachen)**

6.45 bis 7.00 Uhr: Leibesübungen.
7.00 Uhr: Wettervorhersage.
7.05 bis 7.30 Uhr: Morgenkonzert (Schallplatten) Alfred Sittara (Orgel): Toccata D-Moll, Opus 59, Reger. — Staatskapelle Berlin, Leitung Leo Blech: Vorspiel zum 3. Akt „Madame Butterfly", Puccini. — Tito Schipa (Tenor): Aus der Oper „Martha": „Ach so fromm", Flotow. — Dajos Bela und sein Orchester: Große Fantasie aus „Marietta", Oscar Straus. — Salon-Orchester Felix Lemeau: Budiköpfchens Verlobung, Intermezzo, Dicker.
7.30 bis 8.30 Uhr: Brunnenkonzert aus Bad Pyrmont. Die Kurkapelle. Leitung Musikdirektor Kurt John. Choral: Herr Gott, dich loben alle wir. — Ouvertüre zur Oper „Maurer und Schlosser", Auber. — Barcarolen-Walzer nach Motiven aus „Hoffmanns Erzählungen", Fetras. — Ballett-Suite, Popp. — Schottisches Capriccio, Kling. — Freut euch des Lebens, Potpourri, Lincke.
10.15 bis 11.55 Uhr: Schallplattenkonzert.
11.30 bis 12.00 Uhr: Schulfunk für die Oberstufe höherer Lehranstalten. Staats-, Wirtschafts- und Verkehrsentwicklung in ihrer Abhängigkeit von geopolitischen Gegebenheiten. Lehrender Prof. Dr. Hennig.
12.10 Uhr: Mechanische Musik.
13.05 bis 14.30 Uhr: Mittagskonzert des Orchesters des Westdeutschen Rundfunks, Leitung Lüdn, Solisten: Hansen (Sopran), Guermanova (Alt), Arameseo (Tenor), Holwe (Bariton). Ouvertüre zur Oper „Norma", Bellini. — Leonardo Arameseo: Vorspiel und Siziliana aus „Cavalleria rusticana", Mascagni. — Intermezzo aus „Freund Fritz", Mascagni. — Heinz Holwe: Prolog zu „Bajazzo", Leoncavallo. — Intermezzo aus „Bajazzo", Leoncavallo. — Ouvertüre zur Oper „Il Guarany", Gomes. — Klära Hansen Helene Guermanova: Duett aus „Madame Butterfly", Puccini. — Hymne und Triumphmarsch aus „Aida", Verdi.
14.30 Uhr: Funkwerbung: Ratschläge fürs Haus.
15.00 bis 15.30 Uhr: Kinderstunde. Els Bordemberge: Hans und Onkel Theodor (Eine Einführung in Beifall und Beifall für unsere Kleinen (1).
15.50 bis 16.10 Uhr: Frauenstunde. Christel Bongartz: Ein kleiner Garten.
16.10 bis 16.30 Uhr: Dr. H. H. Kritzinger: Sternschau im Mai.
16.30 bis 17.30 Uhr: Funkpädagogische Arbeitsgemeinschaft der Lehrer an Berufsschulen. Vortrag Gewerbeoberlehrer Goertz: Der Fachunterricht in Handwerksklassen im Dienste der rationellen Betriebsführung. — Unterrichtsbeispiel Gewerbeoberlehrer Beschofen: Betrachtung der allgemeinen Unkosten.
17.30 bis 18.30 Uhr: Vespertonzert. Ruth Wolffstein (Sopran), Reiner Minten von den Städtischen Bühnen Dortmund (Tenor), Begleitung Siegfried Meik, Großes Orchester, Dirigent Kapellmeister Klemens Schmalstich: Ouvertüre zur Oper „Der Freischütz" Weber. — Arie des Max aus der Oper „Der Freischütz", Weber. — Arie der Marie aus der Oper „Die verkaufte Braut", Smetana. — Edith-Lorand-Orchester: Böhmischer Polka aus der Oper „Schwanda, der Dudelsackpfeifer", Weinberger. — Duett der Micaela und des Don José aus der Oper „Carmen", Bizet. — Vorspiel zum 1., 2. und 4. Akt und Ballettmusik in H-Moll und D-Dur aus der Oper „Carmen", Bizet. — Aus der Oper „Die Jüdin", Halevy: a) Arie des Eleazar, b) Arie der Recha — New Yorker Philharmonisches Orchester, Dirigent Arturo Toscanini: Vorspiel zur Oper „La Traviata", Verdi. — Duett des Rhadames und der Aida aus der Oper „Aida", Verdi.
18.30 bis 18.50 Uhr: Die Stunde des Arbeiters. Franz Gruber: Theater und Arbeiter.
19.15 bis 19.40 Uhr: Privatdozent Dr. Heinermann: Spanisch.
19.40 bis 20.00 Uhr: Wirtschaftspolitische Umschau. Hauptschriftleiter Dr. Dietrich: Verbandsbildung in der französischen Schwerindustrie.
20.00 bis 20.25 Uhr: Dr. Viktor Meyer-Eckardt: Wallfahrt nach Lhd
20.30 Uhr: Zum Gedenken Schillers (gestorben 9. Mai 1805): Maria Stuart, Trauerspiel von Friedrich von Schiller, Spielleitung: Kandner. Personen: Elisabeth, Königin von England: Militta Leithner; Maria Stuart, Königin von Schottland, Gefangene in England: Frida Hummel; Robert Dudley, Graf von Leicester: Rudolf Rieth; Georg Talbot, Graf von Shrewsbury: Otto Blumenthal; Wilhelm Cecil, Baron von Burgleigh, Großschatzmeister: Herbert Sebald; Graf von Kent: Hans Rodenberg; Wilhelm Davison, Staatssekretär: Philipp Gehly; Amias Paulet, Ritter, Hüter der Maria: Kurt Ehrhardt; Mortimer, sein Neffe: Richard Weimar; Graf Aubespine, französischer Gesandter: Paul Barleben; Graf Bellevre, außerordentl. Botschafter von Frankreich. Karl Wilhelmy: Okelly. Mortimers Freund: Axel Ivers: Nielvil, ihr Hausbofmeister: Paul Axel: Burgohn, ihr Arzt: Heinrich Heder: Hanna Kennedy, ihre Amme: Ingrid Fernolt: Margareta Kurt ihre Kammerfrau: Helene Broich.
Anschließend: Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.
Anschließend bis 24.00 Uhr: Konzertübertragung aus dem Café Corso, Aachen, Kapelle Zech.

## Rätsel-Ecke

### Kreuzworträtsel.



Senkrecht: 1 Gestalt des alten Testaments, 2 Bodenform, 3 Wiesenprodukt, 4 Mineral, 7 Nachtvogel, 9 Name von Päpsten, 11 schmerzliche Empfindung, 12 Wiesenblume, 13 alter Stand, 14 Schmuck, 17 Züchtigungsmittel, 18 weiblicher Vorname, 20 Teil des Kopfes, 21 Musikinstrument, 23 Zustand des Mangels, 24 würziges Getränk.

Wagerecht: 1 berauschendes Getränk, 3 Gebäude, 5 englisches Getränk, 6 jüdischer König, 8 Baum, 10 Anzeichen, 13 tierische Waffe, 15 türkischer Name, 16 Tonart, 17 Teil des Beins, 19 ehemals deutsches Land in Afrika, 22 Kavallerist, 24 Behälter, 26 klassische Gedichtsform, 27 Kostenanschlag, 28 männlicher Vorname.

Vexierbild.



Wo ist der Besuch aus der Stadt?

**Lösungen der Rätsel in der nächst. Mittwochnummer**

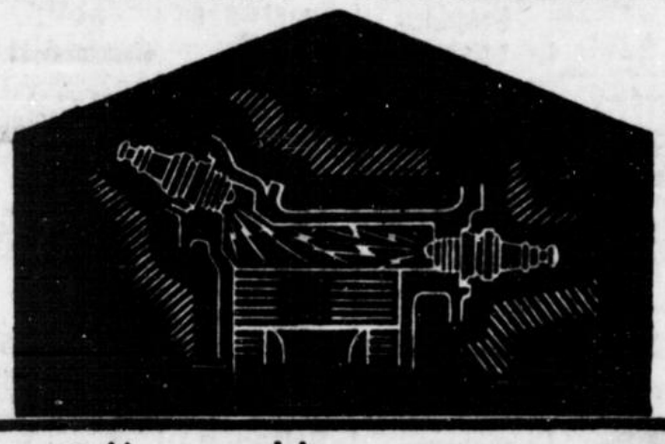
*

**Lösungen aus Nr. 100.**

Kreuzworträtsel:




Vexierbild: Ueber dem rechten Zweig des Baumes links. Bild schräg von rechts oben betrachten.

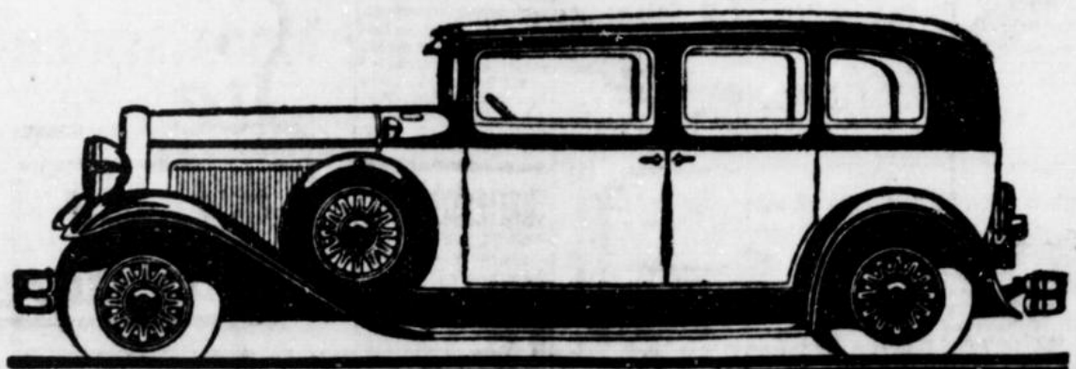



Nash „8" — allen weit voraus!

Wenn Sie glauben, der Genuß des Autofahrens könne unmöglich noch gesteigert werden, dann sollten Sie einmal den neuen Nash-Zwillingszündungs-Achtzylinder steuern. Dieser Wagen wird Sie durch seine neu- und einzigartigen Fahreigenschaften schnell eines bessern belehren. Sie werden begeistert sein von der gleichmäßigern Arbeit, vom schnellern Reagieren dieses „8-Zylinders"; — Vorzüge, die der genialen Bauart des Motors zu verdanken sind: Doppelzündung, Hochkompression, hängende Ventile; neunfach gelagerte, gut ausgewogene Kurbelwelle; Pleuelstangen und Kolben aus Aluminium-Legierung. Dieser Wagen ist ohne Konkurrenz — ein richtiges Nash-Fabrikat! Sie müssen ihn noch heute sehen und fahren!

Einige bemerkenswerte Vorzüge des Zwillingszündungs-Achtzylinders: *Der berühmte Zwillingszündungs-Motor mit 16 Zündkerzen — Bijur-Fahrgestellschmierung — Kühler mit eingebauten Jalousien — hydraulische Stoßdämpfer — unzerbrechliches Spiegelglas — Stahlfedergamaschen.*

HANKO
G. m. b. H.
Generaldepot der Nash-Wagen für Deutschland
Koblenz a. Rh. * Berlin-Reinickendorf.



1930 NASH 400

Allein-Vertreter für das ganze bergische Land:
M. MAGNER — ELBERFELD, AUE 12
Telephon Westen 330 25.

Sterbegeld- und Lebensversicherung

ohne ärztliche Untersuchung, mit Auszahlung der doppelten Summe bei Unfalltod.

Versicherungssummen von Mk. 250.— bis Mk. 10000.—

Unter Staatsaufsicht.

Wir zahlten an versicherte Mitglieder:

1924 . . Mk. 23375.— 1927 . . Mk. 128500.—
1925 . . Mk. 36100.— 1928 . . Mk. 206150.—
1926 . . Mk. 67725.— 1929 . . Mk. 302000.—
in den ersten 4 Monaten 1930 Mk. 88025.—

Vermögen mehr als Mk. 1000000.—.

Wir suchen für Elberfeld und Umgebung sowie für das gesamte Bergische Land tüchtige Werber und Vertreter und bitten Angebote an unsere Verwaltungsstelle Elberfeld, Wupperstraße 2 oder an unsere Direktion in Barmen zu richten.

Rheinisch-Westfälische Versicherungsbank
V. a. G. zu Wuppertal-Barmen
Gründungsjahr 1853.

7288a

Süddeutsche Bodenkreditbank
gewährt erststellige Hypotheken zu
8½% bei 95% 47599
durch Generalvertretung
Bankdirektor a. D. Alfred Loens
Südwall 10 Dortmund Tel. 23051
Annahmestelle für Wuppertal:
Ogerzey & Kreienberg, Barm., Merkurhaus
Ruf 6143.

Jede Ankündigung
findet weiteste Verbreitung durch den General-Anzeiger der Stadt Wuppertal. Tägliche Auflage 90000 Exemplare.



Moderne Schweizer Uhren
mit einem genau gehenden Schweizer Werk erhalten Sie bei geringer Anzahlung
auf bequeme Teilzahlung in wöchentl. Raten von Mk. 1.— an
Große Auswahl in silbernen u. goldenen Herren-Armband-, Taschen- u. Damenuhren. — Verkauf zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag. 14 Karat goldene Herren-Armband- u. Taschenuhren mit Sprungdeckel. 14 Karat goldene Damen-Armbanduhren. Für jede Uhr leiste ich drei Jahre Garantie. — Verlangen Sie die portofreie Zusendung des reichillustrierten Kataloges. Ich sende Ihnen unverbindlichst jede Uhr franko zur Ansicht. Diskr. zugesichert.
3 Tage zur Ansicht. Diskr. zugesichert.
Uhrenversand „Helvetia" August Binger, Kehl a. Rh.




b330

Garten- u. Veranda-
Farben
Wetterfest ● streichfertig ● trocken
Garten-Möbel-Lacke
● jede gewünschte Farbe ●
Bleiweiß ● Leinöl Ltr. 88 ₰
Blumenkast.- u. Schlagladengrün
Carbolineum ● Pinsel.
Hochstr. 97 N. Fuhrstr. 17.

## Amtliche Bekanntmachungen

### Konkurs-Versteigerung

Donnerstag 8. Mai 1930, morgens 11 Uhr, versteigere ich in Elberfeld, Neue Fuhrstr. 29 (Räbe Wall), als Versteigerungslokal, im Auftrage des Konkursverwalters, Herrn Rechtsanwalt Dr. Hubernagel in Elberfeld:

**37 Stücke Anzugstoffe**

in Stücken von 3,10 und 3,20 m.

**Josef Wiedenstritt,**

beeid. Taxator und Gerichtssachverst., E., Friedrichstr. 40/42, Fernspr. 512.

---

Fortsetzung der g93

### Schuhwaren-Konkurs-Versteigerung

Donnerstag 8. Mai 30, morgens 10—1 Uhr, versteigere ich in Elberf., Neue Fuhrstr. 29 (Räbe Wall), als Versteigerungslokal:

**etwa 1000 Paar**

Damen-Spangenschuhe (Gr. 34, 35, 36, 37, 40, 41, 42, 43),
Herren-Halbschuhe (Gr. 38, 39, 40, 44, 45, 46, 47),
Kinder-Stiefel und Halbschuhe (Gr. 18—35),
Ueberschuhe (Regenschuhe) (Gr. 35-42)
Herren-, Damen- u. Kind.-Hausschuhe
in einzelnen Paaren. Anprobe-Gelegenheit. Durchweg erstkl. Fabrikate.

**Josef Wiedenstritt,**

beeid. Taxator u. Gerichtssachverst., E., Friedrichstr. 40/42, Fernspr. 512.

---

### Konkurs-Versteigerung von Futterstoffen.

Freitag 9. Mai 1930, morgens 11 Uhr, versteigere ich in Elberfeld, Neue Fuhrstr. 29 (Räbe Wall), als Versteigerungslokal, im Auftrage des Herrn Rechtsanwalts Geheim, Justizrat Hoff in Elberfeld, als Konkursverwalter der Firma Hahn & Homberg, Futterstoff-Großhandlung in Elberfeld, g93

**etwa 4500 Meter**

Halbwollleinen, Baumwollleinen, Kunstseidenleinen, Kunstatlasstoffe, Satinette, Twill, Pocketing, Taschenfutter und Zwirngarn,
in Stücken von etwa 25, 30 u. 100 m.

**Josef Wiedenstritt,**

beeid. Taxator u. Gerichtssachverst., E., Friedrichstr. 40/42, Fernspr. 512.

---

**Grundstücke Marke**

Bad Godesberg a. Rh.
Kl. Einfamilien-Hausvilla
zu verm. an älter. Ehep. 5 Z., kompl. Bades., Kl., Küche, Heiz., Vor- u. Obstgart., vorn. Villenlage. Anfr. RB postl. Godesberg. vb995

**Herrschaftliches Haus,**

modern eingerichtet, nahe Anlagen und Straßenbahn, m. gr. Garten sehr günstig zu verk., evtl. zu vm. Anfr. u. B 492 an Gesch. Barmen. 7315a

Ein an verkehrsreicher Straße in Oberbarmen gelegenes 7280a

**Grundstück**

ist preiswert zu verkaufen. Dasselbe ist mit einem 2½stöckigen Einfamilienhaus mit 20 Räumen bebaut. Ein großer Garten ist vorhanden. Anfragen unt. B 4665 an d. Gesch. Barmen, Neuerweg 37.

**Villa in Godesberg**

7 Zimmer, Küche, Bad, 2 Mansarden, elektr. Licht, Zentralheiz., groß. Obstgarten, ruhige Lage, herrlich Fernblick zum Siebengebirge, für 30 000 Mark bei 10 000 Mk. Anzahlung zu verkf. Angeb. u. E 1075 an d. Gesch. b7507

**München** Vorort und Umgebung
**Erbaue Einfamilienhäuser u. Villen**

von der einfachst. bis zur modernst. Ausf.
2 Zim. mit gr. Wohnd. 2c. v. 8800 ℳ an
3 Zim. mit Küche 2c. v. 12 000 ℳ an
3 Zim. mit Küche u. Bad 2c. v. 12 800 ℳ an
4 Zim. mit Küche u. Bad 2c. v. 14 000 ℳ an
5 Zim. mit Küche u. Bad 2c. v. 18 600 ℳ an
6 Zim. mit Küche u. Bad 2c. v. 20 700 ℳ an
Baugeschäft Johann Gail, Pasing, Schützenstr. 4. m57

**Bad Honnef a. Rh.**

Neuerbaute Häuser, alle Komfort, von M. 21-, 24-, 30-, 32 000 Mk., Einfamil.-Häuser 14-, 16- v. 26 000 M., Landhäuser, Villen mit gr. Garten von 28- bis 120 000 Mk., (Bauterrains), Hotel-Restaurant, gute Lage, Anzahl. 30 000 Mk., zu verkf. durch Heinr. Römlinghoven, Honnef, Bahnhofstraße 5a. Tel. 43. v7000

In der Talsohle, Nähe Breiestraße, sehr schönes, in gutem Zustand befindliches

**3-Etagenhaus**

mit aufwerfendem 1. Etage 6 Räume, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres unt. Z. 1005 an d. Gesch. b3897

**Ein- oder Zweifamilienhaus**

mit Heizung, kl. Garten, Bergfrtr., sofort beziehbar, zu vk. Ang. E 3005 Gesch.

---

Selbstkäufer sucht **Haus** mit 1 oder 2 freiw. Geschäftslokalen zu kaufen. Angeb. unter E 3006 an die Gst.

### Maschinen

**Strangspulmaschine**
doppelsettig, je 16 Kronen, spottbill. zu verk. B.-M., Oehdestraße 49. — Telephon 2656. 7309a

Bohrmaschine, 15, 30 und 60 mm, Bügelsägen, 300 mm Schnelläge, 800 mm, div. Drehbänke, Hobelmaschine, 500×1500, Horizontal-, Plan-, Doppel- und Langloch-Fräsmaschinen, gbr., teils neuwert., bill. zu verk. 7305a
Schulte & van der Beek, B., Allee, Tel. 509.

**Gebr. Elektro-Motoren Elektr. Licht-Kraftanlagen**

liefert preiswert Eugen Richter, Barm., Gewerbeschulstr. 6, Tel. 4206. 384b

**Nähmaschinen**
erste deutsche Fabr. auch wenig gebr. **Maschinen** preisw. zu verkaufen
Leichte Zahlungsweise.
Unterricht im Nähen u. Sticken kostenlos.
Deutsche Nähmasch.-Vertr., A.-G., Elberfeld, Neue Fuhrstraße 21, Tel. 20619. b236

**Nähmaschinen,**
neu u. gebr., billig. W. Benninghoven, B., Hesselnberg 60.+

Neue u. gebrauchte **Nähmaschinen** bei bill. b. erleicht. Zahlungsbed. Hastel, E., Klotzbahn 30, II*

**Mercedes-Schreibmaschinen**
neu od. gebr., auch andere Systeme mit Garantie bill. zu vk., evtl. Teilzahlung. * B. Bocks, Elberfeld, Neue Fuhrstr. 11.

**Krupp-Registrierkassen,** 19605
passendst im Bau u. Leistung, neu, sowie Gelegenheitskäufe in Laden- und Kellner-Kassen. Musterlager: Elberfeld, Berlinerstr. 72. Fernspr. 5738.

**Musikinstrumente**

**Elektr. Klavier**
weg. Platzmang. bill. zu verk. Ang. unter E 9899 an Geschst.*

**Pianos**
herrliche Klangfülle, vollendete Qualität. Günst. Zahlungsbeding. Langj. Garantie. Fordern Sie sof. Katalog 148 direkt von a258
Piano-Fabrik
**Roth & Junius**
Hagen i. Westf.

**Markenpianos!**
neuwertig, nicht getyptt, Ladenpreis ℳ 1700, m. Notenschr. u. Stuhl a. Privath. f. ℳ 975 zu vk. C., Platenhusstr 34. I. r.

**Miet-Pianos** 2115
mit M. 10. Harmoniums b. Baugardt, B., Laboerstr 28

Prima schw. Pianos 450 RM. C. Loosen E., Kloppenberg 15a, I. Hdl.*

**Harmonium**
wegen Platzmangel billig abzugeben. — Barmen, Oberdörnerstraße 83. pt. 3760

Gbr. Harmon. b. C. Hermannst. 35, p., r. *

G. u. Grammophon mit 25 Pl. u. Mandoline billig. Eldf., Friedrichstr. 25. I.*

**Grotrian-Steinweg-Flügel**
erstklassig durchrepariert, sehr preiswert bei bequemen Raten abzugeben. Besichtigung ohne Kaufzwang bei
**Jbach, Barmen,** Neuerweg 40
Auch gebrauchte Jbach-Instrumente und andere Marken am Lager.

---

**Möbelmarkt**

Kolonialw.-Einr. b. Schumann, E., Aue 54

Regale u. Theke b. Richter, E., Bachst. 11.

Aus unserem **Möbel-Sonder-Verkauf!**

**Küche**
160 cm breit, Büfett, Kühl- u. Brotschrank mit Linol. ausgelegt, Anrichte, Tisch 2 Stühle, 135b
**nur Mk. 375.-**

**Rolfsmeyer & Co.**
Barmen, Hohnestraße 12.

Fragen Sie Ihre Großeltern und Eltern?
Seit 38 Jahren hat das 19494
**Möbel-Haus Wilh. Schnee**
Elberfeld, Friedrichstraße 51
nur gute Ware b. mäßigen Preisen geliefert.
Warum? Geringe Unkost., kleiner Nutzen.

**Besonders günstiges Angebot**
in nur erstklassigen Qualitätsmöbeln.
**Bitte Überzeugen!**
Zum Beispiel +
**Reform-Küche**
180 br., komplett
**Mk. 350.–**
Besichtigen Sie bitte Schaufenst. u. Lager
Möbel-
**Hammacher,**
Barmen-N., Schwarzbachstr. 2—4

Aus unserem **Möbel-Sonder-Verkauf!**
Eing. dastehende Rekordlieferung:
**Speisezimmer,**
echt kauk. nußb., Büfett mod. niedr. Form, mit Eldf.-Kasten u. Marmorschieber, Türen inn. Mad., elegante Vitrine, Ausziehtisch, 4 Stühle, 135b
**Mk. 795.-**
**Rolfsmeyer & Co.**
Barmen, Hohnestraße 12.

Sehr eich. Speisez., echt eich. Büfett 120, echt Nbb.-Büfett 125, Kbdschr. 35, Wschk. 28, Schreibt. 38, Nachtschr. 30, Silurgard. Büch.-Schr. b. der Kl. Berth 20, Möb.-Eichhoff +

---

**Das Drei-Preis System bringt Kraus**

den Umsatz und Ihnen die äußersten Vorteile.

**Festpreis zu 18 Mon. Ziel**
**Vorzugspreis b. 10 Mon. Ziel**
**Kassapreis bis 6 Monate Ziel.**

Wir liefern:
**Qualitäts-Schlafzimmer**
billigst, in echt. ab
**710.—**
**Qualitäts-Speisezimmer**
unerreicht, in echt ab
**625.—**
**Qualitäts-Küchen**
stadtbekannt gut, ab
**375.—**
Jeder Möbelinteressent sollte i. eigensten Interesse eine
**Besichtigung**
bei
**Kraus**
i. Erwägung ziehen.
Die vorteilhafteste Möbelbezugsquelle ist für Sie
**Kraus**
**Nachf.,**
**Hofkamp 21-23 u. 10.**

**Kompl. Schlafz.,**
2 Betten, Kleiderschrank, 2 Nachtkonsolen, Waschtisch, 1 Tisch u. 2 Stühle, für RM. 300.— zu verk. Flüchter, Eld., Neuenteich 93. *

### Adler

Unsere Leistungen sind unsere Erfolge. Die staunend niedrigen Preise entsprechen der heutigen Wirtschaftslage. b243
Elberfeld,
Friedrichstr. 65/67
geg. d. Rathaus.

Gebrauchtes modernes
**Schlafzimmer**
billig abzugeben.
**Möbel-Höfer**
E., B.-Rathenaust. 20.

Eich.-Schlafzimm., Nußbaum-Büfett, Ausziehtisch, Stühle, Bertiko, Waschkom., Nachtkonsol., Chaiselong., Schreibt. m. Aufs., kompl. Bett, Tisch, 1 u. 2tür. Kleiderschr., Bücherschr., Möbelst., Hügeneil, Bergst. 23. *

**Mod. Küche,**
wen. gebr., b. zu vk. Eld., Aue 94, I. Et.*

Eichen- g329
**Schlafzimmer**
unerreicht in Auswahl, Qualität u. Preis, zu selten
**günstigen Bedingungen!**
**Möbelhaus A. Runkel**
Elberfeld
Berlinerstr. 79.

**Zeichenschrank**
m. aufgesetz. Schubfächern, 1m×1,30m groß, günst. zu verk. König, Elberfeld, Brillenstr. 151. *

---

**Gelegenheitskl.**
Schlafzimmer, neu, für 400 Mk. zu verk. Möbeltr. Heinr. Koch, E., Hofsteinerstr. 38.*

**Gelegenheitskauf!**
Von einem Kunden in Zahlung genommenes
**Schlafzimmer**
sehr gut erhalten, Schrank 180 cm br., z. Spottpr. v.
**375.–**
zu verkaufen. b243
Möbelhaus
**Adler,**
Elberfeld,
Friedrichstr. 65/67
gegenüb. d. Rath.

**Eig. Schlafzim.**
prima Ausführung, mit Innen-Spiegel, komplett, von Mk. 530.— an. +
Schreinerei und Möbelhaus
**Diller,**
B., Ecke Dickmannstr. u. Gewerbeschulstr.

**2schlaf. Bett**
mit Steif., Matr. und Unterbett preisw. + B., Schützenstr. 83. II.

1 wß. Kinderbettst. mit Matr., gut erhalten, zu verk. G., Goebenstr. 26, pt. +

Kein Unternehmen im Wuppertal ist in der Lage, Sie günstig. zu bedienen, als das leistungsfäh.
Möbelhaus
**Gebr. Wiedenstritt**
Elberfeld,
Friedrichstr. 40, 42 u. 44.

Kleiderschr. RM. 40, Waschkomm. m. Marmor 45, Trumeauspiegel 45, Bertiko RM. 35, Nußbaum-Büfett bill. zu verk. Möbel-Cleffmann, Elberfeld, Bachstr. *

**Einzelmöbel**
Wohnzimm.-Büfetts i. nußb. eich. u. eich. ger. Bücherschr. u. Schrbt. Küchenbüf. Kleiderschr. in einf. zwei- und dreitürig. Waschkomm., Bettst., Nachtst. bill. zu vk.*
**Möbel-Höfer,**
E., B.-Rathenaust. 20 u. Grünstr. 16—18

Fast neue **Federzugtür** sofort billig abzug. Wandbrett, Garderobenhalter, Kastanienallee 11.

Teppich, Sandbord m. Schrank billig. E., Hoiaue 76, I.

Ein fast neuer 1tür. Kleiderschrank mit Matr. u. Aufl. bill. E., Bökel 18 pt.*

**Wohnz.-Büfetts**
in echt eiche, eiche ger. und nußbaum billig zu verkaufen.*

**Möbel-Höfer, Eld.,**
B.-Rathenaustr. 20.

Gut erh. 1- u. 2tür. **Kleiderschrank!**
Waschkomm., Tische u. Stühle, Bücherschrank v. Mk. 55 an billig zu verk. Vogt, B., Rauenwerth 10a.

Gut erhalten. 1tür. Kleiderschrank b. zu verk. E., Hardtstr. 96 (Diemelstreppe) Abends nach 7 Uhr.*

Zurückgenommen!
**Gebraucht!** 7276
Küchenschrank, 2tür. engl. Kleiderschrank und Küchentisch billig zu verk. Siebert, B., Bredderstr. 73.

**Sofas, Chaisel.,**
Bett-Chaiselongues, Schlaraffia-Matratz, gut und billig. * Polsterei J. Merten, Eldf., Luisenstr. 22.

Schönes Plüschsofa, Nußb.-Vertiko, fast neu, billig, Elberf., Eichenstr. 31, II. *

Prachtv. Chaisel 28 M. E., Luisenst. 62, p. Plüsch.*

Chaisel., f. n., 20, Sofa, neu bez., 25, E., Gerberstr. 9a, p.*

**Korbmöbel**
billig zu verk. 19390 Armbrecht, Elberf., Wirmhof 3, 1. Etg.

Sehr gut erhalten!
**Gasherd**
und ein 167
**Kohlenherd**
sehr billig zu verk. Eld., Breitestr. 12 pt.

### Automarkt

**9 St.-PS. Limousine,**
in fahrb. Zustande, Umst. halber f. 950 Mk. zu vk. Ang. u. B 4766 Gst. Barm.+

**Auto-Scheiben**
billig und schnell.
**Daniel Leimkühler,**
Glasschleiferei,
Elberf., Karlstr. 40.
Ruf 5074. 19651

**2/10 PS. Zweisitzer,**
in gutem Zustand, fahrfertig, a. Privat f. Mk. 350 zu verk. Ang. E 9860 Gesch.*

**AUDI NASH DKW**
**Brennabor**
Allein-Vertretung
**M. Magner,**
Elberfeld, g301
Aue 12, Tel. W. 23926

**1½ To. Opelwag.**
mit Pritschenaufbau aus Privath. wegen Anschaff. eines größ. Wagens preisw. zu v. Ang. E 5003 Gesch.*

Seltener Gelegenh.-Kauf oder Tausch! Sehr gut erhalten, kürzlich überholter
**Presto-Sechs-Sitzer,**
9/40 PS., Bauj. 1927, preisw. abzugeb. o. evtl. geg. kleineren Wagen zu vertausch. Oberbergische Buchdruckerei u. Verlagsanstalt G. m. b. H., Gummersbach Rhld.

12/50 PS.
**Opel Pullmann**
Baujahr 1929, ca. 15 000 Klm. gelauf., in best. Zustd., aus Privath. f. Mk. 3000 zu verk. Näh. Belbert, Friedrichstr. 200, Telephon 617. c225

4/20 Opel-Limousine, selten schön, fabrikneuw. Wag. preisw. abzug. Ausw. i. Kl. Eld., Martin 2451.*

**Automobilkoffer**
Ein großer, erstklassig verarbeiteter Koffer, 100×60×60 cm, m. zwei Einlagekoffern, für größeren Wagen passend, so gut wie neu, billigst zu verk. R. Bülser, Cronenberg 113

### Lieferaute

Chevrolet, Lastenwagen, ¾ to., in gutem, gebrauchsfert. Zustand, billig zu verkaufen.
Sester, Barmen, Unterdörnerstr. 61.

**10/30 Protos**
Phaeton, 6sitzig, flach bereift, im Vorjahre neu lackiert, tadellos gepflegte, leistungsfähige Maschine, für Geschäftszwecke sehr geeignet, da auch als Lieferwagen zu benutzen. Preis u. Zahlungsbedingg. nach Uebereinkunft. Angeb. u. B 486 Barmen.

Mehrere gebrauchte
**Motorräder**
mit Bosch-Licht und Horn ausgerüstet, stehen zum Verkauf.
**Tornax-Motorfahrzeug-Fabrik Werner & Schmidtmann Wuppertal-Langerfeld,**
Schwelmerstraße 122. 7284a

**Auto-Gelegenheits-Käufe.**
Ständig in großer Auswahl auf Lager.
**Motlenens,**
Horch- u. Fordvertr.
E., Königstraße 105.
Telephon 36154—55.

Sämtliche 19534
**Chevrolet-Ersatzteile**
ab Lager sof. lieferbar. Reparatur, Bereifung. H. Müller, E., Königstr. 322, 308. Telephon 311 29.

**Original-OPEL-Ersatzteile**
zu Opel-Listenpreis ab Lager Elberfeld und Barmen sofort lieferbar.
**Cylinder-Ausschleifen**
für
**OPEL**
zu nachstehenden Preisen:
4 PS. m. 4 kompl. Kolben RM. 90.-
6 PS mit 6 kompl. Kolben RM. 102.-
10 PS m. 4 kompl. Kolben RM. 108.-
14 PS m. 6 kompl. Kolben RM. 120.-
**Ahlborn**
Elberfeld-Barmen.
Königstr. 32, Allee 215
Fernr. W. 36351, 8347

4/16 PS
**Opel-Limousine**
in gutem, fahrbereitem Zustande, zum Preise v. Mk. 800.— zu verk., evtl. Zahl.-Erleichterung. 249b
W. Bonzumhoff, Barmen, Allee 244/26 und Bismarckstr. 62a, Telephon 7845/46.

**J.-A. Motorrad**
aus dem Deutschen NSU.-Werk in Nach., 500ccm Sport, obengesteuert nur 1125 RM., 350 ccm, Tourer, Blockmotor, nur 935 RM. Geringe Anzahlung, kleine Monatsraten. 340b
**Auto-Esser,**
Barm., Neuerweg 37, Reparatur-Werkst.

**Mindapp 3 Standard 2 Sedan 2**
Neue Modelle
Sämtliche Marken führend in Konstruktion u. Preis. Unverbindl. vorführbar. Günstige Teilzahlung.
Motorradhaus
**Fritz Ley,**
Elberf., Uhlenstr. 21, Telephon 1542. 197

### la Existenz

Große, leistungsfähige v6994
**Mineralwasserfabrik**
in Großstadt, modern eingerichtet, mit elektr. Antrieb, ist krankheitsh. sofort unt. äußerst günstigen Bedingungen zu verk. Interessenten, die über 3—4 Mille verf., belieben Eilangebote u. E 1079 an die Geschäftsstelle ds. Bl. zu richten.

2 schöne, alte Bauer, Kupferstich, Größe 85×72, zu vk. Klockmann, Barmen, Clefterstraße 36. +

### la feuerfeste Steine

mehrere 1000 Stück, billig abzugeben. — Näheres: 7316a
Baustelle Kuhstr., II.-Barmen. Tel. 1877 und 1300.

**Brutmaschine,**
100 Eier fass., neuw. Glucke billig zu verk. Ang. u. B 4721 an Gesch. Barmen.+

**Schön. kl. Kühlhaus**
ca. 1×1½×2 Meter, m. Terrazzoboden, fast neu, bill. Näh. Tel. E.-Westen 377 63. *

Blamm. elektrischer **Kronleuchter und Schulwandtafel,**
100×75 cm, billig. + Barmen, Tel. 8544.

### Fahrzeuge

Einige gute
**Kipplarren und Kippwagen**
50—60 Ztr. Tragfähigkeit, weil überzählig, preisw. abz. H. Will & Söhne, Eldf., Jülichstr. 5.

Eleg. Kinderwag. 15, Klappwagen 10 Mk. E., Hochstr. 90, i. H. *



**Kinderwagen**
**Mk. 40.—**
**Klapp- oder Wochenend-Wagen Mk. 15.-**



**Feldstühle**
**Mk. 1.20**
**Liegestühle**
**Mk. 5.—**
**Balkon- u. Gartenschirme**
**Mk. 15.—**
**Carl Sasse**
**Elberfeld,**
Herzogstr.

Kinderstühle, Liegewagen u. Klappstühlchen bill. abz. Hunke, B., Allee 42. t5399

### Kleidermarkt

2 gute Jackenkleider, Georgettkl., Gr. 44, b. * Näh. in Gesch. [90

### Vermietete

**Tacho-Schnell-Waagen**
(evtl. Gelegh.-Käufe) prompt liefert. mw
H. Löwer, Barmen, Allee 132. Tel. 7290. Rep.-Werkstatt aller Arten Schnellwaagen

**Gartenschlauch**
95 ₰ per Meter, Garantieschlauch 1,25 p. Meter, bei Rollen 1.10 p. Met.
**Hugo Gottmann & Co., Elberfeld**
Kipdorf 87. 1429
Telephon 8637018.

**Elektr. Kaffeemühlen**
Ferd. Ge. Wuppertal p. G. Jäger, Barmen, Adler 128. Ruf 7290.+

**5-Röhren-Löwe**
mit Allst., Rauche, Lautspr., Gleichricht für 100 Mk. zu vk. Eld., Oberstr. 25, pt.*

### Tiermarkt

**Riesenschnauzer**
(Stammbaum)
Umstände halber in gute Hände zu geb. Gaststätte „Abeegerhof", Solingen. *

6 legende Gänse verkauft Carl Bergmann, Lüttringhausen, Buscherhof. 7192

1,12 Hamburger **Silberlack**
zu verk. Ober-Haan, Gräfrather Str. 77. *

Einige ältere Kühen abzugeben. Barm., Bruderstr. 33, I. +

### Kaufgesuche

Doppelarmige, doppeltwirkende b7598
**Exzenterpresse**
(Tabakmaschine) mit selbsttätigem Materialvorschub u. mechanischen, auch von der Hand zu bedienenden Walzen, Lüftung u. Druckbolzensicherung, mit Momentausrückung, zu kaufen ges. Schriftl. Angeb. unt. E 1072 an Geschst. ds. Bl.

Mehrere gut erhalt. **Vogenschläger,**
45 mm Sprg., 4½ m Innen, große Spule, zu kf. ges. Ang. unt. B 4698 Gst. Barm.+

Schürmann's Kaffee-Waschine, in gut. Zust., zu kf. ges. Ang. R 651 Mk. B., Berlinerstr. 62.+

**Eßzimmer,**
gut erhalt., geg. bar zu kaufen gesucht. — Näheres e360
Frau Schulte, Wermelskirchen, Berlinerstr. Nr. 16.

Ich suche Regale, 3½ m lang, 3 m hoch sow. 3 Theken u. eine Ladenkasse. Michael Buck, B., Bredderst. 63. 7298a

Kl. Kleiderschr. ges. Ang. m. Pr. E 9988 G.*

* Gebr. Möbel kauft Kuppermann, Eldf., Bachstr. 50, Tel. 9430

**Kaufe getragene Kleid., Wäsche, Schuhe usw.**
zu höchsten Preisen. H. Krakowski, B., Wilhelmst. 4, Tel. 7122. Komme sofort. 368b

Getragene 19350
**Smoking-Anzüge**
kauft zu höchst. Pr. Feuerzeug, E., Wilhelmstr. 25. Fernruf Mgr. 2439.

**Kaufe und zahle**
für getragene
**Anzüge, gebr. Möbel reelle Preise.**
Frau Gust. Köllmann Nachf., Tochter Frau Josef Bertl, Eldf., Wilhelmstr. 27. Telephon 4591 19323

**Kaufe und zahle**
hohe Preise für alle Art. getrag. Kleider Adler, B., Steinweg 31 Tel. 9333. 244b

**60/2 Zwirn**
mercerisiert, in Farben assortiert, zu kf. gesucht. Ang. B 487 Gesch. Barmen. 7306a

**Gold- u. Silber-Gegenstände**
kauft stets 177
**L. Leeser, Elbf.**
Kipdorf 108, 1. Etg.

**Spitzen,**
Allerspitzen, Lagerposten, jedes Quantum z. Kasse kauft Multrad, B., Turnstr. 37. +

Gut erhaltener f13
**Drilling,**
Kal. 16×16×8, sowie
**Prismenglas**
zu kaufen ges. Ang. unt. Nr. 507 an Filiale Cronenberg.

Gut erhaltener *
**Drilling**
zu kaufen ges. Ang. mit Preisang. unter E 9976 an Gesch.

**Standgefäße,**
Regale, Utensl. etc. i. Drogerie zu kf. ges. Ang. E 9732 Gst. *

---

**Sie finden**

alles, was Sie suchen, wenn Sie die „kleinen Anzeigen" im General-Anzeiger der Stadt Wuppertal lesen.

# Stellen-Angebote

Chemnitzer Trikotagenfabrik mit flotte. Auslieferungslager, Spezialität kunstseid. Damen-Unterwäsche, Damen-Strümpfe, Herren-Socken, sucht tüchtige

**Herren- und Damen sowie Kassierer**

zum Verkauf ihrer Erzeugnisse auf Teilzahlung an Private. Für Musterkollektion müssen Mk. 25.— als Sicherheit gestellt werden. Angeb. unt. B 4779 Barmen. †

**Gute Existenz**

bietet sich einem strebsamen Herrn durch Uebernahme einer am dortigen Platze von leistungsfähigem Fabrikationsgeschäft zu errichtenden a238

**Versand-Niederlage.**

Das Geschäft kann von der Wohnung aus betrieben werden und erfordert keinerlei Vorkenntnisse, da die nötige Anleitung erfolgt. Zur Uebernahme gehören sechshundert Mark flüssige Mittel. Angebote unter D. E. 2947 an die Annonc.-Exped. „Dag", Köln.

Strebsamen, arbeitsfreudigen b260

**Herren**

jeden Standes, welche die Absicht haben, sich eine neue Existenz zu gründen, bietet sich durch angenehme freiberufliche Betätigung dauernde, nachweisbar gute Verdienstmöglichkeit. Gute Umgangsformen u. einiges Redetalent erforderlich. Vorstellung erbeten von 10—12 und 2—4 Uhr Elberfeld, Bleichstr. 17, Unterhaus.

Tüchtiger, strebsam **junger Mann** für Versand u. Wiegkammer per sof. von Bandfabrik gesucht. Es kommen nur solche in Frage, die ähnl. Stellen im Fach bekleidet haben. Ang. mit Angab. d. bish. Tätigkeit u. B 491 Gesch. Barmen. 7314a

Masseur (se) für 2 Massagen 2× wöchtl. Nähe Weyerstraße gesucht. Ang. unter B 490 an die Gesch. Barmen. 7313a

Tüchtigen f254
**Friseurgehilfen**
f. Herrengeschäft f. J. Renhäuser, Ohligs, am Bahnhof.

Selbständige Schneidermeister! Hagener Firma vergibt kompl. Einzelanfertigung von Anzügen und Paletots in Maß u. Maß-Konfektion mit und ohne Anproben. Geboten: Dauerbeschäftigung. Verlangt: Ia mod. Schnitt u. Ref. Ang. mit Preis u. E 1076 an Gschft. *

**6 Ibst. Bäcker- u. Konditorgehilfe**
ist. ges., mögl. aus Elberfeld. Garant. selbständig. Arbeiten Bedingung. Anab. u. E 9905 an Gesch. *

Ev. saub. Junge für Bäckerei u. Konditorei sofort gesucht. Ang. u. R 649 Fil. B., Berlinerstr. 62.+

**Tüchtige Leute**

gesucht zum Vertrieb erster Haushalt-Artikel. Ang. E 1074 an Geschft. d. Bl. *

**Junge**

14—15 J. alt, mit gut. Zeugn., f. Lager u. Botengänge sofort gesucht. Elbf., Neue Fuhrstr. 31. *

**Kellnerlehrling**
nicht unt. 16 J., aus ord. Fam., u. ausw. ges. Ang. B 4717 an die Gesch. Barmen. +

2 fleiß. Jungen als **Bürstenmacher-Lehrlinge** k248 ges. Bürstenfabrik Muno, C., Nordst. 34.

Aufgeweckter Junge mit guten Zeugnissen als 7312a
**Lehrling**
auf das Büro einer Maschinenfabrik ges. Ang. unt. B 489 an die Geschft. Barmen.

**Weibliche**

**100% Verdienst**
Redegewandte Damen u. Herren für den Verkauf meiner Hosenspanner, D.R.G.M., in der Lüte, von Haus zu Haus gesucht. Jeder Herr u. jede Hausfrau sind Käufer. — Ang. unt. K O 8611 an Rudolf Mosse in Köln a. Rh. a58

Textilgroßhandl. sucht z. 15. d. Mts. jüng. **Kontoristin**
f. sich selbsttätig zu machende u. repräsentative Handschrift. Angeb. mit Ang. d. Geh.-Anspr. u. Z 9908 an Gft. *

Junges Mädchen zum Kartonnähenlernen ges. Barmen, Hirschstraße 30, p. †

Suche für m. Stg.-Hsh. von 4 erwachs. Pers. ein in allen Hausarb. sow. Kochen durchaus erfahr., an selbst. Arbeit. gew., gesundes 7207a
**Mädchen**
z. 15. 5., evtl. 1. 6. Ww. Fritz Gerhards, Barmen, Oberdörnerstr. 39, I.

Tüchtiges älteres **Mädchen**
für alle Hausarbeit bei gutem Lohn ges. **Bäckerei Kürten,** Wuppert.-Sonnborn, Hauptstr. 188. e188

Tüchtig., kinderliebes **Mädchen**
gesucht. †
Frau Otto Hermes, Barmen, Lothringerstr. 39.

Schulentl. 7307a
**Mädchen**
nachm. zu 1 Kinde ges. Näheres in der Geschäftsst. [189

Weg. Heirat d. jetz. suche ich i. m. Gesch.-Hsh. ein saub., fltß. kinderlieb. **Mädchen,** R. Wunderlich B.-Lf., Zeitzinghausen 15a.

**Evgl. Mädchen,**
15-17 J., aus christl. Hause, in kl. Gesch.-Haushalt bei Fam.-Anschluß sofort ges.* Näh. in Gesch. [186

Jg. Ehepaar s. zur Stütze im Haushalt **jung. Mädchen** f. balde Tage Elb., Ravensbergerst. 44.I*

Tüchtig., strebsam **junger Mann**
für Versand u. Wiegkammer per sof. von Bandfabrik ges. Es kommen nur solche in Frage, die ähnl. Stellen im Fach bekleidet haben. Ang. mit Angab. d. bish. Tätigkeit u. B 491 Gesch. Barmen. 7314a

Masseur (se) für 2 Massagen 2× wöchtl. Nähe Weyerstraße gesucht. Ang. unter B 490 an die Gesch. Barmen. 7313a

Tüchtigen f254
**Friseurgehilfen**
f. Herrengeschäft f. J. Renhäuser, Ohligs, am Bahnhof.

Selbständige Schneidermeister! Hagener Firma vergibt kompl. Einzelanfertigung von Anzügen und Paletots in Maß u. Maß-Konfektion mit und ohne Anproben. Geboten: Dauerbeschäftigung. Verlangt: Ia mod. Schnitt u. Ref. Ang. mit Preis u. E 1076 an Gschft. *

**6 Ibst. Bäcker- u. Konditorgehilfe**
ist. ges., mögl. aus Elberfeld. Garant. selbständig. Arbeiten Bedingung. Anab. u. E 9905 an Gesch. *

Ev. saub. Junge für Bäckerei u. Konditorei sofort gesucht. Ang. u. R 649 Fil. B., Berlinerstr. 62.+

**Tüchtige Leute**

gesucht zum Vertrieb erster Haushalt-Artikel. Ang. E 1074 an Geschft. d. Bl. *

**Junge**

14—15 J. alt, mit gut. Zeugn., f. Lager u. Botengänge sofort gesucht. Elbf., Neue Fuhrstr. 31. *

**Kellnerlehrling**
nicht unt. 16 J., aus ord. Fam., u. ausw. ges. Ang. B 4717 an die Gesch. Barmen. +

2 fleiß. Jungen als **Bürstenmacher-Lehrlinge** k248 ges. Bürstenfabrik Muno, C., Nordst. 34.

Aufgeweckter Junge mit guten Zeugnissen als 7312a
**Lehrling**
auf das Büro einer Maschinenfabrik ges. Ang. unt. B 489 an die Geschft. Barmen.

**Weibliche**

**100% Verdienst**
Redegewandte Damen u. Herren für den Verkauf meiner Hosenspanner, D.R.G.M., in der Lüte, von Haus zu Haus gesucht. Jeder Herr u. jede Hausfrau sind Käufer. — Ang. unt. K O 8611 an Rudolf Mosse in Köln a. Rh. a58

Textilgroßhandl. sucht z. 15. d. Mts. jüng. **Kontoristin**
f. sich selbsttätig zu machende u. repräsentative Handschrift. Angeb. mit Ang. d. Geh.-Anspr. u. Z 9908 an Gft. *

Junges Mädchen zum Kartonnähenlernen ges. Barmen, Hirschstraße 30, p. †

**Maschinen-Ingenieur,**
24½ Jahre, 4½ J. Werkstatt- u. Büropraxis, 2½ J. Studium, Ausbildung in der anorganisch. Chemie, 2 Jahre Zeitstudien-Ingen. in Preß-, Hammer- und Röhrenwerk, durchaus vertraut mit Organisation u. Rationalisierung; Führersch. 3b, sucht Stellung, mögl. im Maschinenbau. Ang. E 1011 Gschft. e237

**Weibliche**

Suche für meine 16-jährige Tochter †
**Lehrstelle**
in e. Spezialgeschäft. Ang. B 4723 Barm.

**Kinderfräulein,**
in allem firm, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, zum 1. 6., evtl. später, Stellg. in guter Familie. *
Hilde Weilenmann, E., Sophienstr. 18. II. Telefon West. 381 67

**Haushälterin**
perfekt im gt. Haushalt u. Nähen, sucht, gestützt auf gute Referenzen u. Zeugn., bald. passende Stellung. Ang. E 9816 an Geschft. d. Bl. *

**Haushälterin**
21 J., ev., sucht pass. Wirkungskr. in frl. Haush. Ang. B 489 an Gesch. Barmen. +

Unabh. jg. Frau s. Stelle als † **Haushälterin.**
Ang. B 4725 Barm.

Gebild. Frl., 18 J., perfekt im Kochen, Backen, Hauswesen, sucht Stelle als †
**Stütze**
mit Famil.-Anschl. in nur bess. Hause. Ang. B 4667 Barm.

Suche für meine jetz. bestempfohl. d7601
**Stütze**
v. Lande Stelle in gutbürgl. Haushalt in Elberfeld od. Umgebung, mögl. zum 15. 6. 20. Angeb. an Frau Schon, Düsseldorf, Uerdingerstr. 22

Fräulein, 25 J. alt, sucht per sof. oder bis 15. Mai i. Geschäft od. bess., kl. Haushalt pass. Wirkungskreis. Ang. u. E 9987 an Gschft. *

Saub. Fräulein von ausw. s. Stell. zum Putzen u. Waschen. Elbf., Nordstraße 19, I. Etg. *

Beamtenwwe., 42 J., s. Nähe Hofkamp St. für ½ od. ¾ Tage im Haushalt gegen Tascheng. Ang. G 146 Fil. E., Burgst. 7.*

Fräulein, 20 J. alt, sucht Stellung als Beikönn od. Stütze. Gute Zeugnisse vdd. Emmi Schubert, Barmen-Rittersh., Rittershauserstr. 7+

Erf. Fräulein sucht St. im Haushalt f. ½ od. ganze Tage. Gute Zeugn. u. Ref. Ang. E 9737 Gft. *

Junges gebildetes **Mädchen.**
erfahren in Kinderpflege und Nähen, sucht Stelle zu Kindern in bess. Hause. Anneliese Hinderkotte, Volmarstein, Ostholz. v6993

Junges **Mädchen**
sucht bei Abschluß der höher. Handelsschule pass. Bürotätigkeit. Ang. u. E 1077 an die Geschäftsstelle. e360

Zum bald. Eintritt sucht besser. v6997
**Mädchen,**
das läng. Jahre in bess. Häusern tätig war, angen. Dauerstelle. Gute Zeugn. vorhd. Ang. unter M. M. 72 hauptpostl. Essen Ruhr.

Besseres v6996
**Mädchen**
21 J., sucht Stellg. z. 1. 6. als Stütze, war 1 Jahr auf Haushaltungsschule und 2 J. praktisch tätig, im Kochen u. allen Hausarb. erf. Zeugn. vorh. Ang. an Alma Hahn, Neuselle b. Guben N.-L.

Junges gebildetes **Mädchen.**
erfahren in Kinderpflege und Nähen, sucht Stelle zu Kindern in bess. Hause. Anneliese Hinderkotte, Volmarstein, Ostholz. v6993

Junges **Mädchen**
sucht bei Abschluß der höher. Handelsschule pass. Bürotätigkeit. Ang. u. E 1077 an die Geschäftsstelle. e360

Zum bald. Eintritt sucht besser. v6997
**Mädchen,**
das läng. Jahre in bess. Häusern tätig war, angen. Dauerstelle. Gute Zeugn. vorhd. Ang. unter M. M. 72 hauptpostl. Essen Ruhr.

Besseres v6996
**Mädchen**
21 J., sucht Stellg. z. 1. 6. als Stütze, war 1 Jahr auf Haushaltungsschule und 2 J. praktisch tätig, im Kochen u. allen Hausarb. erf. Zeugn. vorh. Ang. an Alma Hahn, Neuselle b. Guben N.-L.

Tücht. saub., 19jähr. **Zweitmädchen** f. St. in herrsch. H. Ang. E 9813 Gft. *

Tüchtig. Mädchen v. ausw. f. Stell. als **Alleinmädchen,** in bürgerl. Haushalt zum 15. 5. 20. *
Eltr. Schröder, Elbf., Nüllerstr. 93.

**J. kräft. Mädchen**
20 J., sucht zum 15. Mai Stelle, am l. Geschäftshaushalt. * Luise Stähler, Elb., Böcklinstraße 19.

Ordentl., fleißiges **Mädchen**
vom Lande sucht Stelle für ½ od. ¾ Tage, am liebsten in Barmen. [41
Erna Rau, Elberf., Untergrünewalderst. 12

Im Kochen u. Hausarbeit erfahr. Mädchen sucht Stelle. † Ang. u. R 652 Fil. B., Berlinerstr. 62.

**Mädchen,** erf. in all. Hausarb., sucht für sof. Morgenstelle. † Ang. B 4716 Barm.

**Zuverl. kinderliebe** Frau sucht tagsüber Stelle z. Pflege ein. Kindes in gut. Hse. Ang. E 9727 Gft. *

Jg. Frau f. Putz. Ang. E 9936 Gft. *

Kohlengeschäft sucht †
**tätigen oder stillen Teilhaber**
mit 8—10000 Mark Einlage. Gefl. Angeb. unter B 4720 an die Geschäftsst. Barmen.

**Selten hoher Verdienst.**

Alleinvertrieb eines patentamtlich geschützten, wissenschaftl. hervorrag. begutachteten, langersehnten Volks-Massenartikels, der immer wieder nachbestellt wird, für verschiedene Bezirke noch zu vergeben. Täglicher Kassa-Eingang. Gesicherte Einnahmen auf Jahre hinaus, Fachkenntnisse und Kapital nicht erforderlich. Fabrik richtet ein und organisiert auf eigene Kosten. Kein Kundenbesuch. Haupt- od. Nebenberuf. Wohnsitz gleichgültig. Auskunft kostenlos d. Postfach 8, Berlin W. 9. a202

**Vertreter**

mit Führerschein sucht Vertretung in Rheinl.-Westf. u. Holland, im Restaurat.-Betrieb gut eingeführt. Auch sonst Vertretung. Angeb. E 9936 an die Gesch. *

Leistungsfähige a155
**Dortmunder Großbrauerei**
mit nur erstklassigen Bieren sucht an allen Plätzen des Rheinlandes und der Provinz Westfalen
**Verbindung mit kautionsfähig. Bierverlegern bezw. Getränkevertrieben.**
Gefl. Zuschrift. erbet. unt. D O 414 an Ala Haasenstein & Vogler, Dortmund.

Kapitalkräftige Südfrüchten-Großhandlung im Bergisch. Lande beabsichtigt, sich an e.
**Kaffee-Rösterei zu beteiligen**
Angeb. u. E 1078 an die Geschft. b7602

Mit 40—50 000 Mark bar suche ich eine
**Beteiligung**
an Unternehmen, welches eine gesicherte Existenz bietet. Angeb. E 2202 an Gschft.*

Wir suchen zum baldigen Eintritt eine besonders befähigte, jüng.
**Verkäuferin**
für die Abteilungen Kurzwaren und Herren-Artikel. Dieselbe muß die einschlägigen Artikel vollständig beherrschen. Angebote mit Zeugnis-Abschriften, Lichtbild u. Gehaltsansprüchen erb. an f291
Warenhaus Kaufmann, Remscheid

Erste
**Verkäuferin**
**für Damenwäsche-Abteilg.**
per bald gesucht. Ausführl. Angebote an
z5493 Leonhard Tietz A.-G., Barmen.

**Jüngere Mädchen**
zum Nähen, kräftiger 13892
**Lehrling**
für die Fabrik gesucht.
C. J. Rademater & Co., Bonbonfabrik, Elberfeld, Königstraße 110/110a.

**Helferin**
gesucht. Seidenzahl, Jugendherberge, Altenahr. †

Geübte
**Näherinnen**
für
Arbeitshosen,
Sommerjoppen,
Arbeitsmäntel
gesucht. Musterarbeit oder Lieferbuch gewünscht.
**Greeff,**
Elberfeld-Island.

Tüchtige Friseuse für Samstags in Dauerstellg. ges. * Salon Kroßmann, Elbf., Alleestr. 13.

Vers. Näherin für bess. Berufsbekl., Heimarb. f. dauernd ges. Fränkel, Elbf., Friedrichstr. 47. *

**Tücht. Frauen**
zum Verkauf von Bürstenwaren ges. Bürstenfabrik Muno, C., Nordstr. 34. f3898

Saub., kräft. **Laufmädchen**
f. ganze Tage ges. Metzger, Engemann, Barmen, Rödigerstr. 88. 7300a

**Lehrmädchen**
aus guter Familie (Elberf.) nimmt an: Blumenhaus Begas, Elbf., Kipdorf 26. *

Lehrmädchen, f254 nicht unter 16 J., im d. Konditor. ges. Cafe Schlösser, Ohligs Düsseldorferstr. 72.

**Hauspersonal**

Zum 15. 5. oder 1. 6. suche ich ein tücht.
**Küchenmädchen**
Gute Zgn. Bedingung. Frau Dr. Bauer, C., Bankstr. 8. *

Zum 15. Mai ein in Küche u. all. Hausarbeit. erf., zuverl., nicht zu junges
**Mädchen**
von ausw. ges. Hilfe vorhd. Beste sorgfl. Zeugn. erfordl. B., Gewerbeschulstr. 68, I., Tel. 4517. 7127a

Eine in Hausarb. und Waschen erfahr.
**Morgenhilfe**
mit g. Empf. von 8 bis 12 Uhr ges. Zu meld. morgens bis 10 Uhr od. abends nach 8 Uhr. Elberf., Am Forsthof 16.

**Putzhilfe**
mit gut. Empf. aus herrsch. Häusern ges. Ang. E 9903 Gesch. *

**Putzhilfe**
wöchtl. 2—4× morg. od. nachm., evtl. geg. Abg. b. g. erh. Möbeln od. Herrenard. Päd. Filiale Sonnborn. *

*Saub. ehrl. Putzfr. f. jed. Freit. i. d. Nordst. ges. Ang. E 9991 Gft.

**Stellen-Gesuche**

Tüchtiger Klempner und Installateur, gleichz. auch Heizgs.-Monteur, mit eigen. Werkz., sucht Stelle, auch nach auswärts. Ang. E 9909 Gft. *

Langjähriger
**Damen-Friseur**
f. s. zu verändern. Ang. unt. E 5046 an die Gschft. e158

Jg. Mann, unverh., i. Rot ges., b. Eheld. um Zuw. d. Gelegenh. Arb. od. Beteiligg. Sachen. Erb. Zuschr. B 4719 Barmen. †

**Kochvolontär.**
jüng. Konditor, in der feinen Konditorei-rum, möchte d. Hotelküche erlern. Ang. an Schäfer, C., Neue Friedrichstr. 6. *

Tüchtiger Klempner und Installateur, gleichz. auch Heizgs.-Monteur, mit eigen. Werkz., sucht Stelle, auch nach auswärts. Ang. E 9909 Gft. *

Langjähriger
**Damen-Friseur**
f. s. zu verändern. Ang. unt. E 5046 an die Gschft. e158

Jg. Mann, unverh., i. Rot ges., b. Eheld. um Zuw. d. Gelegenh. Arb. od. Beteiligg. Sachen. Erb. Zuschr. B 4719 Barmen. †

**Kochvolontär.**
jüng. Konditor, in der feinen Konditorei-rum, möchte d. Hotelküche erlern. Ang. an Schäfer, C., Neue Friedrichstr. 6. *

**Junge Verkäuferin,**
18 Jahre alt, sucht per 1. Juni Stelle als Verkäuferin in besserer Konditorei oder Konfitüren-Geschäft. Gefl. Angebote unter E 9907 an die Geschäftsst. d. Bl. f3894

**Elberfeld, Luisenstr. 44:**
Großer, heller
**Laden mit 2 Zimm.**
und geräumigem Lager oder Arbeitsraum sofort zu vermieten. Näheres:
Wilhelm Quante, Elberfeld, Nesselbahlerstraße 353.

**Laden**
Barmen, Schuchardstr. 3, per 1. 8. 20 mit od. ohne Wohnung zu vermieten. Anfr. b. d. Eigent., Rud. Lutter, Eisenroth, Post Bleibt, Fernspr. Amt Bleibtreu Rhld. 313.

**Ladenlokal**
mit einem Hinterzimmer, geeign. für jede Branche, billigst sofort zu vermieten. — Elberfeld, Luisenstr. 88, I. 19552

Im Mittelpunkt der Stadt Barmen
**Ladenlokal**
mit großen Hinterräumen, auch für Ausstellungszwecke sehr gut geeignet, per bald zu vermieten. Angebote unter B 485 an die Geschäftsstelle Barmen. 7289a

**Herrschaftliche 3. Etage**
im Zentrum Elberfelds, 7 Räume mit Zubehör und 3 Mansardenzimmer, Parkettböden, Zentralheizung und Warmwasserbereitung, per 1. 6. 20 zu vermieten. Anfragen unter E 2204 an d. Geschft. f3893

Beschlagnahmefreie b451
**kleine 3-Zimm.-Wohnung**
in besserem ruhigen Hause, fast im Mittelp. d. Stadt gelegen, mit wunderbarer Aussicht, per sofort an alleinstehende Dame oder Herrn zu vermieten. Gefl. Anfragen unter E 9806 an die Geschäftsst. d. Bl.

**3 Büroräume, 90 qm,**
Barmen, Poststücke 6, Erdgeschoß links, sof. oder später zu verm. Näh. daselbst.

**Büro- u. Lagerräume**
mit el. Licht u. Heizung zu vermieten. Sellerhaus, Barmen, Unterdörnerstr. 61.

Zwei helle
**Geschäfts- oder Büroräume**
für alle Zwecke geeignet, im Mittelp. von Elberfeld sofort zu vermieten. Angebote unter E 1073 an die Geschft. ds. Bl. *

**Büros**
zu vermieten. Bürohaus Merkur, Wupp.-Barmen, Wertherbrücke. 129

**Garagen**
mit allen Bequemlichkeiten billig zu vermieten, Elberfeld, Düppelerstraße 19-21. *

**4-3.-Wohn.**
in Einfam.-Haus am Brill, ruhige Lage, beschlagn.-frei zu v. Anfrag. unt. E 9882 an Geschft. d. Bl. *

Beschlagnahmefreie
**3-Zim.-Wohn.**
in rub., herrschaftl. Hse., Nähe d. Aue, größtenteils möbl., sof. zu vm. Barm., Kampstr. 60, I. †

**3-5Z.-Wohnung**
zu verm. geg. 2 L.-Wohn. Näh. 8. Loherstr. 23, T. 3077

Kl. 3-Zim.-Wohng., part., Südst., zu vm. Gr. Karte Bedingg. * Ang. u. E 5004 Gft.

2 u. 3 beschlagn.-freie **Zimmer** mit el. L. u. Kochgas sofort zu verm. Ernst Holberg, B., Westfstr. 13. 7240a

2 schöne, sehr billige Mansardz. Nähe d. Petrusk. tendg. geg. 2 größ. in Mittel- od. Unterbarmen zu tauschen gesucht. † Näh. in Geschft. 189

**2 Zimmer**
mit Gas u. Wasser an alleinst. Person.* Ang. u. E 5002 Gft.

U.-B., Hofwerkst. 23, III: Gr. Mans. m. gr. Fenst., el. Licht, per 15. 5. zu vm. *

Nähe Rathaus Elb., Friedrichstraße 32. *

**3 Geschäftsräume**
ganz o. get. zu vm. Näh. bei Tel. 5933.

**Gymnastik-Raum**
in guter Lage Elbf. stundenw. f. Gymnastikunterricht zu vm. Ang. E 9805 Gesch.*

Stallung u. Werkst. frei. B., Färberst. 16. †

* Büro u. gewerbl. Räume, pt. a. teils als Wohng. zu verm., u. 1 mittelgr. Lagerr., Arbeitsr. sofort. C., Töppersberg 13.

**Werkstelle**
zu verm. B., Oberdörnerstr. 93. 7299a

In der Nähe von Mirke ist ein ca. 60 qm großer
**heller Raum**
mit Wasserkraft, geeignet f. gewerbliche Zwecke, billig zu vermieten. 7224
Näh. in Gesch. [187

1 Mans. m. Kochgelegh. n. Roth. od. Bahnhof zu m. ges. Hohe Abfindg. Ang. u. E 9811 an Gft. *

Kinderl. Ehep. sucht 2 od. 3 beschlagn.-freie **Zimmer.** Ang. u. B 4722 an die Gesch. Barmen. †

Beamtenfam., 3 P., sucht beschlagn.-freie 2- od. 3-Z.-Wohng. Ang. u. B 4718 an die Gesch. Barmen. †

**Beamter**
sucht 2 Mansarden-Zimmer. Ang. unter E 9864 an Geschft. *

Geb. Fräulein sucht in bess. Hause 2 fl. od. 1 gr. Zimmer beschlagnfr. Ang. u. B 4783 Barmen. †

Jg., kinderl. Ehep., berufst., s. 2 fl. oder 1 gr. Z., ev. teilw. möbl., in Barmen. † Ang. B 4696 Gft. Bm.

Alleinst. Frau sucht ein **gr. leeres Zimmer** nur in anst. Hause, evtl. mit Uebern. d. Hausordnung. Ang. u. E 9812 an Gft. *

Für Lastauto-Repar. 200—300 qm **Raum** zu m. ges. Ang. mit Preis u. B 4731 an die Gesch. Barmen. †

Rud. jg. Ehep. sucht **1 leeres Zimmer.** Ang. E 9861 Gesch. *

**Möbl. Zimmer**

**Elberfeld:**
Bankstr. 4, I: Schön möbl. Z. m. g. Pf. *
Bankstr. 22: Mod. m. Z., 1. o. 2 Bett., el. Licht *
Bergstr. 26, I: Einf. möbl. Z., 2 Betten, Kochg. u. m. Z. f. 1 P. *
Berlinerstr. 26, II, Haltest. Landger.: Bess. möbl. Z. 19487
Bergstr. 36, I: Möbl. Z. in bess. H. an H. of. *
*Bendergstr. 33: 2 möbl. helle Mansz., el. Licht (Wohn.- u. Schlafz.), an 1 od. 2 anst. Herren.
Hofaue 38: G. möbl. Part.-Z. an Herrn (elektr. Licht). *
Brüderstr. 4, part.: Frdl. möbl. Pt.-Z. *
Distelbeckerstr. 23, III: 2 gut möbl. Zim., Koch- u. Badegel. *
Düppelerstr. 1, Laden: Gut möbl. Zim. m. Schreibt., el. Licht, an bess. Hrn. sof. *
Feldstr. 1a, II: Gut möbl. Z. a. bess. H. o. P. *
Franzenstr. 17a, pt.: Sch. möbl. Zimm. mit od. ohn. Pf. *
Grünstr. 5, II: Möbl. Z. mit 2 Bett. sof. *
Hebwigstr. 13, pt.: G. möbl. Z. billig. *
*Heiligenstr. 5, III: G. möbl. Z., 1. o. 2 P., a. Edel.
Kamperstr. 13, II: Sch. möbl. Mans. a. bess. H. *
Karlstr. 26, II: Möbl. Z. m. 1 od. 2 Bett. *
Karlstr. 54, III, Nähe: Saub. möbl. Zim. *
Kielerstr. 43, I: Zwei behagl. möbl. Zim. m. Kochgel., elektr. L., fl. W. u. Veranda zu verm. *
Königstr. 16, III: Sch. möbl. Z., Kochgel. *
Kl. Kloyahn 14, I: Schlafst. nur f. Hrn. *
Kyffhäuserstr. 56: Möbl. Zimm., Wasser u. Herd, zu v. *
Luisenstr. 65, part.: Frdl. möbl. Z. m. el. L. u. Hzg. m. o. ob. Pf. sof. *
Ludwigstr. 4: M. Z. m. Koch- u. Gas. *
Mathildenstr. 3, II: Frdl. möbl. Zimm., 2 Betten, el. Licht *
Mathildenstr. 4, pt.: G. möbl. Part.-Z. bill. *
Nordstr. 24, pt.: Möbl. Zimmer für 1 od. 2 Herren zu vm. *

**Möbl. 3-Zimmer-Wohnung**
mit Keller, C. und Gas per 1. 6. zu v. C., Harmoniestr. 8. *
Hebwigstr. 13, pt.: G. möbl. Z. billig. *
*Heiligenstr. 5, III: G. möbl. Z., 1. o. 2 P., a. Edel.
Kamperstr. 13, II: Sch. möbl. Mans. a. bess. H. *
Karlstr. 26, II: Möbl. Z. m. 1 od. 2 Bett. *
Karlstr. 54, III, Nähe: Saub. möbl. Zim. *
Kielerstr. 43, I: Zwei behagl. möbl. Zim. m. Kochgel., elektr. L., fl. W. u. Veranda zu verm. *
Königstr. 16, III: Sch. möbl. Z., Kochgel. *
Kl. Kloyahn 14, I: Schlafst. nur f. Hrn. *
Kyffhäuserstr. 56: Möbl. Zimm., Wasser u. Herd, zu v. *
Luisenstr. 65, part.: Frdl. möbl. Z. m. el. L. u. Hzg. m. o. ob. Pf. sof. *
Ludwigstr. 4: M. Z. m. Koch- u. Gas. *
Mathildenstr. 3, II: Frdl. möbl. Zimm., 2 Betten, el. Licht *
Mathildenstr. 4, pt.: G. möbl. Part.-Z. bill. *
Nordstr. 24, pt.: Möbl. Zimmer für 1 od. 2 Herren zu vm. *

**Möbl. Zimmer**
Rud. jg. Ehep. sucht **1 leeres Zimmer.** Ang. E 9861 Gesch

## Der Stand der Bausparkassen.

Ueber den Stand der Bausparkassen zu Beginn dieses Jahres gibt die Deutsche Bau- und Bodenbank eine Uebersicht. Den Angaben entnehmen wir folgendes (die drei letzten Zahlen bedeuten Millionen Reichsmark):

| | Mitglieder | Abgeschlossene Bausparsumme | Eingezahlte Sparbeiträge | Zugeteilte Darlehen |
|---|---|---|---|---|
| Gemeinschaft der Freunde | 57 400 | 840 | 121 | 120,8 |
| Deutsche Bau- und Siedlungsgemeinschaft | 15 000 | 225 | 16,25 | 19,3 |
| Zwecksparverband für Eigenheime (30. 9. 29) | 10 400 | 99,9 | 6,6 | 6,31 |
| Eigenheimbund Niedersachsen | 7 724 | 63,1 | 4,27 | 3,85 |
| Deutsche Bau- und Wirtschaftsgemeinschaft | 6 220 | 65,25 | 1,57 | 1,1 |
| Beamten-Bausparkasse | 4 366 | 29,25 | 2,2 | 2,8 |
| Deutschlands Bausparkasse A.-G. | 5 011 | 60,6 | 3,7 | 4,73 |
| Deutsch-Evangelische Heimstättengef. | 5 640 | 33,6 | 1,24 | 0,88 |
| Zweckparkasse der Selbsthilfe der Arbeit | 3 480 | 30,65 | 1,13 | 1,32 |
| Bayerische Bausparkasse | 362 | 4,0 | 0,61 | 0,56 |

Die Bausparkassen haben, wie aus dieser Aufstellung ersichtlich, für die Beschaffung von Eigenkapital für den Wohnungsbau bereits Bedeutung erlangt. Mit Rücksicht darauf, daß das Bausparkassengesetz bald in Kraft treten wird, sind diese Zahlen von besonderem Interesse.

Empfehlende Notizen, die uns von einigen Bausparkassen zugeschickt wurden, müssen wir ablehnen, da wir die Verhältnisse nicht untersuchen können. — Bekanntlich ist ein Gesetz in Vorbereitung.

Das Bausparkassengesetz ist zunächst noch Ministerialentwurf, und zwar als Teil des neuen Entwurfs eines Depot- und Depositengesetzes. In dem Gesetzentwurf ist vorgesehen, daß die Genossenschaftsform bei Bausparkassen nicht gestattet ist, daß die Bedingungen in verständlicher Sprache abgefaßt sein müssen, die Rechtsfolgen bei Zahlungsverzug klargestellt sind, die Höhe der Leistungen und ihre Fälligkeit ersichtlich ist, sowie genaue Angaben über die Wartezeiten bei der Zuteilung von Baudarlehen gemacht sind. (Häufig sind die Sparer nicht im Bilde darüber, daß sie unter Umständen viele Jahre warten müssen.) Das Gesetz soll nur die privaten Bausparkassen erfassen, findet also keine Anwendung auf die vom Deutschen Sparkassen- und Giroverband neuerdings bei den öffentlichen Sparkassen eingerichteten Bausparmöglichkeiten. Der Geschäftsplan jeder privaten Bausparkasse unterliegt künftig der Genehmigung des Reichsaufsichtsamtes für Privatversicherung, das auch die Ueberwachung der Zuteilung der Bardarlehen durchführt. Für die Tätigkeit der Aufsichtsbehörde sollen die Bausparkassen künftig Gebühren zahlen.

### Motorrad verbrannt.

**WB. Denklingen,** 6. Mai. Im benachbarten Ufersmühle geriet gestern vormittag ein Motorrad in voller Fahrt in Brand. Es wurde vollständig vernichtet. Der Fahrer konnte sich durch Abspringen retten.

### Selbstmord auf gräßliche Weise.

**WB. Niedernhagen,** 7. Mai. Hier nahm sich ein 50jähriger Schießmeister auf gräßliche Weise das Leben. Unweit seiner Arbeitsstelle legte er sich auf den Boden und brachte eine Sprengkapsel auf seinem Leibe zur Entzündung. Die Wirkung der Explosion war furchtbar. Der Mann wurde in Stücke gerissen. Man nimmt an, daß er an einer völligen Nervenzerrüttung litt.

# Der Landtag nimmt die Arbeit wieder auf

**Antrag der Wirtschaftspartei auf Auflösung des Landtages. Der Haushalt des Parlaments genehmigt.**

**WB. Berlin,** 6. Mai. (Eig. Drahtb.) Der Preußische Landtag trat nach der Osterpause heute zum ersten Male wieder zusammen und erledigte zunächst einige kleine Vorlagen, darunter die Reste des Berg- und Gestüt-Haushalts.

**Bei der dann folgenden Beratung des Haushalts des Landtages lag ein Antrag der Wirtschaftspartei vor, der von dem Abgeordneten Ladendorff begründet wurde und der die Auflösung des Parlaments verlangt, weil seine Zusammensetzung nach dem Ergebnis der Kommunalwahlen nicht mehr dem Willen der Wählerschaft entspreche. Die heutige Regierungskoalition in Preußen sei unhaltbar. Preußen könne und dürfe unter dem übermächtigen Einfluß der Sozialdemokratie nicht in Grund und Boden regiert werden. Das Elend und die wirtschaftliche Bedrängnis des städtischen und ländlichen Mittelstandes seien der beste Beweis für die katastrophale Auswirkung einer Regierung mit überragendem Einfluß der Sozialdemokratie. Es sei auch unhaltbar, daß das Zentrum in Preußen mit der Sozialdemokratie regiere und 80 Prozent der Politik nach den Grundsätzen sozialistischer Weltanschauung mache, während es im Reich nach den Grundsätzen der bürgerlichen Welt- und Wirtschaftsordnung regiere.**

Demgegenüber bezeichneten die Demokraten den Auflösungsantrag der Wirtschaftspartei als unbegründet und als rein agitatorisch. Die Beratung dieses Haushalts gab auch den Kommunisten willkommene Gelegenheit, sich über das Hauptbüro des Landtags im allgemeinen und den Präsidenten im besonderen zu beschweren. Insbesondere sind sie darüber empört, daß fast jeder kommunistische Antrag wegen irgend welcher Ausdrücke beanstandet wird, und sie bezeichnen die Beschränkung der Redezeit als Diktatur einer herrschenden Regierungskoalition. Dem Antrag der Wirtschaftspartei auf Auflösung des Landtages wollen sie zustimmen.

Die Abstimmung über den Antrag der Wirtschaftspartei wurde auf morgen vertagt; der Haushalt des Landtags wurde genehmigt. Ohne Aussprache wird zum Schluß der heutigen Sitzung in zweiter Lesung der Haushalt des Staatsrats und der Preußischen Staatsbank erledigt.

# Ein Kriegsbeschädigter prellt Kriegsbeschädigte

**Unregelmäßigkeiten beim Reichsverband der Kriegsbeschädigten in Münster. — Urteil: 1 Jahr 3 Monate Gefängnis.**

**WB. Münster,** 6. Mai

Seit dem Februar des Jahres 1926 wurde die Zweigstelle des Reichsverbandes der Kriegsbeschädigten in Münster von einem Geschäftsführer Ernst Hagedorn geleitet. H. erhielt dafür in den letzten Jahren ein Monatsgehalt von 400 RM. Eine große Anzahl von Kriegsbeschädigten und Kriegerwitwen wandte sich an ihn, um von ihm Unterstützung ihrer Rentenansprüche zu erhalten. In allen Fällen stellte H. seine ganze Kraft in den Dienst der Sache und in einer großen Anzahl von Fällen, die die Erhöhung der Renten bezweckten, hatte H. Erfolg. Aber diese seine amtliche Tätigkeit ließ er sich von den Rentenempfängern teuer bezahlen, und zwar mit Extrahonoraren in Höhe von 200 bis 1500 RM. Da H. diese Forderungen nicht direkt an die Rentenempfänger stellen mochte, erfand er ein Märchen von hohen Bestechungsgeldern, die er an die Beamten des Versorgungsamtes hätte zahlen müssen. Gelegentlich ließ H. auch durchblicken, daß, wenn diese Gelder nicht bezahlt würden, die Rentenverfahren ein anderes Ende nehmen könnten. Für „ärztliche Gutachten" fordert H. erhebliche Summen, die er dann wie die Schmiergelder in seine Tasche fließen ließ. In sieben Fällen brachte es H. auf Einnahmen in der Höhe von 4500 RM. Dann aber wurden die Kriegsbeschädigten aufmerksam, und aus ihren Reihen wurden die ersten Feststellungen über die Verfehlungen des Geschäftsführers getroffen. Vor dem Erweiterten Schöffengericht legte H. ein Geständnis ab. Er gestand, daß er den Antragstellern vorgeschwindelt habe, er müsse Schmiergelder zahlen. Der krasseste Fall war der einer Frau aus Rheine, die sich in höchster Not befand. Sie stritt um einen Rentenanspruch. Als ihr dann 1800 RM. Nachzahlung neben einer monatlichen Rente angewiesen wurden, hob H. das Geld ab, zog gleich 1200 RM. für angebliche Gutachten ab und erwähnte dann bei der Auszahlung des Restes, daß doch die Verteidigung der Rentenansprüche ein schweres Stück Arbeit gewesen sei. Die Witwe bot ihm bei ihren bescheidenen Vermögensverhältnissen eine Summe von 200 RM. an und H. hatte die Dreistigkeit, zu sagen, das sei zu wenig. Die Witwe machte ihm dann ein Geschenk in Höhe von 300 RM., eine erhebliche Summe für sie. H. hatte bei der Wahl seiner Opfer eine Geschicklichkeit und Treffsicherheit gezeigt, die das Gericht in Erstaunen versetzte. Alle Geschädigten und auch die Dezernenten des Versorgungsamtes hatten, wie sie vor Gericht bekundeten, stets den besten Eindruck von H. gehabt. H. ist im übrigen selber Kriegsbeschädigter und erklärte, daß er das Geld für große Arztrechnungen bei Krankheiten in seiner Familie verausgabt habe. Das Schöffengericht in Münster bestrafte H. wegen der sieben Fälle des Betruges mit Einzelstrafen, die die Summe von 30 Monaten Gefängnis ausmachte, ging aber bei der Festsetzung des Gesamtstrafmaßes auf ein Jahr und drei Monate Gefängnis herab. Trotz der Höhe der Strafe erließ das Gericht keinen Haftbefehl.

### Schwere Bluttat wegen eines Hundes.

**WB. Lünen,** 5. Mai. Auf einem Pirschgang bemerkte der Förster Südhoff einen wildernden Hund, den er erschoß. Von vorübergehenden Passanten, die den Vorgang beobachteten, wurden dem Förster Vorwürfe gemacht, die schließlich in Tätlichkeiten ausarteten. Als der Förster mit einem Stock auf den Bergmann Ottma einschlug, sprang dessen Bruder, der sich gleichfalls unter den Anwesenden aufhielt, hinzu, um seinem Bruder zu helfen. Südhoff soll nun die Angreifenden aufgefordert haben, zurückzugehen, andernfalls er schießen würde. Im gleichen Augenblick krachte auch schon ein Schuß, durch den der helfende Bruder tödlich getroffen wurde. Der Erschossene, der sich in Begleitung seiner Frau befand, ist 52 Jahre alt und Vater von sechs Kindern. Der Förster stellte sich der Lünener Polizei, die ihn einstweilen festnahm.

### Selbstmord eines Berliner Bankiers.

**Berlin,** 6. Mai. (Funkspruch.) Der Mitinhaber des Berliner Bankgeschäftes Oppenheimer & Rosenbaum, der 35jährige Bankier Dr. Ernst Oppenheimer, ist gestern in der Nähe von Spandau als Leiche aus der Havel gelandet worden. Alle Umstände deuten auf einen Selbstmord hin. Der Tote trug keine Papiere bei sich. Erst heute ist seine Identifizierung gelungen

### Wetterbericht.

Mittwoch, den 7. Mai, 8 Uhr morgens.

| Station | Luftdr. reduz. | Wind | Wetter | Temp. Cels.° |
|---|---|---|---|---|
| Borkum | 754.2 | ONO mäßig | Regen | 7 |
| Hamburg | 754.6 | OSO schwach | Regen | 8 |
| Swinemünde | 756.2 | OSO leicht | wolkig | 9 |
| Danzig | 759.6 | ONO mäßig | teilw. heiter | 10 |
| Aachen | 754.8 | WNW leise | heiter | 9 |
| Frankfurt-M. | 754.3 | NO leicht | bedeckt | 11 |
| Hannover | 754.3 | W leise | bedeckt | 10 |
| Berlin | — | O leicht | wolkig | — |
| Breslau | 755.6 | O leise | bewölkt | 13 |
| München | 751.7 | still | bedeckt | 10 |
| Zugspitze *) | — | — | — | — |
| Brocken *) | — | O leicht | Regen | 5 |
| Kahler Asten | — | WNW schwach | Nebel | 5 |
| Vlissingen | 754.8 | WNW leicht | bewölkt | 9 |
| Brüssel | — | — | — | — |
| London | 758.4 | NNW schwach | bewölkt | 5 |
| Yarmouth | 756.6 | N schwach | Regen | 8 |
| Plymouth | 760.9 | N mäßig | heiter | 9 |
| Paris | 756.9 | NNO leise | klar | 9 |
| Toulouse | — | — | — | — |
| Madrid | 761.7 | W leicht | heiter | 9 |
| Zürich | 752.2 | O leise | Regen | 8 |
| Genf | 753.3 | S leicht | Regen | 7 |
| Lugano | 755.9 | NNW leise | Regen | 9 |
| Genua | — | — | — | — |
| Rom | — | — | — | — |
| Messina | — | — | — | — |
| Wien | 754.6 | SO leise | bewölkt | 10 |
| Budapest | 757.5 | S leise | klar | 13 |
| Warschau | 759.3 | SO leicht | bedeckt | 10 |
| Kopenhagen | 758.4 | O mäßig | bedeckt | 7 |
| Stockholm | 763.6 | SO leicht | klar | 8 |
| Haparanda | 765.7 | NO leise | heiter | 4 |

*) Luftdruck der Hohenstationen nicht reduziert

**Beobachtungen in Elberfeld.**

| | Gestern 2½ Uhr nachm. | Gestern 9½ Uhr abends | Heute 7½ Uhr morg. |
|---|---|---|---|
| Luftdr. (red.) | 756.1 | 756.2 | 754.6 |
| Temperatur | 12.8 | 9.9 | 7.5 |
| Wind | S leicht | SW leicht | SW leicht |
| Wetter | bedeckt | bedeckt | stellw. heiter |

Niederschlag der letzten 24 Stunden: 3.0 mm
Höchste Temperatur gestern: 15.4
Niedrigste Temperatur heute früh: 7.2

Das gestrige flache Teiltief über dem Kanalgebiet ist nach Mittel- und Süddeutschland fortgeschritten, während über Westeuropa wieder ein Hochdruckgebiet vordringt. Heute früh war es in Deutschland meist bewölkt und teilweise regnerisch bei 7 bis 14 Grad Wärme.

**Wetteraussichten bis Freitag:**

Wechselnde Bewölkung ohne erhebliche Regenfälle und im allgemeinen etwas kälter.

## 10 : 5.

### Von den Berliner Bühnen.

Von unserer Berliner Schriftleitung.

Es wird nicht besser, es wird immer schlimmer. Hemmungslos, hoffnungslos ergießt sich der Strom mittelmäßiger und schlechter Theaterstücke ausländischer Autoren und „Dichter" über die Berliner Bühnen. Die Direktoren und die Lektoren scheinen sich nur noch als Agenten und „Manager" für fremde Einfuhr zu fühlen. Dieses System kennt keine Würde mehr und keine Scham. Und wenn die deutschen Dichter und Bühnenschriftsteller noch einen Funken von deutschem Kulturwillen und von Gemeinschaftsgeist in sich fühlen, wenn die Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger in erster Linie die Mittler deutscher Dramatik sein wollen, so müssen sie endlich gegen die stumpfsinnige Ausländerei Kampfmittel finden, die von Wirkung sind. Freilich wird das auch nur dann möglich sein, wenn die Theaterbesucher, die „Verbraucher", sich endlich mit in die Front stellen.

Im vergangenen Jahre konnte das Theaterstück deutscher Herkunft wenigstens noch knapp die Hälfte aller Berliner Aufführungen für sich buchen. Augenblicklich ist bei den führenden Berliner Theatern das Verhältnis der Ausländer zu den deutschen etwa 10:5! Weil Shaws „Kaiser von Amerika" ein Erfolg war, werden blind und wild die ältesten Versager des Iren ausgegraben und mit gewaltigem Aufwand inszeniert. Es gibt ausländische Autoren, wie etwa der französische Massenfabrikant dramatischen Kitsches, Verneuil, die von den Bosch-Tantiemen aus Deutschland geradezu leben. Im laufenden Berliner Wochenspielplan marschiert Verneuil zweimal, neben drei anderen Franzosen auf. Zweimal Shaw, zweimal Lonsdale. Und so weiter. Das Verhältnis 10 zu 5 würde sich übrigens für den deutschen Anteil noch grotesker verschlechtern, wenn man bei der Berechnung die Operetten ausschlösse.

•

Lonsdale im „Theater in der Behrenstraße". Die Komödie heißt „Vögel, die am Morgen singen", weshalb, weiß man nicht. Vermutlich, weil sich Ralph Arthur Roberts, in der Hauptrolle, am Anfang und am Schluß ausführlich, aber langweilig, mit einem Kanarienvogel im Bauer unterhält. Was die Komödie anbelangt, so findet man auf dem Zettel vier Personen, will sagen: zwei Ehepaare. Man legt den Finger an die Nase und denkt: Aha! Jetzt wird Gatte Nr. 1 es mit der Gattin Nr. 2 zu tun kriegen und Gattin Nr. 1 mit Gatten Nr. 2, und am Schluß wird man erfahren, daß es doch nur Spaß gewesen ist. Man hat sich nicht geirrt. So Erstaunliches, so Ueberraschendes, so verblüffend Neues ist Lonsdale, dem „Virtuosen des englischen Dialoges" eingefallen. Er hat zum tausendsten Male, seit Lustspiele geschrieben werden, das Spiel vom ehelichen Bäumchen Verwechseln mit einer matten Tunke der üblichen Scherze und Paradoxe übergossen und die zu solchem Behuf unentbehrlichen, lebensunmöglichen „Charaktere" aus beschriebenem Papier zurechtgeschnitten. Welch ein Verlust für uns, wenn wir es nicht mit wendender Post von London herüberholten.

Dafür setzt nun Roberts die immer sichere Wirkung seines komischen Kauzentums ein, während Hilde Hildebrand und Herta Schroeter sich im wesentlichen auf ihre aparte Schlankheit verlassen und Kurt Vespermann sich von vornherein darauf beschränkt, möglichst dämlich auszusehen. Das macht dann den üblichen „Erfolg".

•

Die einzige Entschuldigung, die man für diese Dramatik anführen kann, ist, daß die Theater „Sommer" gemacht haben. Ob aber die „Komödie" Reinhardts mit einem verschimmelten, übrigens vor vielen Jahren schon zweimal durchgefallenen Shaw über die „Kunstwochen" wird durchhalten können, ist doch wohl zweifelhaft. Man hat das alte Stück etwas umgetauft — es heißt jetzt: „Soll man heiraten?" — und mit Schlagworten vom Tage aufgemöbelt. Leider kann das nichts daran ändern, daß Shaw, nachdem er in den ersten beiden Akten recht witzig mit den Problemen der Ehe jongliert hat, nichts mehr zum Thema einzufallen ist, weder eine Lösung der Frage, ob man heiraten soll oder nicht, noch auch nur eine unterhaltsame Scheinantwort auf Fragen, die nie zu allseitiger Befriedigung beantwortet werden können. Er klebt und kleistert kurz entschlossen in den letzten beiden Akten, die sich ermüdend und endlos dehnen, einen possenhaften Schluß an, der mit den ersten beiden Akten kaum noch etwas zu tun hat und, für sich allein, wie ein Kräuter nach einem guter Tropfen schmeckt.

Reinhardt übertreibt hier in gefährlicher Manier seine Anregung, unzulängliche Stücke durch Zusammenballung von schauspielerischen „Kanonen", koste es, was es kostet, aufpumpen zu wollen. Aber all diese „Kanonen" müssen sich damit begnügen, alle fünf oder zehn Minuten einmal aus ihrem Eckchen hervorzukommen und — bumm! — eine Platzpatrone abzufeuern. Und je näher dem Ende, desto spärlicher liefert Shaw das geistige Pulver zu dieser Gefechtsübung, die schließlich verlegen abgebrochen wird, weil doch irgendwann einmal der Vorhang fallen muß.

K. E. L.

### Professor Ebert bleibt in Darmstadt.

Von der Verwaltungskommission des hessischen Landestheaters in Darmstadt wird mitgeteilt: Generalintendant Professor Ebert hat sich entschlossen, dem Ruf an das Theater in Mannheim nicht Folge zu leisten und der Verlängerung seines Vertrages in Darmstadt zuzustimmen.

### Ausstellung des Werkbundes im Ausland.

Der Deutsche Werkbund wird sich im Herbst dieses Jahres an einer internationalen Kunstgewerbe-Ausstellung beteiligen, die die American Federation of Arts auf den Gebieten der Baumwoll-Textilien und der Metallarbeiten veranstaltet, nachdem in den letzten zwei Jahren Keramik, Glas und Teppiche gezeigt worden sind. Es wird eine deutsche Abteilung vom Werkbunde zusammengestellt. — An der Ausstellung der Société des Artistes Décorateurs, im Pariser Grand Palais, beteiligt sich diesmal auch der Deutsche Werkbund mit einer Abteilung, die Professor Dr. Walter Gropius zusammengestellt hat. Die Ausstellung wird am 15. Mai eröffnet; die deutsche Abteilung eröffnet der deutsche Botschafter von Hoesch.

### Germanisches Grab in Soest entdeckt.

In Soest wurde ein altes Grab mit kostbaren Schätzen entdeckt. Es handelt sich um mehrere alte Runenfibeln aus reinem Gold in feiner Treibarbeit, die nach flüchtiger Schätzung, einen Wert von mehreren hunderttausend Reichsmark darstellen dürften.

**WB. Künstler gegen George Groß.** In dem Verfahren gegen George Groß hatte der Vorstand des Reichsverbandes bildender Künstler Deutschlands, Gau Berlin, eine Erklärung an das Gericht gesandt, daß er George Groß bei Schaffung des beanstandeten Blattes den guten Glauben zubilligen müsse, niemand verletzen zu wollen. Daraufhin haben 148 Mitglieder des Berliner Verbandes einen Protest unterzeichnet, der mit Erstaunen und Bedauern von dieser Erklärung des Vorstandes Kenntnis nimmt. Es heißt dann: „Wir protestieren dagegen, daß die Gestalt Christi tendenz-politisch benützt wird, wie es in der Zeichnung: „Christus mit der Gasmaske" geschieht. Da auch wir Mitglieder des großen Verbandes sind, wollen wir nicht schweigend als Verteidiger dessen mit auftreten, was unsere heiligsten Gefühle so verletzt. Achtung vor dem, was anderen das Höchste und Wertvollste ist, gehört für unser Empfinden zur Grundlage aller wahren Kunst und Kultur."

**WB. Ein neuer Weg zur Erfassung von Krankheitsherden.** Ein neuer Weg scheint jetzt gefunden zu sein, mit Hilfe physikalischer Beobachtungs-Verfahren die Krankheitsherde innerhalb des Leibes zu bestimmen. Professor Dr. Helmut Bohnenkamp von der Universität Würzburg hat unter Mitarbeit von J. Schmäh ein Verfahren ausgearbeitet, das auf der Anwendung großer Wellenlängen des Spektrums mit gutem Durchdringungsvermögen beruht, wie es z. B. bei den Hochfrequenz-Strömen der Radio-Telephonie verwendet wird. Auf diesem Wege lassen sich Zahlenangaben über die Beschaffenheit der Körperorgane gewinnen. Am erfolgreichsten erwies sich, wie Bohnenkamp in den Forschungen und Fortschritten berichtet, eine Niederfrequenz-Anwendung. Soweit die aus den gewonnenen Zahlenwerten vorausgesagten Krankheitsherde durch Operation oder Obduktion überprüft werden können, ergab sich die Richtigkeit der Messungen. Ein Widerspruch zwischen dem Meßergebnis des Durchleitungs-Verfahrens und dem klinischen Befunde hat sich bisher nicht herausgestellt. So besteht hier die Aussicht, Krankheitsherde zu erfassen, die sonst unerkannt bleiben würden, um damit den Kranken zu retten. Außerdem wurde das Hochfrequenz-Verfahren ausgeprobt; seine Verfeinerung ist Aufgabe der Zukunft. Schon jetzt aber ist sicher, daß genügend zuverlässige und wiederholbare Zahlenwerte bei dem neuen elektrischen Durchleitungs-Verfahren für die Erkennung von Krankheitsherden in der Tiefe des Körperinnern gewonnen werden können.

# Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 106 — 1930 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Mittwoch, 7. Mai


## Schwierigkeiten für den Kunstseidenpakt.

Der deutsche Kunstseidenpakt kann noch nicht als endgültig abgeschlossen angesehen werden. In Kreisen der Kunstseide verarbeitenden Industrie sind gewisse Bedenken vorhanden, die noch nicht restlos aus dem Wege geräumt werden konnten. Die Unterschriften der Verbände können nur als befürwortend angesehen werden, und zurzeit stehen die Unterschriften einer Reihe von Firmen der weiterverarbeitenden Industrie noch aus. Insbesondere richten sich die Bedenken gegen die Vereinbarung, daß die Verarbeiter 90 Prozent ihres Bedarfs aus der deutschen Kunstseidenerzeugung decken sollen. Wenn auch nach Durchführung dieses Abkommens der deutsche Produktionsapparat wesentlich verbilligt werden kann, so ist doch für die Uebergangszeit mit Schwierigkeiten zu rechnen, zumal die Kunstseidenindustrie in Deutschland sich fast ausschließlich auf die hochwertigen feinen Sorten eingestellt hat, während die minderwertigen vorwiegend eingeführt werden. Es bleibt abzuwarten, inwieweit die geforderten Zölle hier die Situation erleichtern. Von seiten der Kunstseiden-Erzeuger wird jedoch darauf hingewiesen, daß Bedenken in diesem Punkte für die Verarbeiter nicht bestehen können, da der Pakt die Klausel enthält, daß die von der weiterverarbeitenden Industrie zu zahlenden Preise nicht über den Weltmarktpreisen, d. h. nicht über denen der wichtigen Kunstseide erzeugenden Länder liegen dürfen. Man rechnet daher in weiten Kreisen damit, daß auch die noch ausstehenden Firmen ihr Einverständnis durch die Unterschrift des Paktes in nächster Zeit geben werden.

## Verschärfte Produktionseinschränkung bei der Internationalen Rohstahlgemeinschaft?

Die im November angeordnete 10prozentige Produktionseinschränkung bei der I. R. G. hat sich nicht als ausreichend erwiesen, um den Markt, der seit Monaten unter großer Unlust der Verbraucher zu leiden hat, wieder in geordnete Bahnen zu bringen. Es wird deshalb erwogen, nachdem die Anregung, die Preise zur Belebung des Marktes herabzusetzen, nur wenige Befürworter gefunden hat, die Produktionseinschränkung auf etwa 20 bis 25 Prozent mit möglichst baldiger Wirkung zu erhöhen, um dadurch das Angebot mehr in Einklang mit der Nachfrage zu bringen.

## Kosten und Gewinn bei schwankendem Beschäftigungsgrad

Mit einer bei der augenblicklichen flauen Wirtschaftslage besonders aktuellen Frage, dem Zusammenhang zwischen Beschäftigungsgrad, Kosten und Gewinn, befaßt sich der Anzeiger für Berg-, Hütten- und Maschinenwesen in seinem soeben erschienenen Heft 50. Unter besonderer Berücksichtigung der Verhältnisse in Maschinenfabriken wird an Hand eines praktischen Beispiels gezeigt, welche Bedeutung dem sogenannten kritischen Punkt der Beschäftigung, bei dem der Gewinn in Verlust umschlägt, zukommt. Sehr beachtenswert ist der Hinweis, daß die öfter gemachten Versuche, ein vollständiges Kostendiagramm aus den Daten eines einzelnen („normalen") Beschäftigungszustandes herzuleiten, zu bedenklichen Trugschlüssen führen können. Die Kostenverhältnisse sind ja auch im Fabrikbetrieb ständigem Wechsel unterworfen, so daß bei Wiederkehr des gleichen Beschäftigungsgrades keineswegs immer auch die gleichen Kosten wiederkehren.

# Kupferpreis 13,30 Dollarcents

### Das Kupferkartell ermäßigt weiter.

Das amerikanische Kupferkartell, die Copper Exporters Inc., setzte den offiziellen Kupferpreis für die Auslandsverbraucher auf 13,30 Dollarcents fest, während der Inlandspreis auf 13 Cents herabgesetzt wurde. Hiermit erfolgt eine Ermäßigung des bisherigen Preises um 1 Dollarcent.

*

Auch die neue Herabsetzung des offiziellen Kupfer-Kartellpreises beweist, daß das amerikanische Kupfersyndikat, das bekanntlich 90 Prozent der Weltproduktion kontrolliert, nicht in der Lage ist, bei den gegenwärtigen Weltmarktverhältnissen beliebig zu diktieren, und daß es seine Notierungen ebenfalls dem Bedarf des Marktes anpassen muß. Schon aus den Berichten über die Preisgestaltung an den europäischen Metallbörsen war ersichtlich, daß der freie Markt nicht geneigt war, sich an die Preispolitik des amerikanischen Trusts zu binden. Die Londoner Standardkupfernotierungen, die bekanntlich nicht der Kontrolle des Kupfersyndikats unterliegen und daher immer noch in gewissem Sinne ein Betätigungsfeld für die Spekulation bieten, ließen gerade in den letzten Tagen wieder die flaue Stimmung zum Ausdruck kommen, und die dort vorgenommenen Preissenkungen haben die Herabsetzung des Kartellpreises schon mehr als kompensiert. Jedenfalls bleibt die Herabsetzung um einen Cent hinter den Erwartungen des Marktes zurück. Ob das Syndikat mit seiner Politik eines Kompromisses zwischen denen, die eine schärfere Senkung des Preises befürworten, und denen, die an dem bisherigen Preisstand festhalten wollen, weiter kommen wird, ist jedenfalls sehr die Frage. Allerdings wird aus London gemeldet, daß leitende Persönlichkeiten des Kupfertrustes mit den interessierten englischen Kreisen über eine Stützung des Kupfermarktes verhandeln. Ob das aber den Anlaß dazu geben wird, die Verbraucher aus ihrer Zurückhaltung herauszulocken, steht noch sehr dahin. Man schätzt die Exportvorräte des amerikanischen Kupfersyndikates auf 500 000 Tonnen, ohne daß Aussicht besteht, diese in der nächsten Zukunft abzustoßen.

Für den deutschen Verbraucher bedeutet selbstverständlich die weitere Preisreduktion eine wesentliche Ersparnis. Hatte man schon infolge der scharfen Preisherabsetzung im April mit einer monatlichen Ersparnis im deutschen Verbrauch um etwa 3½ Millionen gerechnet, so dürfte die jetzige Herabsetzung des heutigen Preises für Elektrolytkupfer von 133,25 RM. auf 123,75 RM. je 100 Kg. noch eine zusätzliche Ersparnis von einigen hunderttausend Mark bringen. Die Verluste der verarbeitenden Industrie durch die weitere Entwertung ihrer Lagerbestände sind dabei wohl nicht allzuhoch anzuschlagen. Auch der deutsche Kupferhandel hat eine ziemlich vorsichtige Politik in Erwartung weiterer Preissenkungen getrieben. Andererseits darf man auch die Rückwirkung auf die deutsche Kupferproduktion nicht unterschätzen. Schon die bisherige Preissenkung hat bekanntlich die Ausschaltung der zu teuer arbeitenden Produzenten zur Folge. Dagegen kann die Verbilligung der Rohstoffkosten für die kupferverarbeitende Industrie zu einer Hebung des Exportes führen. Die Ausfuhr von verarbeitetem Kupfer betrug bei uns im Jahre 1929 1,2 Millionen To. im Werte von 322 Millionen Mark. (1 Mill. To. i. W. v. 261 Mill. RM. 1928 und 0,91 Mill. To. i. W. v. 237 Millionen RM. 1927) wogegen allerdings die Einfuhr an Rohkupfer 1929 323 Millionen RM. (1928 308 Mill RM., 1927 283 Mill. RM.) erforderte. Die Steigerung der Ausfuhr in den letzten Jahren läßt hoffen, daß sich in der Kupferwirtschaft das bisherige Passivum in ein Aktivum verwandeln kann. Freilich darf man nun nicht mit einer plötzlichen Geschäftsbelebung rechnen. Die Auswirkung der Ermäßigung wird naturgemäß erst nach und nach in Erscheinung treten können. Auch das wird der Verbraucher nicht außer acht lassen dürfen, wie denn überhaupt eine weitere besonnene Eindeckungspolitik zweifellos in seinem Interesse liegen wird.

*

### Die Herabsetzung auf dem deutschen Markt.

Infolge der neuen Ermäßigung des offiziellen Kartellpreises hat sich die Vereinigung für die deutsche Elektrolytkupfernotiz entschlossen, den amtlichen Elektrolytkupferpreis auf 123,75 RM. gegenüber 133,25 RM. bisher für je 100 Kg. herabzusetzen.

## Spareinlagen der deutschen Sparkassen im März.

Ende März beliefen sich die Spareinlagen bei den deutschen Sparkassen auf 9637,18 Mill. RM. gegen 9547,85 Mill. RM. Ende Februar 1930. Der Berichtsmonat weist mithin eine Zunahme von 99,33 Mill. RM. auf. Im einzelnen betragen die Einzahlungen 588,96 Mill. RM. (davon aus Aufwertung 2,56 Mill. RM. und aus Zinsgutschriften 25,73 Mill. RM.) und die Auszahlung 499,65 Mill. RM. Die Scheck-, Giro-, Kontokorrent- und Depositen-Einlagen stellten sich Ende März 1930 auf 1407,57 Millionen RM. gegen 1378,44 Mill. RM. Ende Februar 1930.

## Rekordumlauf in Pfandbriefen.

Der Bruttozugang an Pfandbriefen hat sich nach der Statistik der Bodenkreditinstitute (einschl. Kommunalkreditinstitute) bis zum 31. März 1930 gegenüber dem Vormonat (alles rund Mill. RM.) mit 288 (144) verdoppelt, während der Abgang mit 32 (30) wenig verändert ist. Der Nettozugang beträgt somit 256 (114). Der Hauptanteil des Zuganges entfällt mit 253 (139) wieder auf den achtprozentigen Typ, davon 168 (97) auf die Hypothekenaktienbanken und 79 (39) auf die öffentlich-rechtlichen Kreditanstalten einschließlich Girozentralen.

Bei den Kommunalobligationen erhöhte sich der Bruttozugang auf 38 (33), während der Abgang mit 6 unverändert war. Der Auslandsabsatz an Pfandbriefen ist im März seit langer Zeit zum ersten Male wieder zu verzeichnen; er belief sich bei den Pfandbriefen auf 5,69, bei den Kommunalobligationen auf 0,11. Andererseits hat sich aber auch der Abgang sehr verstärkt, und zwar betrug er bei den Pfandbriefen 31,61, bei den Kommunalobligationen 2,38, so daß trotzdem der Umlauf im Ausland um 28 abgenommen hat. Bei den Liquidationspfandbriefen wurden diesmal nur 7 (23) neu in den Verkehr gebracht, der Abgang betrug 16 (24).

Der Gesamtumlauf einschließlich 2435 (2444) Liquidationspfandbriefen hat sich von 10 969 im Vormonat um 251 auf 11 220 erhöht. Beim Hypothekenneugeschäft zeigen die landwirtschaftlichen Hypotheken einen Abgang um 7 (Zugang 7), während im Gegensatz hierzu die städtischen Hypotheken mit 115 (38) einen verdreifachten Zugang aufweisen. Bei den landwirtschaftlichen Hypotheken im Gesamtbetrag von 2733 (2740) stammen 749 (756) aus Mitteln der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt, davon 101 (102) auf Roggen lautend, bei den städtischen Hypotheken von 4576 (4461) entfallen 463 (456) auf gewerbliche Betriebsgrundstücke und 704 (688) auf Wohnungsneubauten. Die Kommunaldarlehen (2723 gegen 2606) weisen einen stark erhöhten Zugang um rund 117 (44) auf.

# Der Abschluß der I.G.-Farben

Gewinn- und Verlustrechnung der I. G. Farbenindustrie A.-G. und insbesondere die Bonusüberraschung (Gesamtausschüttung also 12 plus 2 = 14 Prozent) sind unsern Lesern im wesentlichen schon von der Aufsichtsrat-Sitzung her (siehe die letzte Freitagsnummer d. G.-A.) bekannt. Des Vergleichs mit den beiden Vorjahren wegen stellen wir die entsprechenden Ziffern in nachstehender Tabelle noch einmal kurz zusammen:

Gewinn- und Verlustrechnung (alles in Millionen RM.)

| | 31.12.27 | 31.12.28 | 31.12.29 |
|---|---|---|---|
| **Ausgaben:** | | | |
| Teilschuldverschreibg.-Zinsen | — | 15,0 | 15,0 |
| Steuern u. dergl. | 48,7 | 51,9 | 66,8 |
| Abschreibungen | 74,7 | 71,8 | 70,1 |
| Reingewinn | 103,2 | 122,9 | 110,1 |
| **Einnahmen:** | | | |
| Gewinnvortrag | 2,4 | 4,4 | 5,5 |
| Roherträgnis | 224,3 | 257,1 | 256,5 |
| Insgesamt: | 226,7 | 261,5 | 262,0 |

Die Generalunkosten sind auch diesmal vorweg in Abzug gebracht und nicht ausgewiesen. Als Tantiemen werden 3,2 Mill. RM. verwandt. Die 12 Proz. Dividende entsprechen den Ausschüttungen in den beiden Vorjahren.

Der Geschäftsbericht streift zunächst die rückläufige Bewegung der Weltwirtschaft 1929. Ihre Auswirkungen auf die einzelnen Arbeitsgebiete hätten sich im letzten Viertel 1929 und im ersten Viertel des neuen Jahres verstärkt. Seitdem seien jedoch Anzeichen einer langsamen Besserung zu bemerken. Der Umsatz des Vorjahres sei wieder erreicht worden. Die Abschwächung der Weltkonjunktur habe auf dem Farbengebiet infolge der getroffenen Verständigungen keine wesentlichen Veränderungen in den Gleichgewichtsverhältnissen zwischen den wichtigsten Erzeugergruppen gebracht. Dank der Rationalisierungsmaßnahmen seien die Ergebnisse der Farbengeschäfte ebenso günstig gewesen wie im vorigen Jahre. Eine große Anzahl neuer Farbstoffe und Färbereihilfsprodukte habe man in den Handel gebracht.

Für anorganische Erzeugnisse und organische Zwischenprodukte habe 1929 erneute Umsatzsteigerung gebracht. Auf dem Leichtmetallgebiet fanden die neuen Aetzplatten aus Elektrometall auch im Ausland immer größere Beachtung. An größeren Produkten für breiteste Anwendung hätten nach wie vor die fieber- und schmerzstillenden Mittel (Aspirin, Pyramidon usw.) an

## Düsseldorfer Börse vom 6. Mai

* = amtlich notierte Werte.

| Kuxe in Reichsmark. | Geld | Brief |
|---|---|---|
| Kohl.-Kuxe | | |
| *Alte Hasse | 310 | — |
| *Caroline | 3000 | — |
| *Carolus Magnus | 7600 | 8000 |
| *Constant. d. Gr. | 7600 | 7960 |
| *Deutschland | 185 | 205 |
| Diergard-Mev | 3300 | 3550 |
| *Ewald | 16200 | 17000 |
| Glücksanfang | 1600 | 1675 |
| *Gottessegen | 2600 | — |
| *Graf Schwerin | — | — |
| *Heinrich | 8500 | 8800 |
| *Joh. Dolmsdag. | — | — |
| *König Ludwig | 29000 | — |
| *Langenbrahm | 15000 | 16000 |
| Westfalen | 1750 | — |
| **Bergwerkaktien** | | |
| *Dahlbusch | — | 86 |
| *Lothringen | 51 | 54 |
| *Magdeb. Berg. | — | — |
| Niederrh. Berg. | 50 | — |
| *Rhein. Bramk. | — | — |
| *Roddergrube | — | — |
| *Zukunft Brt | — | 95 |
| **Braunkohlen-Kuxe** | | |
| Bellerhammer | 2050 | — |
| *Bruckd.-Nietlb. | 3410 | 3430 |
| *Gute Hoffnung | 4150 | 4350 |
| Humboldt | — | — |
| *Leonhardt | 11000 | — |
| Lucherberg | — | — |
| *Michel | 12000 | — |
| *Vesta | — | 7400 |
| **Verschiedene** | | |
| Bernhardshall | 1850 | — |
| Elsa Zement | 90 | — |
| **Kali-Kuxe** | | |
| *Beienrode | 2750 | 2950 |
| Bergmannssegen | — | 15750 |
| Bernsdorf | — | — |
| Braunschweig-Lüneburg | 8500 | 9000 |
| *Burbach | 7800 | 8300 |
| *Carlshall | — | — |
| Desdemona | — | — |
| Einigkeit | 12500 | 13000 |
| Erichssegen | 6100 | 6400 |
| Friedrichroda | — | — |
| *Günthershall | — | — |
| Habighorst | 4200 | 4550 |
| *Hansa-Silberbg. | — | 14250 |
| Hedwigsburg | — | — |
| Heinboldshausen | 4300 | — |
| Hindenburg-Königshall | — | — |
| Hohenfels | — | 10750 |
| Hope | 8200 | 8600 |
| Hugo | — | — |
| Ilsenburg | 300 | — |
| Mariaglück | 8000 | 8400 |
| Marie | — | 1500 |
| Marie-Louise | 1200 | 1325 |
| Max | — | 1450 |
| Neuselstadt | — | 4800 |
| *Neustaßfurt | — | 25000 |
| Rastbach | 6225 | 6350 |
| Reichsland | 3300 | 3500 |
| *Salzmünde | — | — |
| Schwarzburg | — | — |
| *Siegfried I u. II | 12500 | 12800 |
| Siegfried Giesen | — | — |
| Thüringen | — | — |
| *Volkenroda | 4200 | — |
| *Wintershall | — | — |
| **Kali-Aktien** | | |
| Adler Kali | 156 | 160.5 |
| Bank für Landw. | 44 | — |
| *Burbach alte | 185 | 189 |
| *Burbach neue | 185 | 189 |
| *Hallesche Kali | 226 | 230 |
| Hannover Kali | 172 | — |
| Heidburg Vorz. | — | — |
| *Kali-Chemie | 154 | — |
| Sigmundshall | — | — |
| Teutonia | — | — |
| **Verschiedene Aktien** | | |
| *Baicke Maschin. | 126 | 127 |
| *Br. Gebr. Dieter. | 261 | — |
| *Dpfsch. f. N. u. M. | 280 | — |
| *Dorstener Eisen | — | 110 |
| *Dortm. Ritterbr. | 267 | — |
| *Duisbg. Bankv. | 126 | — |
| *D'dorf. Allg. V. | | |
| Mk. je Stück | — | — |
| *D'dorf. Baubank | — | 203 |
| *D'dorf. M. Losen | 30 | — |
| *Gerresh. Glas | 121 | — |
| *Gladbacher Wollindustrie | — | — |
| *Glasm. Schalke | 174 | — |
| *Glückauf Brau. | 138 | — |
| *Gbr. Goedhardt | 190 | 195 |
| *Hein. Lehm. & Co. | — | 75 |
| *Hoch- u. Tiefbau | 96 | 98 |
| *Hoefel-Brauerei | 94 | — |
| *Houbenwerk | — | — |
| *Kabel Rheydt | 188 | — |
| *Köln. Hanseat. | 100 | — |
| *Ladenscheid | 57 | — |
| *Niederrh. Dpf.-Schleppschiff. | — | — |
| Rheinmetall | 97 | — |
| *Rh. Spiegelglas | — | — |
| *Rh.-W. Boden | 142 | — |
| *Rh.-W. Gebr.-K. | — | 100 |
| *Sechtleben Akt. | 177 | 180 |
| *Schles.-Defries | 81 | — |
| *Schleg.-Schary. | 185 | — |
| *Schwabenbräu | 200 | — |
| *Verein. Rumpen | 78 | — |
| *Wagg. Uerding | 151 | 155 |
| **Unnotierte Aktien** | | |
| Aachen. Thermal | 45 | — |
| Allgem. Hochbau | — | 90 |
| Alsberg, Gebr. | 108 | — |
| Blättnerwerke | 69 | 73 |
| Dtsche. Lastanto | 10 | — |
| Dortm. Vulkan | — | 12.5 |
| Dtsch. Eisenb.-B. | 75 | — |
| Elsaß Jr. | 36 | — |
| Enders | — | 55 |
| Gebr. Funke | 40 | — |
| Getr.-Ind.-u. Kom. | — | 110 |
| Holl. Goedhart | 187 | 193 |
| Karstadt | 135 | — |
| Liebold | 30 | — |
| Malmedie | 18 | — |
| Masch. u. Kramb. Providentia | — | — |
| Remy Neuwied | 104 | — |
| Rhein. Linoleum | 200 | — |
| Schiff Koch | — | 10 |
| Schilde, Benno | — | 130 |
| Schlinkert, Gebr. | 140 | — |
| Trierer Walzwk. | 45 | — |
| Ungerwitter | 18 | — |
| Westf. Lippetadt | 230 | — |
| Westf. Diamond | 85 | 94.5 |
| Wittener Walz | 86 | — |


Die Krone der Cigaretten 5 Pfg

25 STÜCK CIGARETTEN

BALTENKRONE

Eine bekömmliche Cigarette 5 Pfg

General-Vertretung für das Rheinland: Hans Heydgen, Koblenz, Bachstr. 23, Telefon: 1288.

der Spitze gestanden. Das Geschäft auf dem photographischen Gebiet habe sich gleich günstig wie im Vorjahre gestaltet. Nur die Kamera-Herstellung habe man zeitweilig einschränken müssen, weil der Markt übersättigt war. Die Lage auf dem Kunstseidenmarkt sei nach wie vor sehr unbefriedigend. Das Vistrafaser geschäft konnte bedeutend erweitert werden. Die Produktion an Düngestickstoff sei gegenüber dem Vorjahre eingeschränkt worden, um die Lagervorräte nicht zu sehr über die als eisernen Bestand notwendigen Mengen anwachsen zu lassen. Auf dem Gebiete der Hydrierung habe die I. G. Farben 1927 mit der Standard Oil Company of New Jersey zunächst eine Vereinbarung über die Anwendung des I. G. Farben-Verfahrens zur Verwertung von Rohölen in USA. getroffen. Es ermöglicht, gewisse schwere Rohöle so vorzubereiten, daß sie sich in den Raffinerieanlagen ebenso verarbeiten lassen wie die leichten Rohöle. Bei der gemeinsamen Arbeit habe sich gezeigt, daß das Abkommen einer Ergänzung bedurfte; denn mit den Erfahrungen über die Hydrierung von Oelen würden auch wichtige Erfahrungen für die Kohle- und Teerhydrierung aus der Hand gegeben, da zwischen beiden Verfahren sehr enge Beziehungen beständen. Um dieser Sachlage Rechnung zu tragen und die Weiterentwicklung der I. G. Farben-Verfahren mit größtmöglichem Nutzen für die I. G. Farben sicherzustellen, habe man sich 1929 entschlossen, mit der genannten Gesellschaft eine Holding-Gesellschaft, die Standard I. G. Co., zu gründen und dieser die Verwertung des gesamten Patentbesitzes auf dem Gebiet der Hydrierung in der ganzen Welt — mit Ausnahme von Deutschland — zu übertragen. I. G. Farben rechnen damit, insbesondere aus den Oellizenzen wesentliche Einnahmen zu erzielen. — Was die Hydrierung von Kohle und Teer anbelange, so ließen die immer neuen Erfahrungen ein allmähliches Vorgehen im Großbetrieb angezeigt erscheinen, zumal angesichts der Ueberproduktion an Rohölen keine Veranlassung sei, die Erzeugung zu forcieren.

Die Kohlenförderung erreichte, an Braunkohle 20,9 (1928: 21,0 und 1927: 18,6) Mill. Tonnen.

Die Kohlenförderung erreichte in Braunkohlen 20,3 (1928: 22, 1927: 18,6) Millionen Tonnen. Die Steinkohlenförderung der Zeche Auguste Viktoria umfaßte 1,15 (0,98 bezw. 0,9) Millionen Tonnen und die Kokserzeugung ungefähr die Hälfte dieser Ziffer.

Die Belegschaft der I. G. Farbenindustrie einschließlich Ammoniak Merseburg G. m. b. H., Kalle u. Co. A.-G. und A.-G. für Stickstoffdünger, aber ausschließlich der sonstigen nahestehenden Werke, betrug Ende 1929: 97 730 Arbeiter und Angestellte. Der Gesamtkonzern gibt insgesamt 181 752 Arbeitern und Angestellten Brot.

Aus den Kreisen der durch Interessengemeinschaft verbundenen Unternehmungen wird u. a. bemerkt: Die Rheinisch-Westfälische Sprengstoff A.-G. Köln habe in Sprengkapseln und Zündrequisiten ein recht gutes Geschäft gehabt und mit anderen Gesellschaften eine Zelluloid-Verkaufsgemeinschaft gebildet.

### Bilanz.

(Alles in Millionen RM.)

| Aktiva: | 31.12.27 | 31.12.28 | 31.12.29 |
|---|---|---|---|
| Liegenschaften | 71,7 | 78,3 | 83,0 |
| Gebäude und Eisenbahnen | 150,4 | 154,3 | 169,0 |
| Apparate und Utensilien | 160,3 | 224,4 | 349,9 |
| Rohmaterialien | 24,7 | 24,1 | 21,4 |
| Brennstoffe und techn. Artikel | 47,8 | 57,3 | 47,2 |
| Eigene Erzeugnisse | 173,4 | 260,8 | 369,4 |
| Forderung. an Konzerngesellsch. | 65,3 | 76,0 | 91,0 |
| Sonstige Debitoren | 346,3 | 424,5 | 394,9 |
| Kasse, Wechsel | 25,4 | 23,3 | 22,6 |
| Bankguthaben | 165,8 | 227,8 | 136,8 |
| Beteiligungen, Wertpapiere | 296,1 | 306,3 | 288,6 |
| Nicht weiterbegeb. St.-Akt. | 103,4 | (100,7) | (100,7) |
| Nicht weiterbegeb. Vorz.-Akt. | 100,0 | (100,0) | (100,0) |
| Nicht eingezahlte Kapit. auf Vorz.-Akt. | 36,6 | (36,6) | (36,6) |
| Passiva: | | | |
| Stammaktien | 900,0 | 799,3 | 799,4 |
| Vorz.-Akt. Serie A | 100,0 | — | — |
| Vorz.-Akt. Serie B | 40,0 | 13,4 | 13,4 |
| Reservefonds | 178,3 | 188,3 | 300,0 |
| Soz. Rücklagen, Pensionen Unterstützungen | 49,2 | 49,3 | 85,9 |
| Teilschuldverschr. v. 1928 | — | 250,0 | 249,7 |
| Zinsen auf Teilschuldverschr. v. 1928 | — | 15,0 | 15,0 |
| Bankschulden | 66,8 | 82,1 | 31,1 |
| Verbindlichk. gegenüber Konz.-Gesellsch | 79,3 | 82,3 | 59,2 |
| Sonstige Schulden | 341,5 | 348,5 | 237,6 |
| Reingewinn | 103,2 | 122,9 | 116,1 |
| Vergütung auf Grund des Gesetzes über d. Freigabe des dt. Eigentums in USA. | — | — | 71,1 |
| Bilanzsumme: | 1817,6 | 1851,9 | 1793,0 |

Der Zugang bei den Anlagewerten (Liegenschaften, Gebäude und Eisenbahnen sowie Apparate und Utensilien) beträgt nach Kürzung der Abschreibungen 69,1 Mill. RM., also etwa ein Zehntel des Gesamtanlagewertes. Apparate u. Utensilien nehmen in diesem Riesenunternehmen immer mehr den Hauptteil des investierten Kapitals in Anspruch. Das Konto Beteiligungen und Wertpapiere enthält u. a. 67 von 150 Mill. RM. Aktien der Rheinischen Stahlwerke, 7,9 von 8 Mill. RM. Aktien der Stickstoffdünger, 5,4 von 6 Mill. RM. Aktien der Duisburger Kupferhütte, 3 von 6 Mill. RM. Aktien der Chemischen Werke Lothringen, 2,25 von 15 Mill. RM. Aktien der Ford Motors Co Berlin, 1,5 von 3 Mill. RM. Aktien der Hölken-Seide.

Unter den Vorräten weisen nur die eigenen Erzeugnisse eine Steigerung auf. Den flüssigen Mitteln von insgesamt 159,5 (251,0 bezw. 191,3) Mill. RM. stehen Bankverpflichtungen von 31,1 (82,1 bezw. 66,8) Mill. RM. gegenüber. Abgesehen von den oben unter den flüssigen Mitteln bereits erwähnten Bankverpflichtungen bestehen insgesamt 311,7 Mill. RM. sonstige Verbindlichkeiten, und zwar unter Einschluß der knapp 15 Mill. RM. Zinsen auf Teilschuldverschreibungen aus dem Jahre 1928 gegenüber 345,5 Mill. RM. Ende 1928 und 320,8 Mill. RM. Ende 1927.

Nach alledem zeigt der finanzielle Stand des Weltunternehmens dieselbe günstige Gestaltung wie die im Bericht geschilderte Gesamtentwicklung der Erzeugung und des Absatzes.

*

### Der Abschluß der I. G. Chemie.

**12 Prozent Dividende und 2 Prozent Bonus.**

Die Internationale Gesellschaft für Chemische Unternehmungen A.-G. in Basel (I. G. Chemie) beantragt die Verteilung einer Dividende von 12 Prozent aus dem Reingewinn von 16,062 Mill. Fr. Außerdem soll die einmalige Ausschüttung eines Bonus von 2 Prozent vorgeschlagen werden, wofür 2,9 Mill. Schw. Fr. zur Verfügung stehen. Der Reingewinn ergibt sich nach Abrechnung mit der I. G. Farbenindustrie A.-G. in Frankfurt a. M.

## Nach freundlichem Beginn abgeschwächt.

**Neue Hausse in Renten und Schwachstrompapieren, dagegen Farben- und Kunstseideaktien gedrückt.**

WG. Berlin, 7. Mai. (Eig. Drahtb.) Die unterschiedliche Bewegung auf den Aktien- und auf den Rentenmärkten hat sich heute anfangs und in der ersten Börsenstunde fortgesetzt. Während Renten durchweg sehr fest und sehr lebhaft notierten, und besonders die Altbesitzanleihe des Reiches einen neuen Rekordkurs erreichte, waren die Aktienmärkte keineswegs einheitlich, überwiegend aber auch etwas fester. Der Abschluß der Lorenz-Transaktion rief eine große Bewegung auf dem ganzen Schwachstromgebiet hervor. In Schiffahrtsaktien machten sich Hamburger Arbitragekäufe bemerkbar. Auf der anderen Seite hat die Krisis am Metallmarkt und die damit in Zusammenhang gebrachte Dividendenermäßigung bei Hirsch-Kupfer auf Kupferwerte gedrückt. Der Geschäftsbericht der I. G. Farbenindustrie hat zunächst angeregt, später aber eine weniger günstige Beurteilung erfahren, als man darauf kam, daß der gleichgebliebene Umsatz bei diesem Riesenkonzern auf eine Stagnation hindeute und namentlich der Hinweis auf die unbefriedigende Lage des Kunstseidengeschäfts verstimmte. Aus diesen Erwägungen heraus wurden dann Farben- und Kunstseidenaktien gegen den Schluß der ersten Börsenstunde abgegeben, was auf die gesamte Börse einen Druck ausübte. P

Im weiteren Verlaufe kam es zu Schwankungen; überwiegend setzte sich die Abschwächung fort.

Am Rentenmarkt setzte sich die Hausse fort, machte aber nach Schluß der ersten Börsenstunde ebenfalls einer Abschwächung Platz. Altbesitzanleihen stiegen zunächst auf 60,40, waren aber später 60,37 Prozent. Neubesitzanleihen steigerten sich auf 12.20, und waren später 12,12. Bei den Auslandsrenten waren die meisten türkischen Papiere abgeschwächt.

Der Kassamarkt war bei kleinen Umsätzen schwächer. Am Unnotierten Markt war die Tendenz wenig verändert.

Der Geldmarkt war heute wieder leichter, allerdings nur für Tagesgeld von 4 bis 6 Prozent; alles übrige unverändert.

Auf dem Devisenmarkt waren der Dollar etwas fester, das englische Pfund international schwächer, Madrid etwas erholt.

Gegen den Schluß war die Börse nicht einheitlich. Kunstseideaktien blieben schwach, Schiffahrtsaktien zunächst noch weiter steigend.

### Berliner Freiverkehrskurse vom 7. Mai

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Aach. Leder | 18.0 | Bochumer | 180 | Stoewer | 28.0 | Salzkurer | 140 |
| Adler Kohle | — | Rhb. Rheydt | 192 | Trier. Wais. | 45.0 | SiemanSalz | 75.0 |
| Allg. Hochb. | 89.0 | Lamberts S. | 38.0 | Ufa Film | — | Südseephos. | 9.00 |
| Bock. Stahl | — | Lorche Nip. | 75.0 | Westf Dins. | 88.0 | 6% Chade | |
| Berg. Lothr. | 55.0 | Linke-Hofm. | 74.5 | Winkelhaus | — | argent. | 396 |
| Bing-Werke | 20.7 | Lloyd Dyn. | 78.0 | Kaliwerte | | dt. spanisch | — |
| D. Gasolin | — | Lösch. Eisen | 17.0 | Adler Kali | — | Chade Lit. P. | — |
| D. Petrol | 57.0 | Manoli | 200 | Berb. Kali | 186 | Amerik. | |
| D. Lastauto | — | Masch Kran. | 95.0 | Hallesche K. | — | K'-Seide | |
| Duxer Pors. | 80.0 | Müller Kaff. | — | Hann. Kali | — | Hemb. Shar. | 16.0 |
| Faber Bleist | 128 | Neckarsulm | 76.0 | Wintershall | 199 | Glanzstoff | |
| Prister & R. | — | Niemb. Eisen | 33.0 | Amalds - u. | | „preferred | — |
| Getreide-C. | — | Oehring. Bb. | — | Kolonialw. | | „Common | 23.0 |
| Hann. Wag. | — | Poss Leder | — | Kasko | 120 | Enka | 23.5 |
| HansaLloyd | 4.0 | Riedel-Haas | 66.5 | Diamond | 9.75 | | |

### Berliner Effekten-Termin-Notierungen vom 7. Mai.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Barmer Bankverein | 126.50 | 126.50 | Essener Steinkohle | — | — |
| Comm. u. Privatbk. | 151.00 | 151.00 | Farben-Industrie | 183.75 | 183.25 |
| Darmst. u. Nationalbk | 228.00 | 228.00 | Gelsenk. Bergwerk | 138.75 | 139.50 |
| Deutsche Bank und Disconto-Gesellsch. | 142.00 | 142.00 | Ges. f. el. Untern. | 166.75 | 166.75 |
| Dresdner Bank | 143.50 | 143.50 | Harpener Bergbau | 125.12 | 125.12 |
| Hamburger Paket | 111.12 | 112.75 | Kali Aschersleben | 224.62 | 224.62 |
| Hamburg-Südamer. | — | — | Karstadt | 137.62 | 137.50 |
| Hansa Dampf | — | 160.00 | Köln-Neuessen | 106.25 | 106.00 |
| Nordd. Lloyd | 111.37 | 112.75 | Mannesmann Röh | 105.25 | 105.25 |
| Rhe | 112.25 | 112.00 | Mansfeld | 74.00 | 74.00 |
| Allg. Elektr. Gesell | 169.75 | 169.37 | Oberschl. Koks | 111.25 | 111.25 |
| Bemberg | — | — | Phönix Bergbau | — | 100.25 |
| Bergmann Elektro | — | — | Rhein Stahl | 119.50 | 120.50 |
| Buderus | — | — | Rhein. Westf. El | 182.00 | 182.00 |
| Comp. Hisp. (Chade) | 351.00 | 352.00 | Salzdetfurth | 396.50 | 396.50 |
| Dt. Contin. Gas | 166.00 | 166.37 | Schuckert | 220.00 | 220.00 |
| Deutsches Erdöl | 102.75 | 103.00 | Siemens & Halske | 243.00 | 243.50 |
| El. Licht u. Kraft | — | — | Tietz Leonhard | 150.00 | 150.00 |
| | | | Ver. Stahlwerke | 97.75 | 97.62 |

### Fortlaufende Kursnotierungen.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Reichsbank | 297.50 | 297.50 | Sarotti | — | — |
| Berger Tiefbau | 305.50 | 306.50 | Stöhr Kammgarn | 101.00 | 101.00 |
| Mix & Genest | — | — | | | |

### Kölner Börse vom 7. Mai.

| | 7. | 6. | | 7. | 6. | | 7. | 6. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Barm. Bkv. | 126 | 126 | Leipz. Feu. II | — | — | Basalt | 35.0 | 36.0 |
| Bg. Mk. Ind. | — | — | Leipz Feu III | — | — | Bonn. Bergw | 150 | 160 |
| Rh. Baucrub | 90.0 | 90.0 | Magdb. Feu I | — | — | Brauk. Zu. | 96.0 | 96.0 |
| Ah W Bodkr. | 144 | 143 | Magdeb Rv. I | — | — | Düss. Masch. | — | — |
| Aach-M Feu. | — | 340 | Magd. Rv. II | — | — | Felt & Guill. | — | — |
| Aach. Hochv | 148 | 147 | Rh. W. Lloyd | — | — | Hochbenwerk | — | — |
| Agripp. See. | 390 | 390 | Schles. Feuv | — | — | Köln. Gummi | 87.0 | 87.0 |
| Billians Ver. | 206 | 206 | Stettin. Nat. | — | — | Raequin Fb. | 72.0 | 72.0 |
| Col. Köln Feu | 87.0 | 87.0 | Union Hagel | — | — | Rhein. Zock. | 105 | 105 |
| Col Röckv. | 162 | 162 | Vaterl. Rhe. | — | — | Sichel Jni. | — | — |
| Gladb. Feu. | 560 | 560 | Victor. Berl. | — | — | Stollwerk | 112 | 113 |
| Köln. Hagel | — | 65.0 | Allianz | 228 | 234 | Tietz Leonh. | 150 | 150 |
| Köln. Lloyd | 250 | 250 | Köln. Dampf | 215 | 215 | Zypen-Wiss | 170 | 169 |
| Köln. Rückv | 620 | 620 | Düss. Dampf | — | — | Viersen Sp. | — | — |
| Köln R. kl. | 412 | 412 | Adler Brau. | 92.0 | 92.0 | | | |
| Leipz. Feuer | — | — | Alexanderw | 30.0 | 30.0 | | | |

## Devisen.

### Amtliche Berliner Devisenkurse.

Reichsbankdiak. 5 Proz. Lombardzinsfuß 6 Proz.

| Für drahtliche Auszahlungen | Diak. % | 7. Mai Geld | 7. Mai Brief | 6. Mai Geld | 6. Mai Brief |
|---|---|---|---|---|---|
| Buenos Aires 1 Peso | 5 | 1.619 | 1.623 | 1.608 | 1.612 |
| Japan 1 Yen | — | 2.067 | 2.071 | 2.067 | 2.071 |
| Konstantinop. 1 t. Pf. | — | — | — | — | — |
| England 1 Pf St. | 3 | 20.341 | 20.381 | 20.342 | 20.382 |
| Amerika 1 Dollar | 3 | 4.1865 | 4.1945 | 4.1845 | 4.1925 |
| Rio 1 Milreis | — | 0.4985 | 0.5005 | 0.500 | 0.502 |
| Holland 100 Gulden | 3 | 168.42 | 168.76 | 168.51 | 168.85 |
| Athen 100 Drachmen | 10 | 5.43,5 | 5.44,5 | 5.43,5 | 5.44,5 |
| Belgien 100 Belga | 3 | 58.39 | 58.51 | 58.38 | 58.50 |
| Danzig 100 Gulden | 5 | 81.33 | 81.49 | 81.33 | 81.49 |
| Finnland 100 finn. Mk | 6.5 | 10.542 | 10.562 | 10.536 | 10.556 |
| Italien 100 Lire | 6 | 21.945 | 21.985 | 21.94 | 21.98 |
| Süd-Slavien 100 Din. | 7 | 7.405 | 7.419 | 7.403 | 7.417 |
| Dänemark 100 Kron. | 4 | 111.98 | 112.20 | 111.99 | 112.21 |
| Lissabon 100 Escudo | 8 | 18.78 | 18.82 | 18.78 | 18.82 |
| Norwegen 100 Kron. | 4.5 | 111.99 | 112.21 | 111.99 | 112.21 |
| Frankreich 100 Fr. | 2.5 | 16.42 | 16.46 | 16.42 | 16.46 |
| Prag 100 Kronen | 5 | 12.407 | 12.427 | 12.40 | 12.42 |
| Schweiz 100 Franken | 3 | 81.065 | 81.245 | 81.07 | 81.23 |
| Sofia 100 Lewa | 10 | 3.036 | 3.042 | 3.036 | 3.042 |
| Spanien 100 Pesetas | 5.5 | 51.35 | 51.45 | 51.00 | 51.10 |
| Schweden 100 Kron. | 3.5 | 112.31 | 112.53 | 112.33 | 112.55 |
| Österreich 100 Schill. | 6 | 59.03 | 59.15 | 59.025 | 59.145 |
| Ungarn 100 Pengö | 6 | 73.16,5 | 73.30,5 | 73.15 | 73.29 |
| Kanada 1 kan. Dollar | — | 4.175 | 4.181 | 4.176 | 4.184 |
| Estland 100 Kronen | 8 | 111.47 | 111.69 | 111.47 | 111.69 |
| Riga 100 Latts | — | 80.66 | 80.82 | 80.66 | 80.82 |
| Bukarest 100 Lei | 9 | 2.488 | 2.492 | 2.486 | 2.490 |
| Kowno 100 Litas | — | 41.78 | 41.86 | 41.78 | 41.86 |

### Wechselkurse in Südamerika vom 6. Mai.

Buenos Aires: London (Kabel) 43⁹/₁₆ Pence für 1 Goldpeso; Berlin (Kabel) 3.68 Mk. für 1 Goldpeso; Neuyork (Kabel) 113.85 Goldpeso f. 100 US-D

Rio de Janairo: London (Kabel) 5³²/₃₂ Pence für 1 Milreis; Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Milreis; Neuyork (Kabel) 8.470 Milreis für 1 US-D

**Züricher Devisen** vom 7. Mai. Paris 2025,75, London 2508,12, Neuyork 516,05, Belgien 7202, Italien 2705,5, Spanien 6340, Holland 207,75, Berlin 123,19, Wien 7280, Stockholm 138,60, Oslo 138,10, Kopenhagen 138,10, Sofia 374, Prag 1529, Warschau 5787, Budapest 9020, Belgrad 912,75, Athen 669, Konstantinopel 245, Bukarest 306,75, Helsingfors 1300, Buenes-Aires 199, Japan 255.

**Amsterdamer Devisen** vom 7. Mai, 10,40 Uhr. Berlin 5930, London 1207,37, Neuyork 248,49, Paris 974,87, Belgien 3466, Schweiz 4813, Italien 1301,50, Madrid 3045, Oslo 6647, Kopenhagen 6646, Stockholm 6667, Wien 3503, Budapest 4340, Prag 735,25, Helsingfors 625, Bukarest 146,50, Yokohama 123, Buenos 96. — Reportsätze: Pfund p. 1 Mt. 1206⁷/₁₆, Dollar p. 1 Mt. 248,63,5.

**Londoner Devisen** vom 7. Mai. Neuyork 485,97, Montreal 467,50, Amsterdam 1207,37, Paris 123,85, Brüssel 3468,12, Italien 9267, Berlin 2036,12, Schweiz 2508,25, Spanien 3966, Kopenhagen 1815,50, Stockholm 2811, Oslo 1816, Lissabon 108,25, Helsingfors 198, Prag 164,05, Budapest 2781, Belgrad 274,75, Sofia 670,50, Rumänien 818, Konstantinopel 1025, Athen 375, Wien 3447, Warschau 4835, Buenos-Aires 4350, Rio de Janeiro 587, Yokohama 2.088, Montevideo 4375, Buenes auf London 4356, Rio auf London p. 90 Tage 590 bis 596, London auf Bombay 1.585.

## Warenmärkte.

**Neuyorker Baumwollkurse,** Schluß vom 6. Mai, Notierungen in cts. per 100 lbs. Loco 1655 alte, Mai 1638 alte, Juni 1635 alte, Juli 1649 bis 1650 alte, Aug. 1570 alte, Sept. 1470 alte, Okt. 1451 bis 52 alte, 1420 bis 24 neue, Nov. 1475 alte, 1425 neue, Dez. 1461 bis 64 alte, 1430 neue, Jan. 1467 alte, 1437 neue, Febr. 1444 neue, März 1432 neue. — Stetig.

**Bremer Baumwolle:** 17,26.

**Liverpooler Notierungen für Sakellaridis u. Upper F. G. F.** vom 7. Mai, Anfang. Nov. 1242, Dez. 1243. — Stetig.

**Aegyptische Baumwolle.** Alexandria, 7. Mai, Anfang. Mai Sak. 2800, Juni Ashm. 1981, Okt. Ashm. 1732, Nov. Sak. 2499.

**Liverpooler Baumwollkurse (American. Universal. Stand. Middl.)** vom 7. Mai, Anfang. Mai 797 bis 98, Juli 788 bis 89, Okt. 765 bis 67, Jan. 767, März 773. — Ruhig und behauptet.

**Hamburger Kaffeeterminbörse** vom 7. Mai. Mai 42,75 B 42 G; Juli 41 B 40,75 G; Sept. 40 B 39,50 G; Dez. 39,50 B 39 G; März 39 B 38,50 G. — Das Wetter: Regen.

### Kölner Produktenbörse.

Notierungen in RM. für 100 kg, Frachtlage Köln:

Weizen inl. 30 bis 30,25, dito ausl. 30,50 bis 34,50, Roggen inl. 17,75 bis 18, dito ausl. 21,75 bis 22,75, Hafer hiesiger 18 bis 18,25, Futtergerste ausl. 19,25 bis 20, Wintergerste inl. 19,25 bis 19,75, Sommergerste inl. 20 bis 21, Mais grober 22,50, Weizenmehl 70 Prozent inl. 41, dito 70 Prozent mit Auslandsweizen 42,75, Roggenmehl 70 Prozent inl. 27,50, dito 70 Prozent mit Auslandsroggen 28, Roggenschrot inl. 21,75 bis 22, dito von Auslandsroggen 26,25, Weizenkleie grobe brutto mit Sack 9 bis 11,50, Roggenkleie desgl. 8,50 bis 9, Biertreber desgl. 12 bis 12,75, Leinkuchenmehl 36 Prozent desgl. 18,25 bis 18,50, Erdnußkuchenmehl 50 Prozent desgl. 13,25 bis 13,50, dito 54 Proz. desgl. 14,25 bis 14,50, Sojaschrot (extrahiert), 46 Prozent, desgl. 14,25 bis 14,75, Rapskuchen 38 Prozent 12,50, Palmkernkuchen lose 21 Prozent 11 bis 11,50, Trockenschnitzel lose 8,25 bis 8,75, Zuckerschnitzel lose 10 bis 11, Rohmelasse 6 bis 6,25, Wiesenheu inl. lose 9,25 bis 9,50, Kleeheu inl. lose 11 bis 11,50, dito ausl. 14 bis 14,50, Roggenstroh drahtgepr. ab rhein. Stat. 4 bis 4,20, Weizenstroh drahtgepr. desgl. 4 bis 4,20, Haferstroh drahtgepr. desgl. 3,40 bis 3,60. — Stimmungsbericht: Bei ruhiger Stimmung konnten die Preise sich nur teilweise behaupten.

### Berliner Produktenborse vom 6./7. Mai.

| | 6. 5. | 7. 5. | |
|---|---|---|---|
| Weizen märk. | 285.0—289.0 | 283.0—287.0 | schwach |
| Roggen märk. | 159.0—164.0 | 159.0—164.0 | |
| Frei Gerste | 192.0—213.0 | 192.0—213.0 | stetig |
| Futt. u. Indgerste | 177.0—190.0 | 175.0—188.0 | matter |
| neue Wintergerst. | — | — | |
| Hafer märk. | 159.0—165.0 | 157.0—163.0 | |
| Mais vorr. (Berl.) | — | — | |
| Weizenmehl | 31.75—40.00 | 31.75—40.00 | lustlos |
| Roggenmehl | 23.00—26.00 | 23.00—26.00 | still |
| Weizenkleie | 9.25—9.75 | 9.25—9.75 | still |
| Roggenkleie | 9.75—10.25 | 9.75—10.25 | still |
| Weizen-Melasse | — | — | |
| Raps | — | — | |
| Leinsaat | — | — | |
| Erbsen Vikt. | 24.50—30.00 | 24.50—30.00 | |
| Erbsen kleine | 21.00—24.00 | 21.00—24.00 | |
| Futtererbsen | 18.00—19.00 | 18.00—19.00 | |
| Peelnschken | 17.00—19.00 | 17.00—19.00 | |
| Ackerbohnen | 15.50—17.00 | 15.50—17.00 | |
| Wicken | 19.00—22.50 | 19.00—22.50 | |
| Lupinen blaue | 15.00—16.00 | 15.00—16.00 | |
| Lupinen gelbe | 20.00—22.50 | 20.00—22.50 | |
| Seradella 25er | — | — | |
| Seradella neue | 28.50—31.00 | 28.50—31.00 | |
| Rapskuchen | 12.75—13.75 | 12.75—13.75 | |
| Leinkuchen | 18.00—18.50 | 18.00—18.50 | |
| Trockenschnitzel | 8.20—8.70 | 8.20—8.70 | |
| Torfmelasse | — | — | |
| Sagoschrot | 13.50—14.20 | 13.50—14.20 | |
| Kartoffelflocken | 15.00—15.50 | 15.00—15.50 | |
| Speisekartoffeln | — | — | |

### Berliner Metalle vom 7. Mai.

| | |
|---|---|
| Elektrolytkupf. (wirebars), prompt p. 100 kg | 123.75 |
| Raffinadekupfer, loco | 108.00—110.00 |
| Standardkupfer, loco | 95.00—96.00 |
| Standard-Blei | 33.25—34.00 |
| Original-Hütten-Aluminium (98—99%) | 190.00 |
| dito in Walz- od. Drahtbarren | 194.00 |
| Reinnickel (98—99%) | 350.00 |
| Antimon, Regulus | 59.00—61.00 |
| Silber in Barren, ca. 900 fein per Kilo | 57.50—59.50 |
| Gold im Freiverkehr per 10 Gramm | 28.00—28.20 |
| Platin im Freiverkehr per 1 Gramm | 5.00—7.00 |

### Londoner Metallbörse vom 7. Mai.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Kupfer p. Kasse | 48.37—48.50 | Zinn Settlementpreis | 145.25 |
| „ p. 3 Mon. | 48.12—48.25 | „ Banka | 152.25 |
| „ Settlementspreis | 48.50 | „ Straits | 147.25 |
| „ Elektrolyt | 56.00—59.00 | Blei prompt | 17.25 |
| „ best select | 56.00—57.25 | „ entfernte Sichten | 17.37 |
| „ strong sheets | 57.00 | „ Settlementspreis | 17.25 |
| „ Elektrowirebares | 59.00 | Zink prompt | 16.12 |
| Zinn per Kasse | 145.25—145.50 | „ entfernte Sichten | 16.37 |
| „ per 3 Mon. | 147.00—147.25 | „ Settlementspreis | 16.12 |

## Berliner Börse vom 7. Mai.

### Einheitskurse

**Anleihen des Reiches der Länder u. Schutzgebiets-Anleihe** mit Zinsberechnung

| | Za | 7. 5. | 6. 5. |
|---|---|---|---|
| D. Wertb. 23. (32.10-1000) | 6 | — | — |
| D. Wertb. 23. (35.10-1000) | 6 | — | 92.62 |
| Reichsanl. 29 | — | 103.4 | 103.7 |
| D. Reichsanl. 27 | 6 | 87.40 | 87.25 |
| D. Reich K Gm. | 3 | 87.25 | 87.25 |
| dto. 1930 | 6a | 100.0 | 100.0 |
| D. Reichsp. S. | 6a | 100.2 | 100.2 |

Ohne Zinsberechnung

| | | | |
|---|---|---|---|
| D. Anl. 1-60000 | 12 | 60.30 | 59.62 |
| D. Ant. Abl. ohne Anst. | 12 | 12.12 | 11.37 |
| D. wertb. Anl. bis 5 Doll. | 12 | — | — |
| Schutzgb.-Anl. | 4 | 3.50 | 3.25 |

**Provinzialanleih. usw.** mit Zinsberechnung

| | | | |
|---|---|---|---|
| Rheinpr. Ldbk. | 8 | — | 101.0 |
| Westf. Landsk Dell. G. R. 2 N | 6 | 96.00 | 96.00 |
| Westf. Landsk Pr. Pfdg. 25 | 8 | 96.50 | 96.50 |
| Pr. Pfdg. 26 | 7 | — | — |
| Pr. Pfdg. 27, 1 | 6 | 84.00 | 84.00 |
| Gutpr. Gold | 10 | 103.0 | — |
| Prß. Zentst. R. 5 | 10 | 101.2 | 101.2 |
| Prß. Zentst. R. 7 | 10 | 101.6 | 101.6 |
| Prß. Zent. R. 3, 6 | 10 | 97.75 | 97.50 |
| Prß. Zent. R. 9 | 8 | 97.25 | 97.00 |
| Prß. Zent. R. 8 | 7 | 98.00 | 98.50 |
| Prß. Zentl. R. 2, 12 | 6 | 84.50 | 84.50 |
| Prß. Zentl. R. 1, 13 | 5 | — | — |
| Nordd. Grundkred.-Pf. 21 | 8 | 98.75 | 98.75 |
| dto. 29 | 8 | 98.00 | 98.00 |
| Prß. C. Bd. G. Pf. | 10 | 101.5 | 101.1 |
| Pr. L. Pfdbr. 3 | 10 | 101.0 | 101.0 |
| Pr. L. Pfdbr. 13 | 8 | 98.50 | 99.25 |
| Pr. L. Pfdbr. 17 | 8 | 101.0 | 100.5 |
| Pr. L. Pfdbr. 16 | 7 | 94.50 | 94.50 |
| Komm.-Obl. 14 | 8 | 95.75 | 95.50 |
| Komm.-Obl. 16 | 8 | 96.50 | 96.50 |
| Komm.-Obl. 6 | 7 | 89.00 | 89.00 |
| Prß. Pfdbr. G. 40 | 10 | 101.5 | 101.3 |
| dto. 41 | 8 | 99.50 | 99.50 |
| Pr. Pfdbr. Em. 17 | 8 | 96.00 | 95.50 |
| Rh.-W. Bodkr. G.-H. Pfb. 2. E. | 10 | 101.2 | 101.2 |
| dto. Serie 3 | 10 | 100.1 | 100.0 |
| dto. S. 4, 4a | 8 | 98.75 | 98.25 |
| Rgg. Rth. G. 1-3 | 8 | 98.50 | — |
| Rgg. Rth. G. 4-6 | 8 | 98.00 | 98.25 |
| Rgg. Rth. G. 1-2 | 5 | 89.75 | 81.75 |
| Westf. Bod. Cred | 10 | 101.0 | 101.1 |
| Westf. Bod. Cred | 7 | 98.50 | 98.50 |
| Westf. Bod. Cred | 7 | 95.00 | 95.00 |

**Sachwerte usw.** ohne Zinsberechnung

| | | | |
|---|---|---|---|
| Anhalt Roggen | 6 | — | — |
| Elektro Kohle | 5 | — | 18.00 |
| Elektro-Zwck | 7 | 4.00 | 4.20 |
| Anhalt Roggen | 7 | | |
| Ld. Ztr. Rogg. | 10 | 8.00 | 7.04 |
| Mekl. Rogg. 1, 3 | 5 | | 7.90 |
| Preußen Kali | 5 | 6.71 | 6.71 |
| Pruß. Roggen | 5 | 9.00 | 9.00 |
| Roggenst.-Sz. Reihe 1-11 | 5 | 8.28 | 8.30 |
| Reihe 12-18 | 5 | 7.97 | 7.98 |
| Sächs. Roggen | 5 | — | 8.50 |
| Thür. Roggen | 6 | — | — |
| Westfäl. Kohle | 5 | — | — |
| Türk 400 Pr.-L. | — | 12.90 | 12.75 |

**Verkehrsaktien**

| | Div. | | |
|---|---|---|---|
| A.G. Verkehr | 11 | 129.3 | 129.0 |
| Baltim. Ohio | — | — | 32.75 |
| Canadabahn | — | — | — |
| Reichsbahn | — | 95.37 | 93.62 |
| Hamb. Paket | 7 | 112.0 | 110.6 |
| Hamb. Hochb. A | 6 | 81.50 | 81.50 |
| Hamb.-Südam. | 8 | 170.2 | 170.2 |
| Hansa Dampf | 10 | 160.0 | 158.2 |
| Lübeck Büchen | 5 | 74.50 | 74.50 |
| Nordlloyd Dampf | 10 | 124.0 | 124.0 |
| Nordd. Lloyd | 8 | 112.0 | 110.8 |
| Schantungb. | 0 | 75.50 | 75.25 |

**Bankaktien**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Allg. Dt. Cred. | 10 | 113.0 | 114.5 |
| Bk. elek. Werte | 10 | 136.0 | 136.0 |
| Bank f. B. Ind. | — | 157.5 | 157.0 |
| Barm. Bankv | 10 | 126.0 | 126.0 |
| Barm. Kredtb. | 0 | 47.00 | 46.50 |
| Bayr. Hyp. W | 10 | 139.0 | 136.5 |
| Berg. Märk Ind | 0 | — | — |
| Berl. Hand.-G. | 12 | 174.7 | 174.2 |
| Bert. Hyp.-Bk. | 12 | 208.0 | 207.5 |
| Comm. u. Pr.-B. | 11 | 150.5 | 150.0 |
| Darmstädt. Bk | 12 | 227.5 | 227.5 |
| Deutsche Bk. und Disconto | 10 | 141.7 | 142.5 |
| Dresdn. Bank | 10 | 142.0 | 143.0 |
| Nordd. Grund | 10 | 133.5 | 132.5 |
| Oldb. Leih-Sp. | 9 | 121.5 | 121.5 |
| Bodenkreditbk. | 10 | 141.0 | 138.0 |
| Reichsbank | 12 | 296.6 | 297.0 |
| Rh.-W. Bodkr. | 10 | 144.7 | 144.5 |
| Westd. Bodkr. | 10 | 133.5 | 131.7 |

**Versicherungen**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Aach. Hlbch. F. | 20 | 330.0 | 329.0 |
| Allianz | 9a | 208.0 | 209.0 |
| Berliner Feuer | 3 | 55.00 | 56.00 |
| Frankf. Allgm. | 50 | — | — |
| Gladbach. Feu. | 50 | 560.0 | 560.0 |
| Magdeb. Feu. | 40 | 868.0 | 870.0 |
| Nordstern Allg | 14 | 246.0 | 245.0 |
| Viktoria Allg. | 80 | 2300 | 2285 |
| Viktoria Feuer | 25 | 440.0 | 430.0 |

**Industrie-Papiere**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Accumul. Hagen | 8 | 129.5 | 128.5 |
| Adler Portland | 10 | 70.00 | 68.75 |
| Adl.-Hütt.-Gl. | 9 | 86.00 